

# **Digitales Brandenburg**

**hosted by Universitätsbibliothek Potsdam**

## **Einhundert geistliche Lieder**

**Timm, R.**

**Berlin [u.a.], 1920**

**urn:nbn:de:kobv:517-vlib-119**

02/19-4  
Einhundert geistliche Lieder

Schulauszug

aus dem

Evangelischen  
Gesangbuche

für die

Provinz Brandenburg

Neue durchgesehene Ausgabe

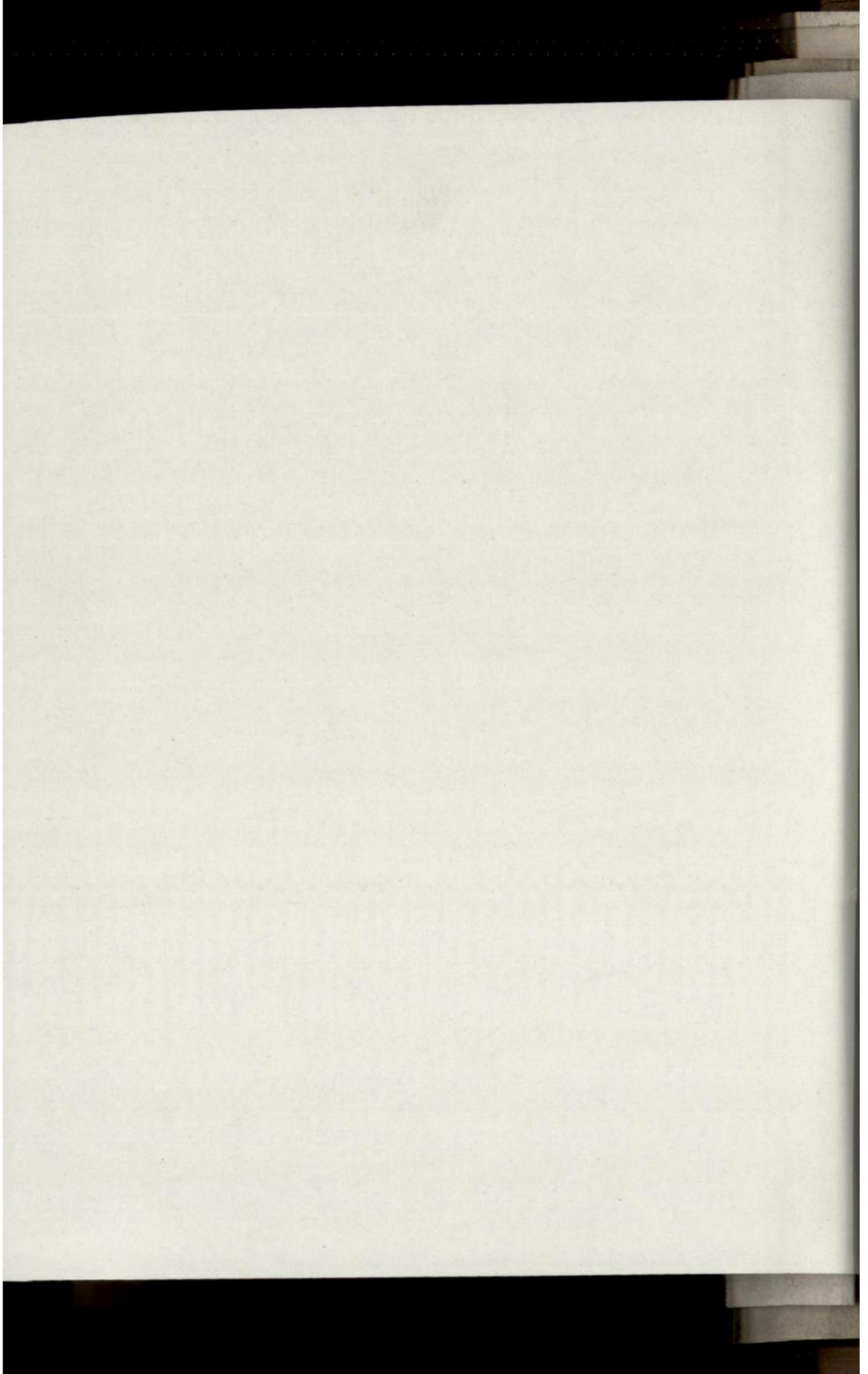
Aberarbeitet von Dr. K. Timm,  
Studienrat am Realgymnasium in Bernau

Trowitzsch & Sohn · Berlin SW 48

Wilhelmstraße 29

Chalk  
e 1st





Einhundert geistliche Lieder

---

Schulauszug

aus dem

Evangelischen Gesangbuche

für die

Provinz Brandenburg

Neue durchgesehene Ausgabe

Überarbeitet von

Dr. R. Timm,

Studienrat am Realgymnasium in Bernau



Ausgegeben  
Evangelische Zentralarchiv  
Bücherei  
der Evangelischen Kirche  
in Deutschland  
CXIX e 10

Trowitzsch & Sohn · Berlin SW48  
und Frankfurt/Oder

ca. 1920

Der Autorenanteil an dem Erlöse dieses Buches gehört dem  
Brandenburgischen Hauptverein der Deutschen Lutherstiftung

---

Die Namen der Urheber dieses Werkes  
sind zur Eintragung in die Eintragungsbücher bei dem Stadtrat zu  
Leipzig angemeldet

(§§ 9, 11, 39, Ges. v. 11. Juni 1870, B. G. Bl. S. 339)

## Inhaltsübersicht

	Nummer		Nummer
Beten, Loben und Danken . . . . .	1—13	Glaube und Heiligung . . . . .	57—74
Der Tag des Herrn . . . . .	14—18	Gottvertrauen . . . . .	75—84
Advent . . . . .	19—23	Beruf und Haus . . . . .	85—86
Weihnachten . . . . .	24—33	Morgen- und Abendlieder . . . . .	87—93
Neujahr . . . . .	34—35	Tod und Auferstehung . . . . .	94—100
Passion . . . . .	36—41		
Ostern . . . . .	42—44		
Pfingsten . . . . .	45—47	Seite	
Kirche . . . . .	48—51	Gottesdienst-Ordnung . . . . .	90—95
Gottes Wort . . . . .	52	Verzeichnis der Dichter . . . . .	96—99
Konfirmation und Abend-		Verzeichnis der Perikopen . . . . .	100—104
mahl . . . . .	53—56	Der kleine Katechismus	
		Dr. Martin Luthers . . . . .	105—112

## Inhalt

	Nummer		Nummer
Ach bleib mit deiner Gnade . . . . .	11	Gib dich zufrieden und sei stille . . . . .	78
Allein Gott in der Höh . . . . .	1	Gott deine Güte reicht . . . . .	13
Alle Jahre wieder . . . . .	32	Gott ist gegenwärtig . . . . .	14
Alles ist an Gottes Segen . . . . .	75	Großer Gott, wir loben dich . . . . .	50
Auferstehn, ja auferstehn . . . . .	97	Halt im Gedächtnis Jesum . . . . .	59
Auf Gott und nicht auf meinen Rat . . . . .	76	Harre meine Seele . . . . .	100
Aus Gnaden soll ich selig werden . . . . .	57	Herr, dein Wort, die edle Gabe . . . . .	52
Aus meines Herzens Grunde . . . . .	87	Herr Jesu Christ dich zu uns wend . . . . .	15
Aus tiefer Not schrei ich . . . . .	56	Herzliebster Jesu, was hast du . . . . .	37
Befiehl du deine Wege . . . . .	77	Herz und Herz vereint zusammen . . . . .	49
Bis hieher hat mich Gott gebracht . . . . .	34	Hosianna, Davids Sohn . . . . .	19
Christe, du Lamm Gottes . . . . .	55	Ich bete an die Macht der Liebe . . . . .	69
Christus, der ist mein Leben . . . . .	94	Ich habe nun den Grund gefunden . . . . .	60
Der Christbaum ist der schönste . . . . .	33	Ich singe dir mit Herz und Mund . . . . .	2
Der Mond ist aufgegangen . . . . .	92	Ich steh in meines Herren Hand . . . . .	79
Die güldne Sonne voll Freud . . . . .	88	Ich weiß, an wen ich glaube . . . . .	61
Dies ist der Tag, den Gott gemacht . . . . .	24	Ich weiß, daß mein Erlöser lebt . . . . .	42
Die wir uns allhier beisammen . . . . .	36	Ich will dich lieben, meine Stärke . . . . .	66
Dir dir, Jehova, will ich singen . . . . .	12	In allen meinen Taten . . . . .	86
Ein feste Burg ist unser Gott . . . . .	48	Ist Gott für mich . . . . .	62
Ein reines Herz, Herr, schaff . . . . .	64	Jerusalem, du hochgebaute Stadt . . . . .	98
Eins ist not . . . . .	58	Jesu, geh voran . . . . .	85
Es ist ein Reis entsprungen . . . . .	28	Jesu, meine Freude . . . . .	67
Geh aus, mein Herz, und suche . . . . .	93	Jesu, meines Lebens Leben . . . . .	38
Gelobet seist du, Jesu Christ . . . . .	25	Jesus lebt, mit ihm auch ich . . . . .	43

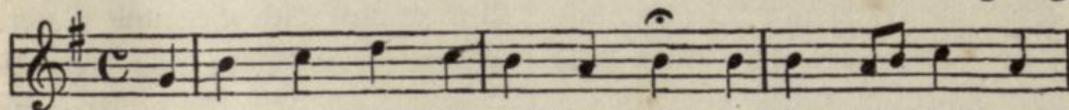
	Nummer		Nummer
Jesus, meine Zuversicht . . . . .	44	D Welt, ich muß dich lassen . . .	95
Rein Hälmlein wächst auf Erden	84	D Welt, sieh hier dein Leben . .	41
Komm, heiliger Geist . . . . .	45	Schönster Herr Jesu . . . . .	70
Laß mich dein sein und bleiben .	16	Schmückt das Fest mit Maien . .	47
Liebe, die du mich zum Bilde . .	65	Sei Lob und Ehr dem höchsten Gut	7
Liebster Jesu, wir sind hier . . .	17	Sollt ich meinem Gott nicht singen	8
Lobe den Herrn . . . . .	3	So nimm denn meine Hände . .	54
Lobe den Herren, o meine Seele	4	Stille Nacht . . . . .	30
Lobt Gott, ihr Christen . . . . .	26	Tochter Zion . . . . .	31
Mache dich, mein Geist, bereit . .	73	Unsern Ausgang segne Gott . .	18
Macht hoch die Tür . . . . .	20	Vom Himmel hoch, da komm ich	27
Meinen Jesum laß ich nicht . . .	68	Von Gott will ich nicht lassen . .	80
Mir nach! spricht Christus . . . .	74	Wach auf, mein Herz . . . . .	90
Mit Ernst, o Menschenkinder . . .	21	Wachet auf, ruft uns die Stimme	99
Morgenglanz der Ewigkeit . . . .	89	Wandelt glaubend eure Wege . .	53
Nun danket alle Gott . . . . .	5	Was Gott tut, das ist wohlgetan	81
Nun freut euch, liebe Christen		Wenn ich ihn nur habe . . . . .	71
gmein' . . . . .	63	Wenn ich, o Schöpfer, deine Macht	9
Nun jauchzet all . . . . .	22	Wenn uns die Feinde kränken . .	72
Nun laßt uns gehn und treten . .	35	Wer nur den lieben Gott läßt . .	82
Nun ruhen alle Wälder . . . . .	91	Wer weiß wie nahe mir mein	
O daß ich tausend Zungen hätte	6	Ende . . . . .	96
O du fröhliche, o du selige . . .	29	Wie groß ist des Allmächtigen	
O Haupt voll Blut und Wunden	39	Güte . . . . .	10
O heiliger Geist, kehre bei uns ein	46	Wie soll ich dich empfangen . .	23
O Lamm Gottes, unschuldig . . .	40	Wir treten zum Beten . . . . .	51
		Wo findet die Seele die Heimat	83

Die eingeklammerten Nummern bezeichnen die Lieder im Evangelischen Gesangbuche; die mit \* versehenen sind dem Anhang entnommen; die eingeklammerten kleinen Zahlen bei den Texten bezeichnen das Lied, bei welchem der Notensatz abgedruckt ist.

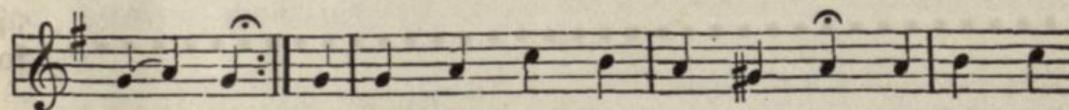
# 1. (1) Allein Gott in der Höh sei Ehr

Leipzig 1539

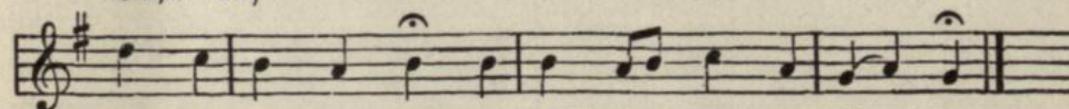
Aus dem älteren Kirchengesang



Al-lein Gott in der Höh sei Ehr und Dank für sei - ne  
darum, daß nun und nim-mer-mehr uns rüh - ren kann kein



Gna - de, | ein Wohlge - falln Gott an uns hat, nun ist groß  
Scha - de; |



Fried ohn Un - ter - laß, all Fehd hat nun ein En - de.

2. Wir loben, preisen, anbeten dich  
Für deine Ehr; wir danken,  
Daß du, Gott Vater, ewiglich  
Regierst ohn alles Wanken;  
Ganz ungemessen ist dein Macht,  
Fort gschicht, was dein Will hat  
bedacht:  
Wohl uns des feinen Herren!

3. O Jesu Christ, Sohn eingeborn  
Deines himmlischen Vaters,  
Versöhner derer, die verlorn,  
Du Stiller unsers Haders;  
Lamm Gottes, heilger Herr und  
Gott,

Nimm an die Bitt von unsrer Not,  
Erbarm dich unser aller!

4. O heilger Geist, du höchstes  
Gut,  
Du allheiltsamster Tröster,  
Vor's Teufels Gwalt fortan  
behüt,  
Die Jesus Christ erlöste  
Durch Marter groß und bitterm  
Tod,  
Abwend all unsern Jammr und  
Not;  
Dazu wir uns verlassen.

Nik. Decius, †1541

# 2. (7) Ich singe dir mit Herz und Mund

Mel. Lobt Gott, ihr Christen, allzugleich (26)

1. Ich singe dir mit Herz und  
Mund,  
Herr, meines Herzens Lust,  
Ich sing und mach auf Erden  
Lund,  
Was mir von dir bewußt. :,:

2. Was sind wir doch? Was  
haben wir  
Auf dieser ganzen Erd,  
Das uns, o Vater, nicht von  
dir  
Allein gegeben werd? :,:

3. Wer hat das schöne Himmelszelt  
Hoch über uns gesetzt?  
Wer ist es, der uns unser Feld  
Mit Tau und Regen nezt? :,:

4. Wer gibt uns Leben und  
Geblüht?  
Wer hält mit seiner Hand  
Den güldnen, wertten, edlen Fried  
In unserm Vaterland? :,:

5. Ach Herr, mein Gott, das  
Kommt von dir,  
Du, du mußt alles tun;  
Du hältst die Wäch an unsrer Tür  
Und läßt uns sicher ruhn. :,:

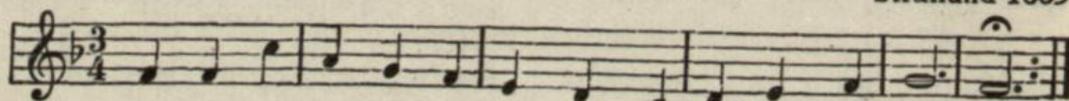
6. Was kränkst du dich in deinem  
Sinn  
Und grämst dich Tag und Nacht?  
Nimm deine Sorg und wirf sie  
hin  
Auf den, der dich gemacht. :,:

7. Er hat noch niemals was  
versehn  
In seinem Regiment:  
Nein, was er tut und läßt ge-  
sehen,  
Das nimmt ein gutes End. :,:

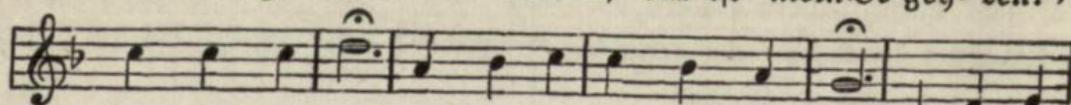
8. Ei nun, so laß ihn ferner tun  
Und red ihm nicht darein,  
So wirfst du hier in Frieden ruhn  
Und ewig fröhlich sein. :,:

P. Gerhardt, † 1676

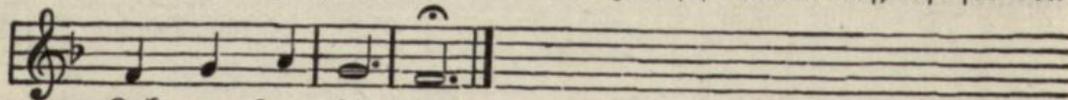
3. (8) **Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren**  
Stralsund 1665



Lo - be den Herren, den mächtigen Kö - nig der Eh - ren, }  
mei - ne ge - lie - be - te See - le, das ist mein Be - geh - ren: }



kom - met zu - hause, Psal - ter und Har - fe, wacht auf, las - set den



Lob - ge - sang hö - ren!

2. Lobe den Herren, der alles so  
herrlich regieret,  
Der dich auf Adlers Fittichen  
sicher geführet,  
Der dich erhält,  
Wie es dir selber gefällt.  
Hast du nicht dieses verspüret?

3. Lobe den Herren, der künstlich  
und fein dich bereitet,  
Der dir Gesundheit verliehen, dich  
freundlich geleitet:  
In wie viel Not  
Hat nicht der gnädige Gott  
Über dir Flügel gebreitet!

4. Lobe den Herren, der deinen  
 Stand sichtbar gesegnet,  
 Der aus dem Himmel mit Strö-  
 men der Liebe geregnet;  
 Denke daran,  
 Was der Allmächtige kann,  
 Der dir mit Liebe begegnet.

5. Lobe den Herren, was in mir  
 ist, lobe den Namen!  
 Alles, was Odem hat, lobe mit  
 Abrahams Samen!  
 Er ist dein Licht,  
 Seele, vergiß es ja nicht,  
 Lobende, schließe mit Amen!

J. Neander, † 1680

#### 4. (9) Lobe den Herren, o meine Seele

1665

Lo - be den Her - ren, o mei - ne See - le, ich will ihn  
 Weil ich noch Stunden auf Er - den zäh - le, will ich lob -  
 lo - ben bis zum Tod. } Der Leib und Seele ge - ge - ben  
 sin - gen mei - nem Gott. }  
 hat, wer - de ge - prie - sen früh und spät. Hal - le - lu -  
 jah, — Hal - le - lu - jah.

2. Selig, ja selig ist der zu  
 nennen,  
 Des Hülfe der Gott Jakobs ist,  
 Der sich vom Glauben durch  
 nichts läßt trennen  
 Und hofft getrost auf Jesum Christ.  
 Wer diesen Herrn zum Beistand  
 hat,  
 Findet am besten Rat und Tat.  
 Hallelujah, Hallelujah.

3. Aber der Gottesvergeßnen  
 Tritte  
 Kehrt er mit starker Hand zurück,  
 Daß sie nur machen verkehrte  
 Schritte  
 Und fallen selbst in ihren Strick.  
 Der Herr ist König ewiglich,  
 Zion, dein Gott sorgt stets für  
 dich.  
 Hallelujah, Hallelujah.

4. Rühmet, ihr Menschen, den  
hohen Namen  
Des, der so große Wunder tut.  
Alles, was Odem hat, rufe Amen

Und bringe Lob mit frohem Mut!  
Ihr Kinder Gottes, lobt und preist  
Vater und Sohn und heiligen Geist!  
Hallelujah, Hallelujah.

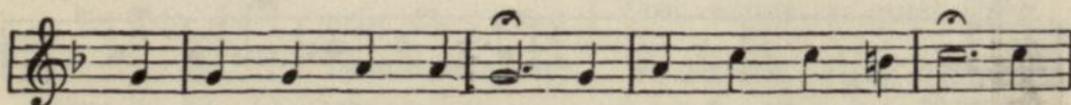
J. D. Herrnschmidt, † 1723

### 5. (11) Nun danket alle Gott

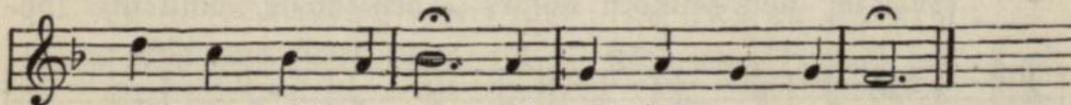
J. Krüger, † 1662



Nun dan-ket al - le Gott mit Her-zen, Mund und Hän-den,  
der gro-ße Din-ge tut an uns und al - len En-den,



der uns von Mut-ter-leib und Kin-des-bei - nen an un-



zäh - lig viel zu gut und noch jet-zund ge - tan.

2. Der ewig reiche Gott  
Woll uns bei unserm Leben  
Ein immer fröhlich Herz  
Und edlen Frieden geben  
Und uns in seiner Gnad  
Erhalten fort und fort  
Und uns aus aller Not  
Erlösen hier und dort.

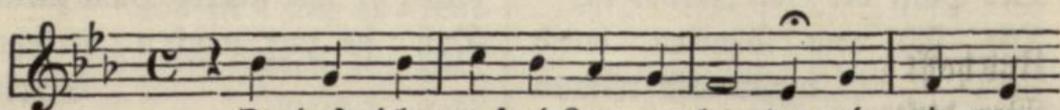
3. Lob, Ehr und Preis sei Gott,  
Dem Vater und dem Sohne  
Und dem, der beiden gleich  
Im höchsten Himmelsthronen,  
Ihm, dem dreieingen Gott,  
Wie es anfänglich war  
Und ist und bleiben wird  
Jezund und immerdar.

M. Rinkart, † 1649

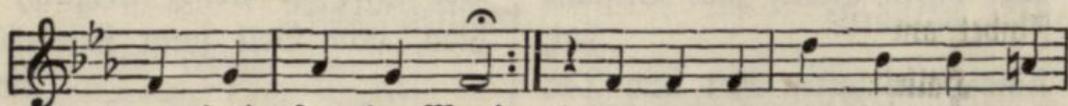
### 6. (15) O daß ich tausend Zungen hätte

Nr. 60

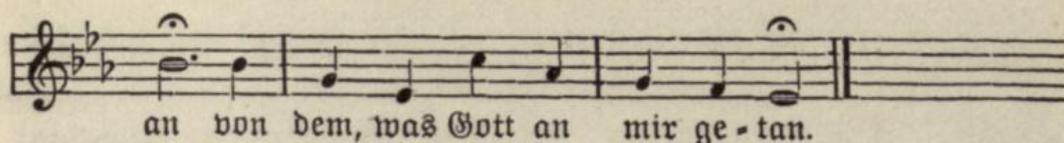
1738



O daß ich tau-send Zun-gen hat-te und ei - nen  
so stimmt ich da - mit um die Wet-te vom al - ler-



tau - send - fa - chen Mund,  
tief - sten Her-zens - grund ein Lob lied nach dem an - dern



an von dem, was Gott an mir ge - tan.

2. O daß doch meine Stimm er-  
schallte  
Bis dahin, wo die Sonne steht,  
O daß mein Blut mit Jauchzen  
wallte,  
So lang es noch im Laufe geht!  
Ach wär ein jeder Puls ein Dank  
Und jeder Odem ein Gesang!

3. Was schweigt ihr denn, ihr  
meine Kräfte?  
Auf, auf, braucht allen euren Fleiß  
Und stehet munter im Geschäfte  
Zu Gottes meines Herren Preis!  
Mein Leib und Seele, schicke dich  
Und lobe Gott herzlich.

4. Dir sei, o allerliebster Vater,  
Unendlich Lob für Leib und Geist,  
Für alles, mildester Berater,  
Was deine Güte mir erweist,

Was du in deiner ganzen Welt  
Zu meinem Wohlsein hast bestellt.

5. Ich hab es ja mein Lebtag  
Schon so manch liebes Mal ge-  
spürt,  
Daß du mich unter vieler Plage  
Zwar wunderbar, doch wohl ge-  
führt;

Dem in der größten Gefahr  
Ward ich dein Trostlicht doch ge-  
wahr.

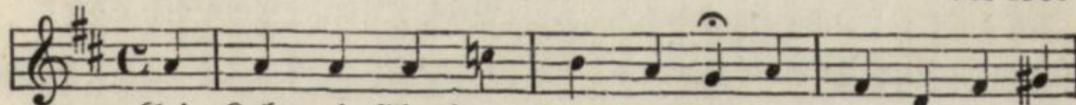
6. Ach nimm das arme Lob auf  
Erden,  
Mein Gott, in allen Gnaden hin:  
Im Himmel soll es besser werden,  
Wenn ich bei deinen Engeln bin:  
Da sing ich dir im höhern Chor  
Viel tausend Hallelujah vor.

Joh. Mentzer, † 1734

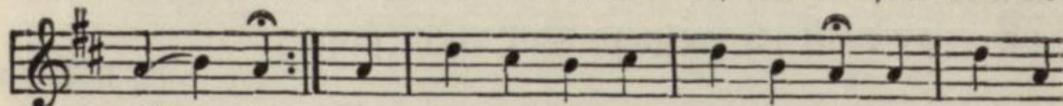
### 7. (16) Sei Lob und Ehr dem höchsten Gut

Nr. 9

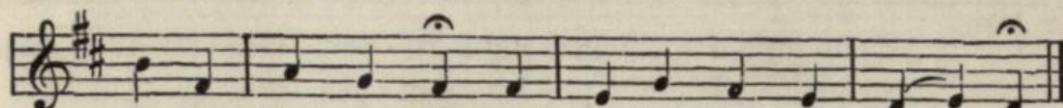
Vor 1500



Sei Lob und Ehr dem höch-sten Gut, dem Va - ter al - ler  
dem Gott, der al - le Wun - der tut, dem Gott, der mein Ge-



Gü - te, } mit sei-nem rei-chen Trost er-füllt, dem Gott, der  
mü - te }



al - len Jam-mer stillt: gebt un-ferm Gott die Eh - re!

2. Es danken dir die Himmels-  
heer,

O Herrscher aller Thronen,  
Und die auf Erden, Luft und Meer  
In deinem Schatten wohnen,  
Die preisen deine Schöpfermacht,  
Die alles also wohl bedacht;  
Gebt unserm Gott die Ehre!

3. Was unser Gott geschaffen  
hat,

Das will er auch erhalten,  
Darüber will er früh und spat  
Mit seiner Gnade walten.  
In seinem ganzen Königreich  
Ist alles recht und alles gleich;  
Gebt unserm Gott die Ehre!

4. Ich rief zum Herrn in meiner  
Not:

Ach Gott, vernimm mein Schreien!  
Da half mein Helfer mir vom  
Tod

Und ließ mir Trost gedeihen.  
Drum dank, ach Gott, drum dank  
ich dir,

Ach danket, danket Gott mit mir;  
Gebt unserm Gott die Ehre!

5. Der Herr ist noch und nimmer  
nicht

Von seinem Volk geschieden;  
Er bleibet ihre Zuversicht,  
Ihr Segen, Heil und Frieden.  
Mit Mutterhänden leitet er  
Die Seinen stetig hin und her;  
Gebt unserm Gott die Ehre!

6. Ihr, die ihr Christi Namen  
nennt,

Gebt unserm Gott die Ehre!  
Ihr, die ihr Gottes Macht bekennet,  
Gebt unserm Gott die Ehre!  
Die falschen Götzen macht zu  
Spott;  
Der Herr ist Gott, der Herr ist  
Gott;

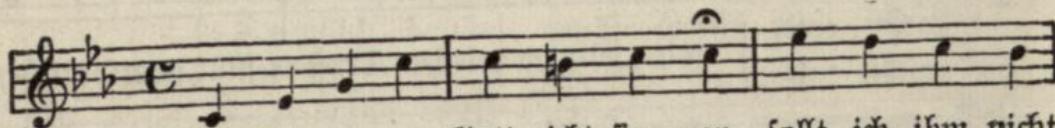
Gebt unserm Gott die Ehre!

7. So kommet vor sein Angesicht,  
Mit Jauchzen Dank zu bringen,  
Bezahlet die gelobte Pflicht  
Und laßt uns fröhlich singen:  
Gott hat es alles wohl bedacht  
Und alles, alles recht gemacht;  
Gebt unserm Gott die Ehre!

Joh. Jak. Schütz, † 1690

### S. (17) Sollt ich meinem Gott nicht singen

J. Schop, 1641



Sollt ich mei-nem Gott nicht sin-gen, sollt ich ihm nicht  
Denn ich seh in al-len Din-gen, wie so gut ers



dank-bar sein?  
mit mir mein. } Ists doch nichts als lau-ter Lie-ben, das sein  
treu-es Her-ze regt, das ohn En-de hegt und trägt, die in  
sei-nem Dienst sich ü-ben. Al-les Ding währt sei-ne Zeit,  
Got-tes Lieb in E-wig-keit.

2. Meiner Seele Wohlergehen  
Hat er ja recht wohl bedacht;  
Will dem Leibe Not entstehen,  
Nimmt ers gleichfalls wohl in  
acht.  
Wenn mein Können, mein Ver-  
mögen  
Nichts vermag, nichts helfen kann,  
Kommt mein Gott und hebt mir  
an  
Sein Vermögen beizulegen.  
Alles Ding währt seine Zeit,  
Gottes Lieb in Ewigkeit.

3. Wie ein Vater seinem Kinde  
Sein Herz niemals ganz entzeucht,  
Ob es gleich bisweilen Sünde  
Tut und aus der Bahne weicht:  
Also hält auch mein Verbrechen  
Mir mein frommer Gott zu gut,  
Will mein Fehlen mit der Rut  
Und nicht mit dem Schwerte  
rächen.

Alles Ding währt seine Zeit,  
Gottes Lieb in Ewigkeit.

4. Das weiß ich fürwahr und  
lasse  
Mir nicht aus dem Sinn entgehn:  
Christenkreuz hat seine Maße  
Und muß endlich stille stehn.  
Wenn der Winter ausgeschneiet,  
Tritt der schöne Sommer ein:  
Also wird auch nach der Pein,  
Wers erwarten kann, erfreuet.  
Alles Ding währt seine Zeit,  
Gottes Lieb in Ewigkeit.

5. Weil denn weder Ziel noch  
Ende  
Sich in Gottes Liebe findt,  
Ei so heb ich meine Hände  
Zu dir, Vater, als dein Kind,  
Bitte, wollst mir Gnade geben,  
Dich aus aller meiner Macht  
Zu umfassen Tag und Nacht  
Hier in meinem ganzen Leben,  
Bis ich dich nach dieser Zeit  
Lob und lieb in Ewigkeit.

P. Gerhardt, † 1676

## 9. (18) Wenn ich, o Schöpfer, deine Macht

Mel. Sei Lob und Ehr (7)

1. Wenn ich, o Schöpfer, deine  
Macht,  
Die Weisheit deiner Wege,  
Die Liebe, die für alle wacht,  
Anbetend überlege,  
So weiß ich, von Bewundrung  
voll,  
Nicht, wie ich dich erheben soll,  
Mein Gott, mein Herr und Vater!

2. Mein Auge sieht, wohin es  
blickt,  
Die Wunder deiner Werke:  
Der Himmel, prächtig ausge-  
schmückt,  
Preist dich, du Gott der Stärke.  
Wer hat die Sonn an ihm erhöht?  
Wer kleidet sie mit Majestät?  
Wer ruft dem Heer der Sterne?

3. Wer mißt dem Winde seinen  
Lauf?  
Wer heißt die Himmel regnen?  
Wer schließt den Schoß der Erde  
auf,  
Mit Vorrat uns zu segnen?  
O Gott der Macht und Herr-  
lichkeit,  
Gott, deine Güte reicht so weit,  
So weit die Wolken reichen.

4. Dich predigt Sonnenschein und  
Sturm,  
Dich preist der Sand am Meere.  
Bringt, ruft auch der geringste  
Wurm,  
Bringt meinem Schöpfer Ehre!  
Mich, ruft der Baum in seiner  
Pracht,  
Mich, ruft die Saat, hat Gott  
gemacht;  
Bringt unserm Schöpfer Ehre!

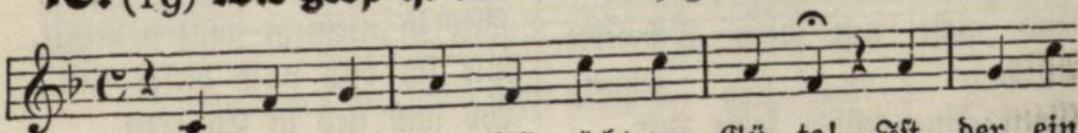
5. Der Mensch, ein Leib, den  
deine Hand  
So wunderbar bereitet,  
Der Mensch, ein Geist, den sein  
Verstand  
Dich zu erkennen leitet:  
Der Mensch, der Schöpfung Ruhm  
und Preis,  
Ist sich ein täglicher Beweis  
Von deiner Güte und Größe.

6. Erheb ihn ewig, o mein Geist,  
Erhebe seinen Namen!  
Gott, unser Vater, sei gepreist,  
Und alle Welt sag Amen!  
Und alle Welt fürcht ihren Herrn  
Und hoff auf ihn und dien ihm  
gern:  
Wer wollte Gott nicht dienen?

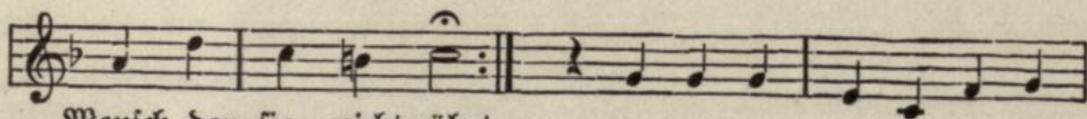
Chr. F. Gellert, † 1769

## 10. (19) Wie groß ist des Allmächtigen Güte

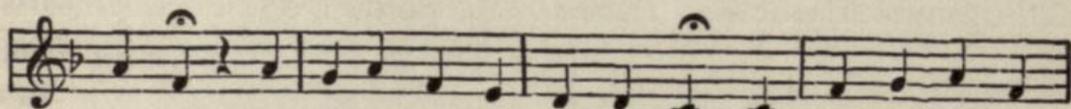
Halle 1704



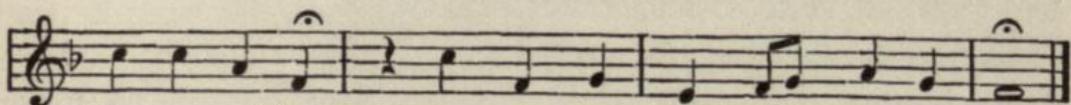
Wie groß ist des All-mächtigen Gü-te! Ist der ein  
der mit ver-här-te-tem Ge-mü-te den Dank er-



Mensch, den sie nicht rührt,  
sticht, der ihm ge - bührt? } Mein, sei-ne Lie-be zu er-



mes-sen, sei e-wig mei-ne größte Pflicht: der Herr hat mein noch



nie ver-ges-sen, ver - giß, mein Herz, auch sei-ner nicht.

2. Wer hat mich wunderbar be-  
reitet?

Der Gott, der meiner nicht bedarf.  
Wer hat mit Langmut mich ge-  
leitet?

Er, dessen Rat ich oft verwarf.  
Wer stärkt den Frieden im Ge-  
wissen?

Wer gibt dem Geiste neue Kraft?  
Wer läßt mich so viel Guts ge-  
nießen?

Ist's nicht sein Arm, der alles  
schafft?

3. Schau, o mein Geist, in jenes  
Leben,

Zu welchem du erschaffen bist,  
Wo du, mit Herrlichkeit umgeben,  
Gott ewig sehn wirst, wie er ist.  
Du hast ein Recht zu diesen  
Freuden,

Durch Gottes Güte sind sie dein.  
Sieh, darum mußte Christus  
leiden,

Damit du könntest selig sein.

4. Und diesen Gott sollst ich nicht  
ehren

Und seine Güte nicht verstehn?  
Er sollte rufen, ich nicht hören,  
Den Weg, den er mir zeigt, nicht  
gehn?

Sein Will ist mir ins Herz ge-  
schrieben,

Sein Wort bestärkt ihn ewiglich:  
Gott soll ich über alles lieben  
Und meinen Nächsten gleich als  
mich.

5. Dies ist mein Dank, dies ist  
sein Wille:

Ich soll vollkommen sein wie er;  
Je mehr ich dies Gebot erfülle,  
Stell ich sein Bildnis in mir her.  
Lebt seine Lieb in meiner Seele,  
So treibt sie mich zu jeder Pflicht,  
Und ob ich schon aus Schwachheit  
fehle,

Herrscht doch in mir die Sünde  
nicht.

6. O Gott, laß deine Güt und  
 Liebe  
 Mir immerdar vor Augen sein:  
 Sie stärk in mir die guten Triebe,  
 Mein ganzes Leben dir zu weihn;

Sie tröste mich zur Zeit der  
 Schmerzen,  
 Sie leite mich zur Zeit des Glücks,  
 Und sie besieg in meinem Herzen  
 Die Furcht des letzten Augenblicks.  
 Chr. F. Gellert, † 1769

## 11. (22) Ach bleib mit deiner Gnade

Mel. Christus, der ist mein Leben (94)

1. Ach bleib mit deiner Gnade  
 Bei uns, Herr Jesu Christ,  
 Daß uns hinfort nicht schade  
 Des bösen Feindes List.

2. Ach bleib mit deinem Worte  
 Bei uns, Erlöser wert,  
 Daß uns heid hie und dorte  
 Sei Güt und Heil beschert.

3. Ach bleib mit deinem Glanze  
 Bei uns, du wertest Licht,  
 Dein Wahrheit uns umschanze,  
 Damit wir irren nicht.

4. Ach bleib mit deinem Segen  
 Bei uns, du reicher Herr,  
 Dein Gnad und alls Vermögen  
 In uns reichlich vermehr.

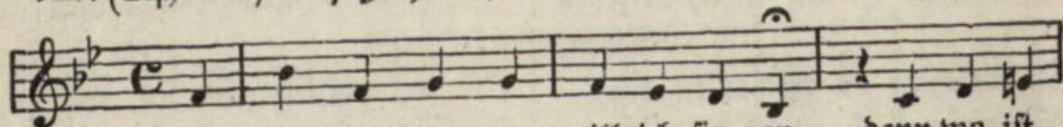
5. Ach bleib mit deinem Schutze  
 Bei uns, du starker Held,  
 Daß uns der Feind nicht truze,  
 Noch fällt die böse Welt.

6. Ach bleib mit deiner Treue  
 Bei uns, mein Herr und Gott,  
 Beständigkeit verleihe,  
 Hilf uns aus aller Not.

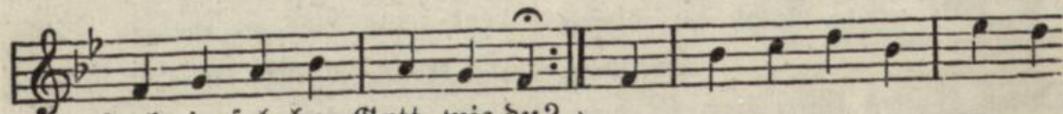
J. Stegmann, † 1632

## 12. (24) Dir, dir, Jehova, will ich singen

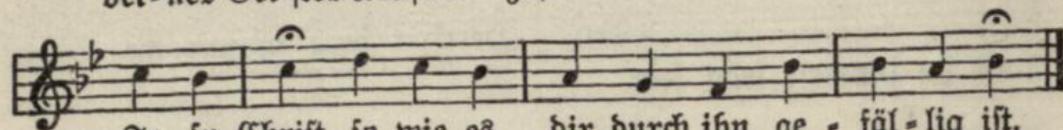
Halle 1704



Dir, dir, Je - ho - va, will ich sin - gen, denn wo ist  
 Dir will ich mei - ne Lie - der bringen, ach gib mir



doch ein sol - cher Gott, wie du? } daß ich es tu im Namen  
 dei - nes Gei - stes Kraft da - zu,



Je - su Christ, so wie es dir durch ihn ge - fäl - lig ist.

2. Verleih mir, Höchster, solche  
Güte,  
So wird gewiß mein Singen recht  
getan,  
So klingt es schön in meinem  
Liede,  
So bet ich dich im Geist und  
Wahrheit an;  
So hebt dein Geist mein Herz zu  
dir empor,  
Daß ich dir Psalmen sing im  
höhern Chor.

3. Wenn dies aus meinem Herzen  
schallet  
Durch deines heiligen Geistes Kraft  
und Trieb,  
So bricht dein Vaterherz und  
waltet  
Ganz brünstig gegen mich vor  
heißer Lieb,  
Daß mirs die Bitte nicht versagen  
kann,  
Die ich nach deinem Willen hab  
getan.

4. Was mich dein Geist selbst  
bitten lehret,  
Das ist nach deinem Willen ein-  
gericht  
Und wird gewiß von dir erhöret,  
Weil es im Namen deines Sohns  
geschicht,  
Durch welchen ich dein Kind und  
Erbe bin  
Und nehme von dir Gnad um  
Gnade hin.

5. Wohl mir! ich bitt in Jesu  
Namen,  
Der mich zu deiner Rechten selbst  
vertritt:  
In ihm ist alles Ja und Amen,  
Was ich von dir im Geist und  
Glauben bitt.  
Wohl mir, Lob dir, jetzt und in  
Ewigkeit,  
Daß du mir schenkest solche  
Seligkeit!

Bartholom. Crasselius, † 1724

### 13. (25) Gott, deine Güte reicht so weit

Vor 1500

The musical score is written on three staves in G major (one sharp) and common time. The melody is simple and hymn-like. The lyrics are printed below the notes, with some words underlined to indicate syllable placement. The first line of music corresponds to the first line of lyrics, the second line to the second line, and the third line to the third line. The lyrics are: "Gott, deine Güte reicht so weit, So weit die Wolken Du krönst uns mit Barmherzigkeit Und eilst, uns be-  
ge- = hen, } Herr, meine Burg, mein Fels, mein Hort, Vernimm mein  
ste = = hen. } Flehn, merk auf mein Wort, Denn ich will vor dir be = = ten!"

2. Ich bitte nicht um Überfluß  
Und Schätze dieser Erden;  
Laß mir, so viel ich haben muß,  
Nach deiner Gnade werden.

Gib mir nur Weisheit und Verstand,  
Dich, Gott, und den, den du gesandt,  
Und mich selbst zu erkennen.

3. Ich bitte nicht um Ehr und  
Ruhm,  
So sehr sie Menschen rühren;  
Des guten Namens Eigentum

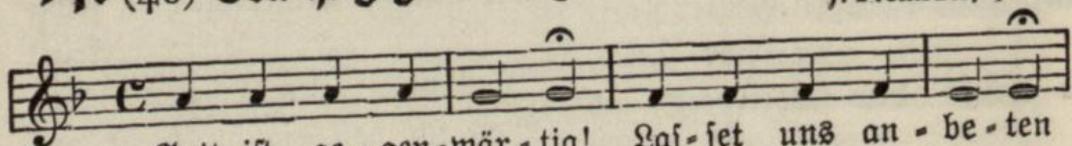
Laß mich nur nicht verlieren.  
Mein wahrer Ruhm sei meine  
Pflicht,  
Der Ruhm vor deinem Angesicht  
Und frommer Freunde Liebe.

4. So bitt ich dich, Herr Zebaoth,  
Auch nicht um langes Leben:  
Im Glücke Demut, Mut in Not,  
Das wollest du mir geben.  
In deiner Hand steht meine Zeit,  
Laß du mich nur Barmherzigkeit  
Vor dir im Tode finden.

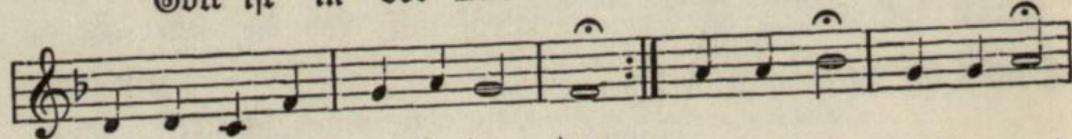
Chr. F. Gellert, † 1769

## 14. (40) Gott ist gegenwärtig

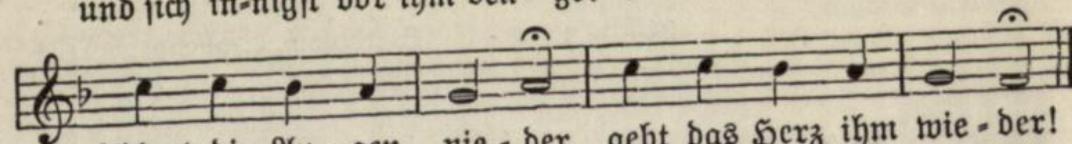
J. Neander, † 1680



Gott ist ge - gen - wär - tig! Las - set uns an - be - ten  
Gott ist in der Mit - ten: al - les in uns schweige



und in Ehrfurcht vor ihn tre - ten.  
und sich in - nigst vor ihm beu - ge! } Wer ihn kennt, wer ihn nennt,



schlägt die Au - gen nie - der, gebt das Herz ihm wie - der!

2. Majestätisch Wesen,  
Möcht ich recht dich preisen  
Und im Geist dir Dienst erweisen!  
Möcht ich wie die Engel  
Immer vor dir stehen  
Und dich gegenwärtig sehen!  
Laß mich dir  
Für und für  
Trachten zu gefallen,  
Liebster Gott, in allem.

3. Mache mich voll Einfalt,  
Innig, abgeschieden,  
Sanft und still in deinem Frieden;  
Mach mich reines Herzens,  
Daß ich deine Klarheit  
Schauen mag in Geist und Wahr-  
heit.  
Laß mein Herz  
Überwärts  
Wie ein Adler schweben  
Und in dir nur leben.

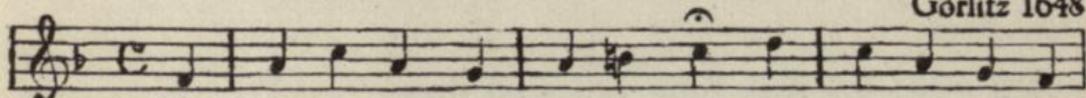
4. Komm, in mir zu wohnen,  
 Daß mein Geist auf Erden  
 Dir ein Heiligtum kann werden;  
 Komm, du nahes Wesen,  
 Dich in mir verkläre,

Daß ich stets dich lieb und ehre!  
 Wo ich geh,  
 Wo ich steh,  
 Laß mich dein gedenken,  
 Mich in dich versenken.

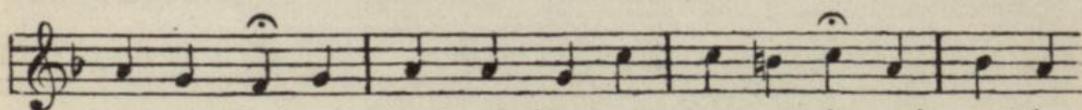
G. Tersteegen, † 1769

**15. (44) Herr Jesu Christ, dich zu uns wend**

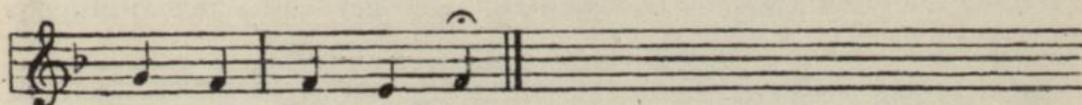
Görlitz 1648



Herr Je - su Christ, dich zu uns wend, dein heil-gen Geist du



zu uns send, mit Hülf und Gnad er uns re-gier und uns den



Weg zur Wahr-heit führ.

2. Tu auf den Mund zum Lobe  
 dein,  
 Bereit das Herz zur Andacht fein,  
 Den Glauben mehr, stärk den  
 Verstand,  
 Daß uns dein Nam werd wohl  
 bekannt;

3. Bis wir singen mit Gottes  
 Heer:  
 Heilig, heilig ist Gott der Herr!

Und schauen dich von Angesicht  
 In ewger Freud und selgem Licht.

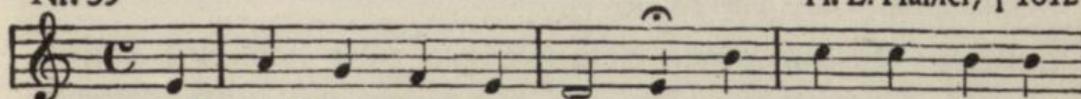
4. Ehr sei dem Vater und dem  
 Sohn,  
 Dem heiligen Geist in einem  
 Thron,  
 Der heiligen Dreifaltigkeit  
 Sei Lob und Preis in Ewigkeit!

Wilhelm II.,  
 Herz. zu Sachsen-Weimar, † 1662

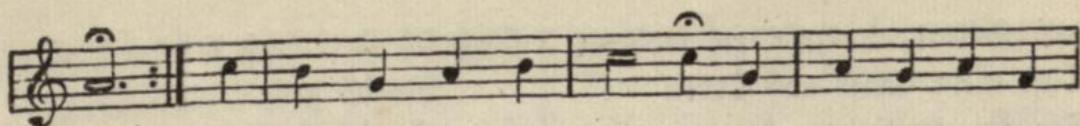
**16. (48) Laß mich dein sein und bleiben**

Nr. 39

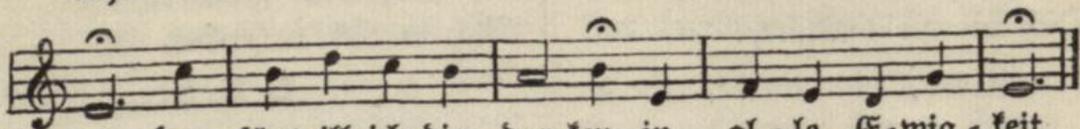
H. L. Hasler, † 1612



Laß mich dein sein und blei - ben, du treu - er Gott und  
 Von dir laß mich nichts trei - ben, halt mich bei bei - ner



Herrl } Herr, laß mich nur nicht wan-ken, gib mir Be-stän-dig-  
Lehr. }



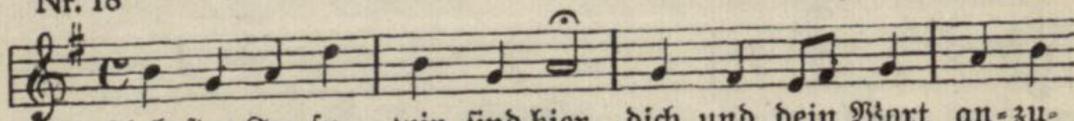
keit; da - für will ich dir dan-ken in al - le E - wig - keit.

Nik. Selnecker, † 1592

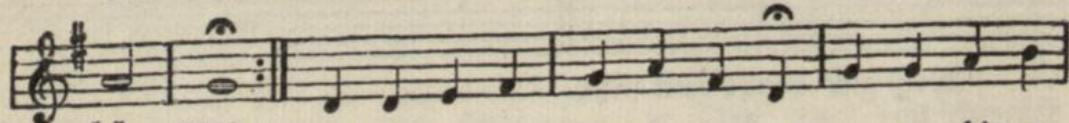
### 17. (50) Liebster Jesu, wir sind hier

Nr. 18

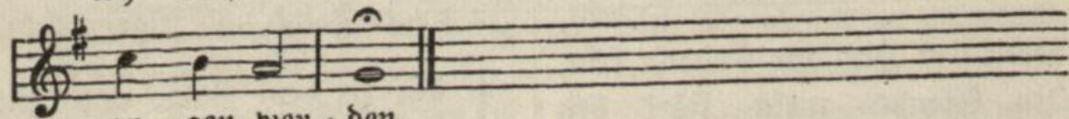
J. R. Ahle, † 1673



Lieb-ster Je - su, wir sind hier, dich und dein Wort an - zu -  
len - ke Sin - nen und Be - gier auf die sü - ßen Him - mel -



hö - ren: } daß die Her - zen von der Er - den ganz zu dir ge -  
leh - ren, }



zo - gen wer - den.

2. Unser Wissen und Verstand  
Ist mit Finsternis umhüllet,  
Wo nicht deines Geistes Hand  
Uns mit hellem Licht erfüllet;  
Gutes denken, tun und dichten  
Wollst du selbst in uns verrichten.

3. O du Glanz der Herrlichkeit,  
Licht vom Licht, aus Gott geboren,  
Mach uns allesamt bereit,  
Öffne Herzen, Mund und Ohren;  
Unser Bitten, Flehn und Singen  
Laß, Herr Jesu, wohl gelingen.

T. Clausnitzer, † 1684

### 18. (53) Unsern Ausgang segne Gott

Mel. Liebster Jesu, wir sind hier (17)

1. Unsern Ausgang segne Gott,  
Unsern Eingang gleichermaßen,  
Segne unser täglich Brot,

Segne unser Tun und Lassen,  
Segne uns mit selgem Sterben  
Und mach uns zu Himmelserben.

H. Schenk, † 1681

## 19. (61) Hosianna! Davids Sohn

J. Ulich, 1674

**H**o = si = an = na! Da = vids Sohn kommt in Zi = on ein = ge =  
 Ach be = rei = tet ihm den Thron, Setzt ihm tau = send Eh = ren =  
 zo = = gen. } Streuet Pal = men, machet Bahn, Daß er  
 bo = = gen; }  
 Ein = zug hal = ten kann.

2. Hosianna! sei gegrüßt,  
 Komm, wir gehen dir entgegen;  
 Unser Herz ist schon gerüst,  
 Will sich dir zu Füßen legen.  
 Zeich zu unsern Toren ein,  
 Du sollst uns willkommen sein.

3. Hosianna! Friedefürst,  
 Ehrenkönig, Held im Streite;  
 Alles, was du schaffen wirst,  
 Das ist unsre Siegesbeute.  
 Deine Rechte bleibt erhöht,  
 Und dein Reich allein besteht.

4. Hosianna! lieber Gast,  
 Wir sind deine Reichsgenossen,  
 Die du dir erwählet hast;  
 Ach so laß uns unverdrossen  
 Deinem Zepter dienstbar sein,  
 Herrsche du in uns allein.

5. Hosianna! laß uns, Herr,  
 Dich in deiner Sanftmut küssen;  
 Wollte gleich die Knechtsgestalt  
 Deine Majestät verschließen,  
 Ei so kennet Zion schon  
 Gottes und auch Davids Sohn.

6. Hosianna! steh uns bei,  
 O Herr, hilf, laß wohl gelingen,  
 Daß wir ohne Heuchelei  
 Dir das Herz zum Opfer bringen.  
 Du nimmst keinen Jünger an,  
 Der dir nicht gehorchen kann.

7. Hosianna nah und fern!  
 Eile bei uns einzugehen,  
 Du Gesegneter des Herrn;  
 Warum willst du draußen stehen?  
 Hosianna! bist du da?  
 Ja du kommst, Hallelujah!

B. Schmoldk, † 1737

## 20. (66) Macht hoch die Tür

Halle 1704

Macht hoch die Tür, die Tor macht weit: Es kommt der  
 Herr der Herr = lich = keit, Der Kö = nig al = ler Kö = nig =

reich, Ein Hei = land al = ler Welt zu = gleich, Der Heil und  
 Le = ben mit sich bringt, Der = hal = ben jauchzt, mit Freu = den  
 singt: Ge = lo = bet sei mein Gott, Mein Schöpfer reich von Rat.

2. Er ist gerecht, ein Helfer wert,  
 Sanftmütigkeit ist sein Gefährt,  
 Sein Königskron ist Heiligkeit,  
 Sein Zepter ist Barmherzigkeit;  
 All unsre Not zum End er bringt,  
 Derhalben jauchzt, mit Freuden  
 singt:  
 Gelobet sei mein Gott,  
 Mein Heiland groß von Tat.

3. O wohl dem Land, o wohl der  
 Stadt,  
 So diesen König bei sich hat!  
 Wohl allen Herzen insgemein,  
 Da dieser König ziehet ein!  
 Er ist die rechte Freudensonn,  
 Bringt mit sich lauter Freud und  
 Wonn;  
 Gelobet sei mein Gott,  
 Mein Tröster früh und spat.

4. Macht hoch die Thür, die Thor  
 macht weit!

Eur Herz zum Tempel zubereit;  
 Die Zweiglein der Gottseligkeit  
 Steckt auf mit Andacht, Lust und  
 Freud,  
 So kommt der König auch zu euch,  
 Ja, Heil und Leben mit zugleich;  
 Gelobet sei mein Gott,  
 Voll Rat, voll Tat, voll Gnad.

5. Komm, o mein Heiland Jesu  
 Christ,  
 Meins Herzens Thür dir offen ist;  
 Ach zeuch mit deiner Gnaden ein,  
 Dein Freundlichkeit auch uns er=  
 schein,  
 Dein heilger Geist uns führ und  
 leit  
 Den Weg zur ewigen Seligkeit.  
 Dem Namen dein, o Herr,  
 Sei ewig Preis und Ehr!

G. Weiffel, † 1635

## 21. (67) Mit Ernst, o Menschenkinder

Mel. Von Gott will ich nicht lassen (80)

1. Mit Ernst, o Menschenkinder,  
 Das Herz in euch bestellt,  
 Bald wird das Heil der Sünder,  
 Der wunderstarke Held,

Den Gott aus Gnad allein  
 Der Welt zum Licht und Leben  
 Versprochen hat zu geben,  
 Bei allen Lehren ein.

2. Bereitet doch fein tüchtig  
Den Weg dem großen Gast;  
Macht seine Steige richtig,  
Laßt alles, was er haßt;  
Macht eben jeden Pfad,  
Die Tal laßt fein erhöhet;  
Macht niedrig, was hoch stehet,  
Was krumm ist, macht gerad.

3. Ein Herz, das Demut liebet,  
Bei Gott am höchsten steht;  
Ein Herz, das Hochmut übet,  
Mit Angst zu Grunde geht,

Ein Herz, das richtig ist  
Und folget Gottes Leiten,  
Das kann sich recht bereiten,  
Zu dem kommt Jesus Christ.

4. Ach mache du mich Armen  
Zu dieser heiligen Zeit  
Aus Güte und Erbarmen,  
Herr Jesu, selbst bereit!  
Zuech in mein Herz hinein  
Vom Stall und von der Krippen,  
So werden Herz und Lippen  
Dir allzeit dankbar sein.

Val. Thilo, † 1662

## 22. (68) Nun jauchzet all, ihr Frommen

Hamburg 1597

Nun jauchzet all, ihr From = = men, In die = ser  
Weil un = ser Heil ist tom = = men, Der Herr der  
Gna = den = zeit, } Zwar oh = ne stol = ze Pracht, Doch mächtig,  
Herr = lich = keit; }

zu ver = hee = ren Und gänzlich zu zer = stö = = ren Des  
Teu = fels Reich und Macht.

2. Kein Zepter, keine Krone  
Sucht er in dieser Welt;  
Im hohen Himmelsthron  
Ist ihm sein Reich bestellt.  
Er will hie seine Macht  
Und Majestät verhüllen,  
Bis er des Vaters Willen  
Im Leiden hat vollbracht.

3. Ihr Mächtigen auf Erden,  
Nehmt diesen König an,

Wollt ihr beraten werden  
Und gehn die rechte Bahn,  
Die nach dem Himmel führt.  
Denn wenn ihr ihn verachtet  
Und nur nach Hoheit trachtet,  
Des Höchsten Zorn euch rührt.

4. Ihr Armen und Elenden  
In dieser bösen Zeit,  
Die ihr an allen Enden  
Müßt haben Angst und Leid,

Seid dennoch wohlgenut,  
Laßt eure Lieder klingen,  
Dem König zu lobsingen,  
Der ist eur höchstes Gut.

5. Er wird nun bald erscheinen  
In seiner Herrlichkeit,

Der euer Leid und Weinen  
Verwandeln wird in Freud:  
Er ist's, der helfen kann;  
Macht eure Lampen fertig,  
Seid seiner stets gewärtig,  
Er ist schon auf der Bahn.

Mich. Schirmer, † 1673

### 23. (70) Wie soll ich dich empfangen

Mel. Valet will ich dir geben (61)

1. Wie soll ich dich empfangen,  
Und wie begegn ich dir,  
O aller Welt Verlangen,  
O meiner Seele Zier?  
O Jesu, Jesu, setze  
Mir selbst die Fackel bei,  
Damit, was dich ergöze,  
Mir kund und wissend sei.

2. Dein Zion streut dir Palmen  
Und grüne Zweige hin,  
Und ich will dir in Psalmen  
Ermuntern meinen Sinn.  
Mein Herze soll dir grünen  
In stetem Lob und Preis  
Und deinem Namen dienen,  
So gut es kann und weiß.

3. Was hast du unterlassen  
Zu meinem Trost und Freud,  
Als Leib und Seele saßen  
In ihrem größten Leid?  
Als mir das Reich genommen,  
Da Fried und Freude lacht,  
Da bist du, mein Heil, kommen  
Und hast mich froh gemacht.

4. Ich lag in schweren Banden,  
Du kommst und machst mich los;  
Ich stand in Spott und Schanden,  
Du kommst und machst mich groß  
Und hebst mich hoch zu Ehren  
Und schenkst mir großes Gut,  
Das sich nicht läßt verzehren,  
Wie irdscher Reichtum tut.

5. Nichts, nichts hat dich getrieben  
Zu mir vom Himmelszelt,  
Als das geliebte Lieben,  
Damit du alle Welt  
In ihren tausend Plagen  
Und großen Jammerlast,  
Die kein Mund aus kann sagen,  
So fest umfangen hast.

6. Das schreib dir in dein Herze,  
Du hochbetrübt's Heer,  
Bei welchem Gram und Schmerze  
Sich häufet mehr und mehr:  
Seid unverzagt, ihr habet  
Die Hülfe vor der Thür;  
Der eure Herzen labet  
Und tröstet, steht allhier.

7. Ihr dürft euch nicht bemühen,  
Noch sorgen Tag und Nacht,  
Wie ihr ihn wollet ziehen  
Mit eures Armes Macht:  
Er kommt, er kommt mit Willen,  
Ist voller Lieb und Lust,  
All Angst und Not zu stillen,  
Die ihm an euch bewußt.

8. Auch dürft ihr nicht erschrecken  
Vor eurer Sünden Schuld,  
Nein, Jesus will sie decken  
Mit seiner Lieb und Huld:  
Er kommt, er kommt den Sündern  
Zu Trost und wahrem Heil,  
Schafft, daß bei Gottes Kindern  
Verbleib ihr Erb und Teil.

9. Was fragt ihr nach dem Schreien  
Der Feind und ihrer Lück?  
Der Herr wird sie zerstreuen  
In einem Augenblick:  
Er kommt, er kommt ein König,  
Dem alle Macht und List  
Der ganzen Welt zu wenig  
Zum Widerstande ist.

10. Er kommt zum Weltgerichte,  
Zum Fluch dem, der ihm flucht,  
Mit Gnad und süßem Lichte  
Dem, der ihn liebt und sucht.  
Ach komm, ach komm, o Sonne,  
Und hol uns allzumal  
Zum ewgen Licht und Wonne  
In deinen FreudenSaal.

P. Gerhardt. † 1676

## 24. (76) Dies ist der Tag

Mel. Vom Himmel hoch da komm ich her (27)

1. Dies ist der Tag, den Gott ge-  
macht,  
Sein werd in aller Welt gedacht:  
Ihn preise, was durch Jesum Christ  
Im Himmel und auf Erden ist.

2. Die Völker haben bein geharrt,  
Bis daß die Zeit erfüllet ward;  
Da sandte Gott von seinem Thron  
Das Heil der Welt, dich, seinen  
Sohn.

3. Wenn ich dies Wunder fassen  
will,  
So steht mein Geist vor Ehrfurcht  
still;  
Er betet an und er ermißt,  
Daß Gottes Lieb unendlich ist.

4. Damit der Sünder Gnad er-  
hält,  
Erniedrigst du dich, Herr der Welt,  
Nimmst selbst an unsrer Mensch-  
heit teil,  
Erscheinst im Fleisch und wirfst  
uns Heil.

5. Herr, der du Mensch geboren  
wirfst,  
Immanuel und Friedefürst,  
Auf den die Väter hoffend sahn,  
Dich, Gott mein Heiland, bet ich  
an.

6. Jauchzt, Himmel, die ihr ihn  
erfuhrt,  
Den Tag der heiligsten Geburt!

Und Erde, die ihn heute sieht,  
Sing ihm, dem Herrn, ein neues  
Lied!

7. Dies ist der Tag, den Gott  
gemacht,

Sein werd in aller Welt gedacht;  
Ihn preise, was durch Jesum  
Christ

Im Himmel und auf Erden ist.

Chr. F. Gellert, † 1769

## 25. (82) Gelobet seist du, Jesu Christ

Vor 1500

Ge - lo - bet seist du, Je - su Christ, daß du Mensch ge - bo - ren  
bist von ei - ner Jungfrau. das ist wahr, des freu - et sich der  
En - gel Schar — — Hal - le - lu - jah.

2. Des ewgen Vaters einig Kind  
Setzt man in der Krippe findt,  
In unser armes Fleisch und Blut  
Verkleidet sich das ewge Gut.  
Hallelujah.

3. Den aller Weltkreis nie beschloß,  
Der liegt in Marien Schoß;  
Er ist ein Kindlein worden klein,  
Der alle Ding erhält allein.  
Hallelujah.

4. Das ewge Licht geht da herein,  
Gibt der Welt ein neuen Schein;  
Es leucht wohl mitten in der Nacht  
Und uns des Lichtes Kinder macht.  
Hallelujah.

5. Der Sohn des Vaters, Gott  
von Art,  
Ein Gast in der Welt hie ward  
Und führt uns aus dem Jammertal,  
Macht Erben uns in seinem Saal.  
Hallelujah.

6. Er ist auf Erden kommen arm,  
Daß er unser sich erbarm  
Und uns im Himmel mache reich  
Und seinen lieben Engeln gleich.  
Hallelujah.

7. Das hat er alles uns getan,  
Sein groß Lieb zu zeigen an,  
Des freu sich alle Christenheit  
Und dank ihm des in Ewigkeit.  
Hallelujah.

Dr. M. Luther, † 1546

## 26. (87) Lobt Gott, ihr Christen, allzugleich

Nr. 2

Nik. Hermann, † 1561

The musical score consists of three staves of music in a single system. The first staff begins with a treble clef, a common time signature (C), and a key signature of one flat (B-flat). The melody is written in a simple, homophonic style. The lyrics are printed below the notes. The second and third staves continue the melody and lyrics. The piece concludes with a double bar line.

Lobt Gott, ihr Christen, all - zu - gleich, in sei - nem höch - sten  
Thron, der heut schleußt auf sein Him - mel - reich und schenkt uns  
sei - nen Sohn, und schenkt uns sei - nen Sohn.

2. Er kommt aus seines Vaters  
Schoß  
Und wird ein Kindlein klein,  
Er liegt dort elend, nackt und  
bloß  
In einem Krippelein. :,:

3. Er äußert sich all seiner Gewalt,  
Wird niedrig und gering  
Und nimmt an sich die Knechts-  
gestalt,  
Der Schöpfer aller Ding. :,:

4. Er liegt an seiner Mutter  
Brust,  
Ihr Milch die ist sein Speis,  
An dem die Engel sehn ihr Lust,  
Denn er ist Davids Reis, :,:

5. Das seinem Stamm entspre-  
ßen sollt  
In dieser letzten Zeit,

Durch welchen Gott aufrichten  
wollt  
Sein Reich, die Christenheit. :,:

6. Er wechselt mit uns wunder-  
lich,  
Fleisch und Blut nimmt er an,  
Gibt uns in seines Vaters Reich  
Die klare Gottheit dran. :,:

7. Er wird ein Knecht und ich  
ein Herr,  
Das mag ein Wechsel sein!  
Wie könnte wohl noch freundlicher  
Der liebe Jesus sein? :,:

8. Heut schleußt er wieder auf  
die Tür  
Zum schönen Paradeis,  
Der Cherub steht nicht mehr dafür,  
Gott sei Lob, Ehr und Preis. :,:

Nik. Hermann, † 1561

## 27. (89) Vom Himmel hoch da komm ich her

Nr. 24

Dr. M. Luther, † 1546

Vom Him-mel hoch da komm ich her, ich bring euch gu-te,  
neu-e Mär, der gu-ten Mär bring ich so viel, da-von ich  
singu und sa-gen will.

2. Euch ist ein Kindlein heut ge-  
born,  
Von einer Jungfrau auserkorn,  
Ein Kindelein so zart und fein,  
Das soll eur Freud und Bonne  
sein.

3. Es ist der Herr Christ unser  
Gott,  
Der will euch führen aus aller Not,  
Er will eur Heiland selber sein,  
Von allen Sünden machen rein.

4. Er bringt euch alle Seligkeit,  
Die Gott der Vater hat bereit,  
Daß ihr mit uns im Himmelreich  
Sollt leben nun und ewiglich.

5. So merket nun das Zeichen  
recht,  
Die Krippe und die Windeln  
schlecht,  
Da findet ihr das Kind gelegt,  
Das alle Welt erhält und trägt.

6. Des laßt uns alle fröhlich sein  
Und mit den Hirten gehn hinein.  
Zu sehn, was Gott uns hat be-  
schert,  
Mit seinem lieben Sohn verehrt.

7. Sei uns willkommen, edler  
Gast!  
Den Sünder nicht verschmähet  
hast  
Und kommst ins Elend her zu  
mir;  
Wie soll ich immer danken dir?

8. Ach Herr, du Schöpfer aller  
Ding,  
Wie bist du worden so gering!  
Auf dürrem Gras liegst du, Herr  
Christ,  
Der du Herr aller Herren bist.

9. Und wär die Welt vielmal so  
weit,  
Von Edelstein und Gold bereit,  
So wär sie doch dir viel zu klein  
Zu sein ein enges Wiegelein.

10. Der Sammet und die Seiden  
 dein,  
 Das ist grob Heu und Bindelein,  
 Darauf du König groß und reich  
 Herprangst, als wärs dein Him-  
 melreich.

11. Das hat also gefallen dir,  
 Die Wahrheit anzuzeigen mir,  
 Wie aller Welt Macht, Ehr und  
 Gut  
 Vor dir nichts gilt, nichts hilft  
 noch tut.

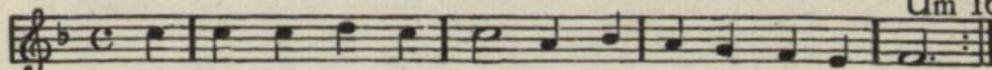
12. Ach du herzliebster Jesu mein,  
 Mach dir ein Bette sanft und rein,  
 Zu ruhn in meines Herzens  
 Schrein,  
 Daß ich nimmer vergesse dein.

13. Lob, Ehr sei Gott im höchsten  
 Thron,  
 Der uns schenkt seinen eingen  
 Sohn:  
 Des freuet sich der Engel Schar  
 Und singet uns solch neues Jahr!

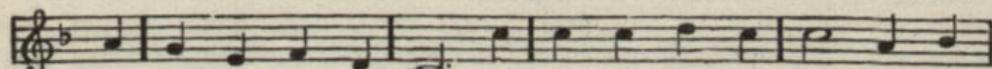
Dr. M. Luther, † 1546

## 28. (9\*) Es ist ein Reis entsprungen

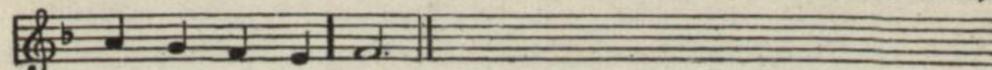
Um 1600



Es ist ein Reis ent-sprungen Aus einer Wurzel zart, }  
 Wie uns die Al-ten sun-gen, Von Jesse kam die Art, }



Und hat ein Blümlein bracht Mitten im kal-ten Win-ter Wohl



zu der halben Nacht.

2. Das Blümlein, das ich meine,  
 Davon Jesaja sagt,  
 Hat uns gebracht alleine  
 Marie, die reine Magd.  
 Aus Gottes ewgem Rat  
 Hat sie ein Kind geboren  
 Wohl zu der halben Nacht.

3. Den Hirten bei den Schafen  
 Erschien ein Engel klar:  
 Ihr sollt jezund nicht schlafen;  
 Das sag ich euch fürwahr  
 Von einem Kindelein,  
 Jezund wird es geboren  
 Von einer Jungfrau rein.

4. Die Hirten zu der Stunden  
 Hoben sich auf die Fahrt,  
 Das Kindelein bald sie funden  
 Mit seiner Mutter zart.  
 Die Engel sangen schön,  
 Sie lobten Gott vom Himmel  
 In seinem höchsten Thron.

5. So singen wir all Amen,  
 Das heißt: nun werd es wahr,  
 Das wir begehren zusammen;  
 O Jesu, hilf uns dar  
 In deines Vaters Reich,  
 Da wollen wir dich loben.  
 O Gott, uns das verleih!

Das vorstehende Lied wird vielfach auch in folgendem Wortlaut gesungen:

1. Es ist ein Ros' entsprungen  
Aus einer Wurzel zart;  
Wie uns die Alten sungen,  
Von Jesse war die Art;  
Und hat ein Blümlein bracht  
Mitten im kalten Winter,  
Wohl zu der halben Nacht.

2. Das Röslein, das ich meine,  
Davon Jesaja sagt,  
Hat uns gebracht alleine  
Marie, die reine Magd.  
Aus Gottes ewgem Rat  
Hat sie ein Kind geboren  
Wohl zu der halben Nacht.

3. Das Blümlein so kleine,  
Das duftet uns so süß,  
Mit seinem hellen Scheine  
Vertreibt's die Finsternis.  
Wahr' Mensch und wahrer Gott  
Hilft uns aus allem Leide,  
Rettet von Sünd' und Tod.

4. O Jesu, bis zum Scheiden  
Aus diesem Jammertal  
Laß deine Hilf uns g'leiten  
Hin in den Freuden-saal,  
In deines Vaters Reich,  
Da wir dich ewig loben;  
O Gott, das uns verleihe!

## 29. (23\*) O du fröhliche, o du selige

Volkswaise

O du fröh-liche, o du se-li-ge, gnaden-bringende  
Weihnachtszeit! Welt ging ver-lo-ren, Christ ist ge-  
bo-ren: Freu-e, freu-e dich, o Chri-sten-heit!

2. O du fröhliche, o du selige,  
gnadenbringende Weihnachtszeit!  
Christ ist erschienen, uns zu ver-  
sühnen:  
Freue, freue dich, o Christenheit!

3. O du fröhliche, o du selige,  
gnadenbringende Weihnachtszeit!  
König der Ehren, dich wolln wir  
hören!  
Freue, freue dich, o Christenheit!

1. O du fröhliche, o du selige,  
gnadenbringende Osterzeit!  
Welt lag in Banden, Christ ist er-  
standen:  
Freue, freue dich, o Christenheit!

2. O du fröhliche, o du selige,  
gnadenbringende Osterzeit!  
Tod ist bezwungen, Leben errun-  
gen:  
Freue, freue dich, o Christenheit!

3. O du fröhliche, o du selige,  
gnadenbringende Osterzeit!  
Kraft ist gegeben, Ihm laßt uns  
leben!  
Freue, freue dich, o Christenheit!

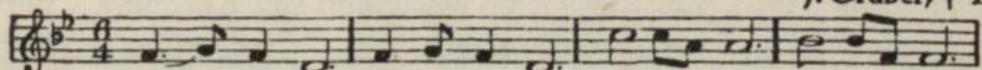
1. O du fröhliche, o du selige,  
gnadenbringende Pfingstenzeit!  
Christ, unser Meister, heiligt die  
Geister:  
Freue, freue dich, o Christenheit!

2. O du fröhliche, o du selige,  
gnadenbringende Pfingstenzeit!  
Führ, Geist der Gnade, uns  
deine Pfade!  
Freue, freue dich, o Christenheit!

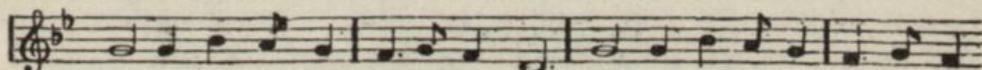
3. O du fröhliche, o du selige,  
gnadenbringende Pfingstenzeit!  
Uns, die Erlösten, Geist, willst  
du trösten:  
Freue, freue dich, o Christenheit!  
J. Falk, † 1826

### 30. (27\*) Stille Nacht

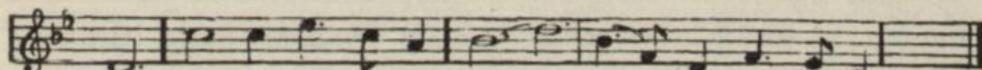
J. Gruber, † 1863



Stil = le Nacht, hei = li = ge Nacht! Al = les schläft, ein = sam wacht



Nur das traute hoch = hei = li = ge Paar, Das im Stalle zu Bethlehem



war, Bei dem himmli = schen Kind, Bei dem himmlischen Kind!

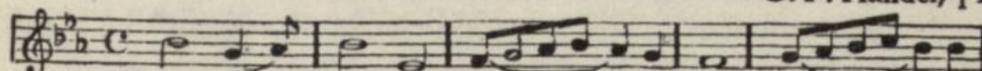
2. Stille Nacht, heilige Nacht!  
Hirten erst kund gemacht,  
Durch der Engel Hallelujah  
Tönt es laut von fern und nah:  
:,: Christ, der Retter, ist da. :,:

3. Stille Nacht, heilige Nacht!  
Gottes Sohn, o wie lacht  
Lieb aus deinem göttlichen Mund,  
Da uns schlägt die rettende Stund,  
:,: Christ, in deiner Geburt! :,:

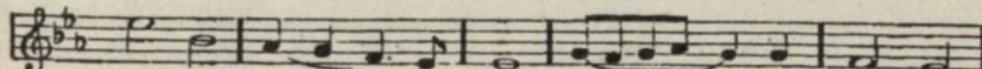
J. Mohr, 1818

### 31. (28\*) Tochter Zion

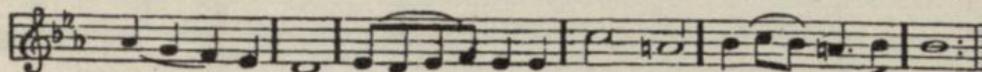
G. F. Händel, † 1759



Toch = ter Zi = on, freu = = e dich, Jauch = ze



laut, Je = ru = = sa = lem! Sieh, — dein Kö = nig



kommt zu dir, Ja — er kommt, der Frie = de = fürst.

2. Hosianna, Davids Sohn,  
Sei gesegnet deinem Volk!  
Gründe nun dein ewig Reich,  
Hosianna in der Höhl!

3. Hosianna, Davids Sohn!  
Sei begrüßet, König mild!  
Ewig steht dein Friedenssthron,  
Du des ewgen Vaters Kind!

Ho = fi = an = na, Da = = vids Sohn! Sei — — ge-  
grü = ßet, Kö = = nig mild!

1746

### 32. Alle Jahre wieder

Christian Heinrich Rinck, 1770–1846

1. Al = le Jah = re wie = der kommt das Chri = stus = kind

1. auf die Er = de nie = der, | wo wir Men = schen sind.  
2. Kehrt mit seinem Segen  
Ein in jedes Haus,  
Geht auf allen Wegen  
Mit uns ein und aus.

3. Ist auch mir zur Seite  
Still und unerkant,  
Daß es treu mich leite  
An der lieben Hand.

Wilhelm Hey, † 1854

### 33. Der Christbaum ist der schönste Baum

Nach G. Eisenbach

Der Christbaum ist der schönste Baum, den wir auf Er = den  
len = nen; im Garten klein, im engsten Raum, wie lieblich blüht der  
Bun = der = baum, wenn sei = ne Blü = ten bren = nen, wenn  
sei = ne Blü = ten bren = nen, ja bren = = nen.

2. Denn sieh', in dieser Wunder-  
 nacht  
 Ist einst der Herr geboren,  
 Der Heiland, der uns selig macht;  
 Hätt' er den Himmel nicht ge-  
 bracht,  
 :,: Wär' alle Welt verloren, :,:  
 Verloren!

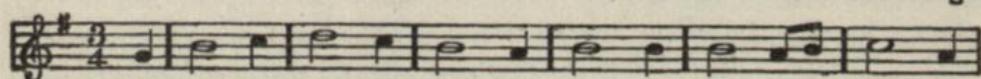
3. Doch nun ist Freud' und  
 Seligkeit,  
 Ist jede Nacht voll Kerzen,  
 Auch dir, mein Kind, ist das  
 bereit't,

Dein Jesus schenkt dir alles heut';  
 :,: Gern wohnt er dir im Her-  
 zen :,:  
 Im Herzen.

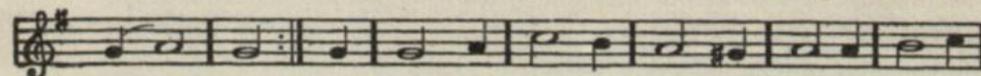
4. O laß ihn ein, es ist kein  
 Traum!  
 Er wählt dein Herz zum Garten,  
 Will pflegen in dem engen Raum  
 Den allerschönsten Wunderbaum  
 :,: Und seiner treulich warten, :,:  
 Ja warten.

Johannes Karl, † 1887

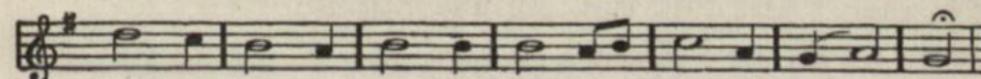
**34. (93) Bis hieher hat mich Gott gebracht** Leipzig 1539  
 Aus dem älteren Kirchengesang



**B**is hie=her hat mich Gott gebracht Durch sei = ne gro = ße  
 Bis hie=her hat er Tag und Nacht Be=wahrt Herz und Ge=



Gü = te, } Bis hie = her hat er mich ge = leit, Bis hie = her  
 mü = te. }



hat er mich er = freut, Bis hie = her mir ge = hol = fen.

2. Dir sei Lob, Ehre, Preis und  
 Dank  
 Für die bisherige Treue,  
 Die du, o Gott, mir lebenslang  
 Bewiesen täglich neue;  
 In mein Gedächtnis schreib ich  
 an:  
 Der Herr hat wohl an mir getan,  
 Bis hieher mir geholfen.

3. Hilf fernerweit, mein treuester  
 Hort,  
 Hilf mir zu allen Stunden,  
 Hilf mir an all und jedem Ort,  
 Hilf mir durch Jesu Wunden,  
 Damit ich sag bis in den Tod:  
 Durch Christi Blut hilft mir mein  
 Gott,  
 Er hilft, wie er geholfen!

1. Sam. 7,12. Amilie Juliane v. Schwarzburg-Rudolstadt, † 1706

### 35. (101) Nun laßt uns gehn und treten

Mel. Wach auf, mein Herz, und linge (90)

1. Nun laßt uns gehn und treten  
Mit Singen und mit Beten  
Zum Herrn, der unserm Leben  
Bis hieher Kraft gegeben.
2. Wir gehn dahin und wandern  
Von einem Jahr zum andern,  
Wir leben und gedeihen  
Von alten bis zum neuen,
3. Durch so viel Angst und Plagen,  
Durch Zittern und durch Zagen,  
Durch Krieg und große Schrecken,  
Die alle Welt bedecken.
4. Gelobt sei deine Treue,  
Die alle Morgen neue,  
Lob sei den starken Händen,  
Die alles Herzleid wenden.
5. Laß ferner dich erbitten,  
O Vater, und bleib mitten  
In unserm Kreuz und Leiden  
Ein Brunnen unsrer Freuden.
6. Sprich deinen milden Segen  
Zu allen unsern Wegen,  
Laß Großen und auch Kleinen  
Die Gnadensonne scheinen.
7. Und endlich, was das meiste,  
Füll uns mit deinem Geiste,  
Der uns hier herrlich ziere  
Und dort zum Himmel führe.
8. Das alles wollst du geben,  
O meines Lebens Leben,  
Mir und der Christenschare  
Zum selgen neuen Jahre.

P. Gerhardt, † 1676

### 36. (120) Die wir uns allhier beisammen

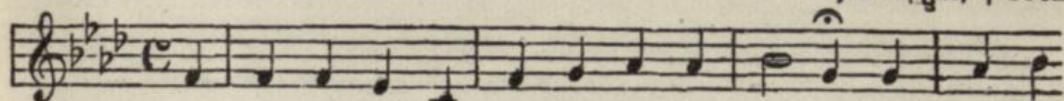
Chr. Gregor, † 1801

Die wir uns all = hier beisammen fin = den, Schla = gen unsre  
Uns auf bei = ne Marter zu ver = bin = den, Dir auf e = wig  
Hände ein, } Und zum Bei = chen, daß dies Lob = ge = tö = ne  
treu zu sein; }  
Dei = nem Herzen an = ge = nehm und schö = ne, Sa = ge A = men  
und zu = gleich: Friede, Friede sei mit euch!

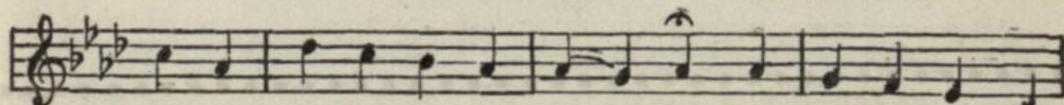
Chr. Ren. v. Zinzendorf, † 1752

### 37. (125) Herzlichster Jesu, was hast du verbrochen

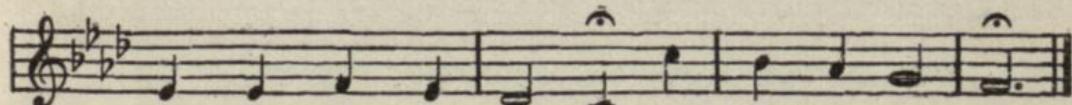
J. Krüger, † 1662



Herz-lich-ster Je - su, was hast du ver-bro-chen, daß man ein



solch scharf Ur-teil hat ge - spro - chen? Was ist die Schuld, in



was für Miß - je - ta - ten bist du ge - ra - ten?

2. Du wirst gezeißelt und mit  
Dorn gekrönt,  
Ins Angesicht geschlagen und ver-  
höhnet,  
Du wirst mit Essig und mit Gall  
Ans Kreuz gehenket. getränktet,

3. Wie wunderbarlich ist doch  
diese Strafe!  
Der gute Hirte leidet für die  
Schafe,  
Die Schuld bezahlt der Herre,  
Für seine Knechte. der Gerechte,

4. O große Lieb, o Lieb ohn alle  
Maße,  
Die dich gebracht auf diese Mar-  
terstraße!  
Ich lebte mit der Welt in Lust  
und Freuden,  
Und du mußt leiden!

5. Ich kanns mit meinen Sinnen  
nicht erreichen,  
Womit doch dein Erbarinnen zu  
vergleichen.

Wie kann ich dir denn deine  
Im Werk erstatten? Liebestaten

6. Weils aber nicht besteht in  
eigenen Kräften,  
Fest die Begierden an das Kreuz  
zu heften,

So gib mir deinen Geist, der mich  
Zum Guten führe. regiere,

7. Ich werde dir zu Ehren alles  
wagen,  
Kein Kreuz mehr achten, keine  
Schmach noch Plagen,  
Nichts von Verfolgung, nichts von  
Todeschmerzen  
Nehmen zu Herzen.

8. Wenn dort, Herr Jesu, wird  
vor deinem Throne  
Auf meinem Haupte stehn die  
Ehrenkrone,  
Da will ich dir, wenn alles wohl  
wird klingen,  
Lob und Dank singen.

Joh. Heermann, † 1647

# 38. (129) Jesu, meines Lebens Leben

W. Weßnitzer, 1661

Je = su, mei = nes Le = bens Le = ben, Je = su, mei = nes  
 Der du dich für mich ge = ge = ben In die tief = ste

To = des Tod, } In das äü = ßer = ste Ver = der = ben, Nur daß  
 See = len = not, }

ich nicht möch = te ster = ben, Tau = send, tau = send = mal sei dir,

Lieb = ster Je = su, Dank da = für.

2. Du, ach du hast ausgestanden  
 Lästerreden, Spott und Hohn,  
 Hast getragen Strick und Banden,  
 Du gerechter Gottessohn,  
 Nur mich Armen zu erretten  
 Von des Teufels Sündenketten.  
 Tausend, tausendmal sei dir,  
 Liebster Jesu, Dank dafür.

3. Wunden liebest du dir schlagen,  
 Liebest allen Frevel zu,  
 Um zu heilen meine Plagen,  
 Um zu setzen mich in Ruh.  
 Ach du hast zu meinem Segen  
 Lassen dich mit Fluch belegen.  
 Tausend, tausendmal sei dir,  
 Liebster Jesu, Dank dafür.

4. Du hast lange Marterstunden  
 Ausgestanden mit Geduld,  
 Selbst den herben Tod empfunden,  
 Um zu büßen meine Schuld.  
 Daß ich würde losgezählet,

Hast du wollen sein gequälet.  
 Tausend, tausendmal sei dir,  
 Liebster Jesu, Dank dafür.

5. Deine Demut hat gebüßet  
 Meinen Stolz und Übermut,  
 Dein Lob meinen Tod versüßet,  
 Es kommt alles mir zu gut.  
 Dein Verspotten, dein Verspeien  
 Muß zu Ehren mir gedeihen.  
 Tausend, tausendmal sei dir,  
 Liebster Jesu, Dank dafür.

6. Nun, ich danke dir von  
 Herzen,  
 Herr, für alle deine Not,  
 Für die Wunden, für die  
 Schmerzen,  
 Für den herben, bittern Tod,  
 Für dein Zittern, für dein Zagen,  
 Für die tausendfachen Plagen,  
 Deine Angst und tiefe Pein  
 Will ich ewig dankbar sein.

E. Chr. Homburg, † 1681

## 39. 132) O Haupt voll Blut

Mel. Laß mich dein sein und bleiben (16)

1. O Haupt voll Blut und  
Wunden,  
Voll Schmerz und voller Hohn,  
O Haupt, zum Spott gebunden  
Mit einer Dornenkron,  
O Haupt, sonst schön gekrönt  
Mit höchster Ehr und Zier,  
Jetzt aber höchst verhöhnet,  
Gegrüßet seist du mir!

2. Du edles Angesichte,  
Davor sonst schrickt und scheut  
Das große Weltgewichte,  
Wie bist du so bespeit,  
Wie bist du so erbleichet,  
Wer hat dein Augenlicht,  
Dem sonst kein Licht mehr gleichet,  
So schändlich zugericht?

3. Die Farbe deiner Wangen,  
Der roten Lippen Pracht  
Ist hin und ganz vergangen;  
Des blassen Todes Macht  
Hat alles hingenommen,  
Hat alles hingerafft,  
Und daher bist du kommen  
Von deines Leibes Kraft.

4. Nun, was du, Herr, erduldet,  
Ist alles meine Last,  
Ich hab es selbst verschuldet,  
Was du getragen hast;  
Schau her, hier steh ich Armer,  
Der Zorn verdienet hat,  
Gib mir, o mein Erbarmen,  
Den Anblick deiner Gnad.

5. Erkenne mich, mein Hüter,  
Mein Hirte, nimm mich an;  
Von dir, Quell aller Güter,  
Ist mir viel Guts getan:  
Dein Mund hat mich gelabet  
Mit Milch und süßer Kost,  
Dein Geist hat mich begabet  
Mit mancher Himmelslust.

6. Ich will hier bei dir stehen,  
Verachte mich doch nicht;  
Von dir will ich nicht gehen,  
Wenn dir dein Herze bricht;  
Wenn dein Haupt wird erblaffen  
Im letzten Todesstoß,  
Alsdann will ich dich fassen,  
In meinen Arm und Schoß.

7. Es dient zu meinen Freuden  
Und tut mir herzlich wohl,  
Wenn ich in deinem Leiden,  
Mein Heil, mich finden soll:  
Ach möcht ich, o mein Leben,  
An deinem Kreuze hier  
Mein Leben von mir geben,  
Wie wohl geschähe mir!

8. Ich danke dir von Herzen,  
O Jesu, liebster Freund,  
Für deine Todesschmerzen,  
Da dus so gut gemeint.  
Ach gib, daß ich mich halte  
Zu dir und deiner Treu,  
Und wenn ich nun erkalte,  
In dir mein Ende sei.

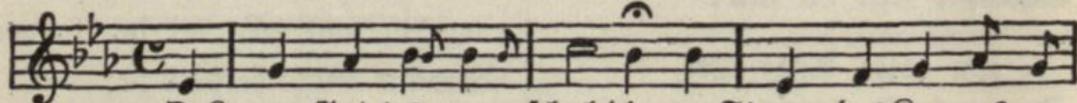
9. Wenn ich einmal soll scheiden,  
So scheide nicht von mir,  
Wenn ich den Tod soll leiden,  
So tritt du dann herfür;  
Wenn mir am allerbängsten  
Wird um das Herze sein,  
So reiß mich aus den Angsten  
Kraft deiner Angst und Pein.

10. Erscheine mir zum Schilde,  
Zum Trost in meinem Tod  
Und laß mich sehn dein Bilde  
In deiner Kreuzesnot;  
Da will ich nach dir blicken,  
Da will ich glaubensvoll  
Fest an mein Herz dich drücken:  
Wer so stirbt, der stirbt wohl.

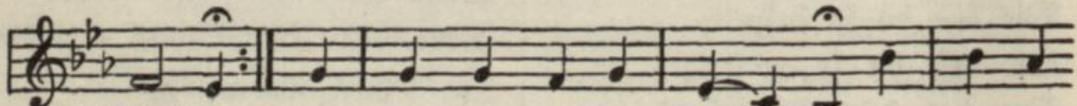
P. Gerhardt, † 1676

**40. (134) O Lamm Gottes, unschuldig**

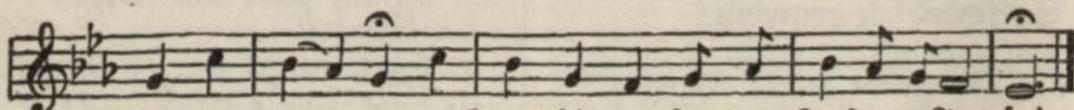
1545



O Lamm Got-tes, un - schul-dig am Stamm des Kreuzes ge-  
all - zeit er - funden ge-dul-dig, wie-wohl du wa-rest ver-



schlachtet, } all Sünd hast du ge - tra - gen, sonst müßten  
ach - tet: }



wir ver - za - gen, er-barm dich un-ser, o Je-su, o Je - su!

2. O Lamm Gottes, unschuldig  
Am Stamm des Kreuzes ge-  
schlachtet,

Allzeit erfunden geduldig,  
Wiewohl du warest verachtet:  
All Sünd hast du getragen,  
Sonst müßten wir verzagen,  
Erbarm dich unser, o Jesu, o Jesu!

3. O Lamm Gottes, unschuldig  
Am Stamm des Kreuzes ge-  
schlachtet,

Allzeit erfunden geduldig,  
Wiewohl du warest verachtet:  
All Sünd hast du getragen,  
Sonst müßten wir verzagen,  
Gib uns dein Frieden, o Jesu, o Jesu!

N. Decius, † 1541

**41. (136) O Welt, sieh hier dein Leben**

Mel. Nun ruhen alle Wälder (91)

1. O Welt, sieh hier dein Leben  
Am Stamm des Kreuzes schweben,  
Dein Heil sinkt in den Tod;

Der große Fürst der Ehren  
Läßt willig sich beschweren  
Mit Schlägen, Hohn und großem  
Spott.

2. Wer hat dich so geschlagen,  
Mein Heil, und dich mit Plagen  
So übel zugericht?

Du bist ja nicht ein Sünder,  
Wie wir und unsre Kinder,  
Von Uebeltaten weißt du nicht.

3. Ich, ich und meine Sünden,  
Die sich wie Körnlein finden  
Des Sandes an dem Meer,  
Die haben dir erregt  
Das Elend, das dich schläget,  
Und deiner Marter großes Heer.

4. Du nimmst auf deinen Rücken  
Die Lasten, die mich drücken  
Viel schwerer als ein Stein;  
Du wirst ein Fluch, dagegen

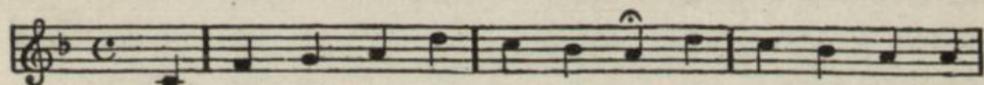
Berehrst du mir den Segen,  
Dein Schmerzen muß mein Labsal  
sein.

5. Ich bin, mein Heil, verbunden  
All Augenblick und Stunden  
Dir überhoch und sehr:  
Was Leib und Seel vermögen,  
Das soll ich billig legen  
Allzeit an deinen Dienst und Ehr.

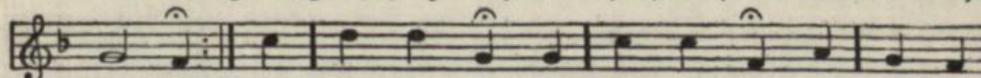
6. Nun ich kann nicht viel geben  
In diesem armen Leben,  
Eins aber will ich tun:  
Es soll dein Tod und Leiden,  
Bis Leib und Seele scheiden,  
Mir stets in meinem Herzen ruhn.

P. Gerhardt, † 1676

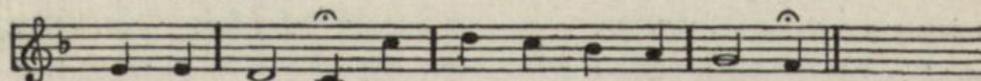
42. (156) Ich weiß, daß mein Erlöser lebt J. Pachelbel, † 1706



Ich weiß, daß mein Er = lö = ser lebt, Er ist schon hier mein  
Wer gläubig sich zu ihm er = hebt, Darf vor dem Tod nicht



Le = ben; } Ich folg ihm nach, Der Bahn mir brach; Auf To = des =  
be = ben. }



nacht und Grauen Folgt sel = ges Licht und Schauen.

2. Du lebst, du lebst, du starker  
Held,

Du Todesüberwinder!

Du bist das Heil der ganzen Welt,  
Du bist der Trost der Sünder.  
Wer dich umfaßt,  
Dem wird die Last

Der Sünden abgenommen,  
Der darf zum Vater kommen.

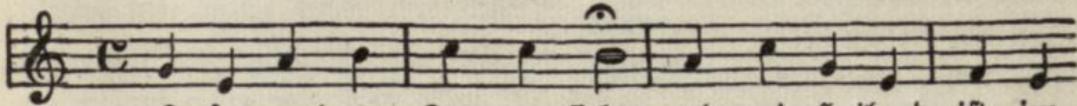
3. Du lebst, mein Arzt, du  
heilest noch  
Und täglich mein Gebrechen;  
Du stärktest mich, was zag ich doch



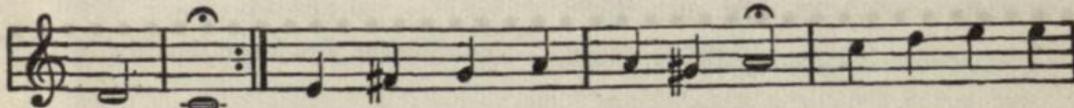
# 44. (158) Jesus, meine Zuversicht

Nr. 43

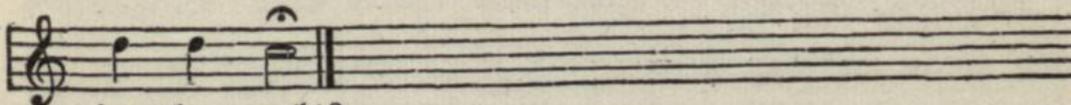
J. Crüger, † 1662



Je-sus, mei-ne Zu-ver-sicht, und mein Heiland, ist im  
die-ses weiß ich, sollt ich nicht dar-um mich zu-frie-den



Le-ben: } was die lan-ge To-des-nacht mir auch für Ge-  
ge-ben, }



dan-ken macht?

2. Jesus, er mein Heiland, lebt;  
Ich werd auch das Leben schauen,  
Sein, wo mein Erlöser schwebt;  
Warum sollte mir denn grauen?  
Lasset auch ein Haupt sein Glied,  
Welches es nicht nach sich zieht?

3. Ich bin durch der Hoffnung  
Band

Zu genau mit ihm verbunden,  
Meine starke Glaubenshand  
Wird in ihn gelegt befunden,  
Daß mich auch kein Todesbann  
Ewig von ihm trennen kann.

4. Ich bin Fleisch und muß  
daher

Auch einmal zu Asche werden;  
Das gesteh ich, doch wird er  
Mich erwecken aus der Erden,  
Daß ich in der Herrlichkeit  
Um ihn sein mög allezeit.

5. Dieser meiner Augen Licht  
Wird ihn, meinen Heiland,  
Kennen;  
Ich, ich selbst, kein Fremder nicht,  
Werd in seiner Liebe brennen;  
Nur die Schwachheit um und an  
Wird von mir sein abgetan.

6. Was hier kranket, seufzt und  
fleht,  
Wird dort frisch und herrlich  
gehen;

Irdisch werd ich ausgesät,  
Himmlich werd ich auferstehen;  
Hier geh ich natürlich ein,  
Nachmals werd ich geistlich sein.

7. Seid getrost und hoch erfreut,  
Jesus trägt euch, meine Glieder!  
Gebt nicht statt der Traurigkeit:  
Sterbt ihr, Christus ruft euch  
wieder,

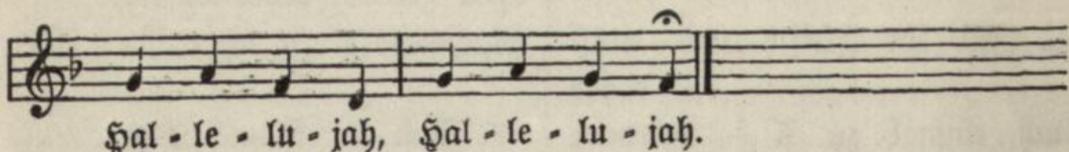
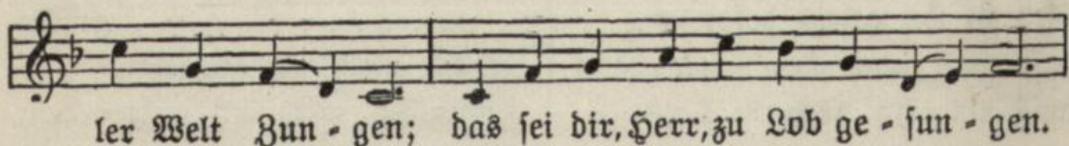
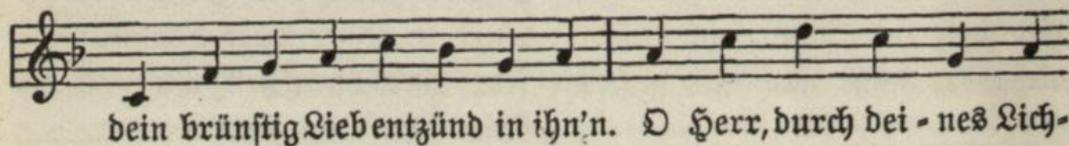
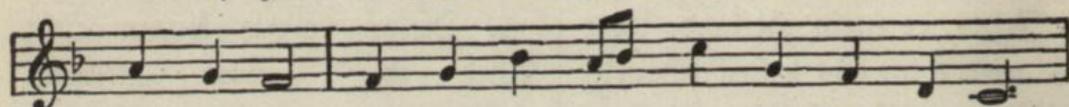
Wenn einst die Posaune klingt,  
Die auch durch die Gräber dringt.

8. Lacht der finstern Erdenluft,  
Lacht des Todes und der Hölle;  
Denn ihr sollt euch aus der Gruft  
Eurem Heiland zugesellen;  
Dann wird Schwachheit und Ver-  
liegen unter eurem Fuß. [druß

9. Nur daß ihr den Geist erhebt  
Von den Lüften dieser Erden  
Und euch dem schon jetzt ergebt,  
Dem ihr beigefügt wollt werden.  
Schickt das Herze da hinein,  
Wo ihr ewig wünscht zu sein.

Luise Henriette,  
Kurfürstin von Brandenburg, † 1667

45. (197) Komm, heiliger Geist, Herre Gott Erfurt 1524



2. Du heiliges Licht, edler Hort,  
Laß uns leuchten des Lebens Wort  
Und lehre uns Gott recht er-  
kennen,

Von Herzen Vater ihn nennen.  
O Herr, behüt vor fremder Lehr,  
Daß wir nicht Meister suchen  
mehr,

Denn Jesum mit rechtem Glauben  
Und ihm aus ganzer Macht ver-  
trauen.

Hallelujah, Hallelujah.

3. Du heilige Gut, süßer Trost,  
Nun hilf uns fröhlich und getrost  
In deinem Dienst beständig  
bleiben,

Daß Trübsal uns nicht abtreiben.  
O Herr, durch deine Kraft uns  
bereit

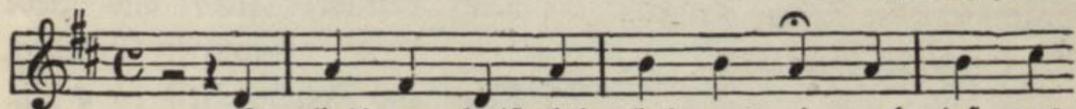
Und stärk des Fleisches Blödigkeit,  
Daß wir hier ritterlich ringen,  
Durch Tod und Leben zu dir  
bringen.

Hallelujah, Hallelujah.

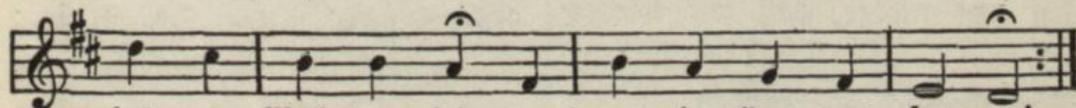
Dr. M. Luther, † 1546

### 46. (202) O heilger Geist, fehr bei uns ein

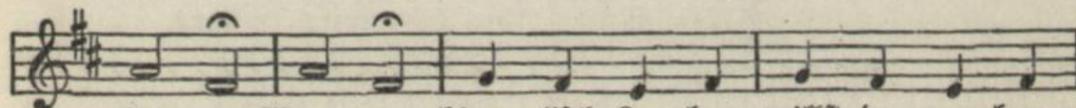
Ph. Nicolai, † 1608



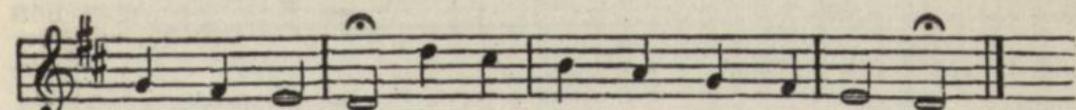
O heil - ger Geist, fehr bei uns ein und laß uns  
du Him - mels - licht, laß dei - nen Schein bei uns und



dei - ne Woh - nung sein, o komm, du Her - zens - son - ne!  
in uns kräf - tig sein zu ste - ter Freud und Won - ne. }



Son - ne, Won - ne, himm - lisch Le - ben willst du ge - ben,



wenn wir be - ten; zu dir kom - men wir ge - tre - ten.

2. Du Quell, draus alle Weis-  
heit fließt,  
Die sich in fromme Seelen geußt,  
Laß deinen Trost uns hören,  
Daß wir in Glaubenseinigkeit  
Auch können aller Christenheit  
Dein wahres Zeugnis lehren.

Höre,  
Lehre,

Daß wir können Herz und Sinnen  
dir ergeben,  
Dir zum Lob und uns zum Leben.

3. Steh uns stets bei mit dei-  
nem Rat,  
Und führ uns selbst den rechten  
Pfad,  
Die wir den Weg nicht wissen.

Gib uns Beständigkeit, daß wir  
Getreu dir bleiben für und für,  
Wenn wir auch leiden müssen.

Schaue,  
Baue,  
Was zerrissen und beflissen, dich  
zu schauen  
Und auf deinen Trost zu bauen.

4. Laß uns dein edle Balsamkraft  
Empfinden und zur Ritterschaft  
Dadurch gestärket werden,  
Auf daß wir unter deinem Schutz  
Begegnet aller Feinde Trutz  
Mit freudigen Gebärden.

Laß dich  
Reichlich  
Auf uns nieder, daß wir wieder  
Trost empfinden,  
Alles Unglück überwinden.

5. O starker Fels, o Lebenshort,  
Laß uns dein himmelsüßes Wort  
In unsern Herzen brennen,  
Daß wir uns mögen nimmermehr  
Von deiner weisheitsreichen Lehr  
Und treuen Liebe trennen.

Fließe,  
Gieße

Deine Güte ins Gemüte, daß wir  
Können  
Christum unsern Heiland nennen.

6. Du süßer Himmelstau, laß dich  
In unsre Herzen kräftiglich  
Und schenk uns deine Liebe,  
Daß unser Sinn verbunden sei  
Dem Nächsten stets mit Liebes-  
treu  
Und sich darinnen übe.

Kein Reid,  
Kein Streit  
Dich betrübe, Fried und Liebe  
müssen schweben,  
Fried und Freude wirst du geben.

7. Gib, daß in reiner Heiligkeit  
Wir führen unsre Lebenszeit,  
Sei unsers Geistes Stärke,  
Daß uns forthin sei unbewußt  
Die Eitelkeit, des Fleisches Lust  
Und seine toten Werke.

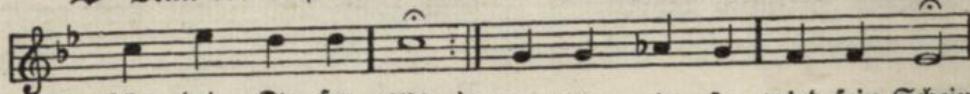
Rühre,  
Führe  
Unser Sinnen und Beginnen von  
der Erden,  
Daß wir Himmelserven werden.  
M. Schirmer, † 1672

## 47. (204) Schmückt das Fest mit Maien

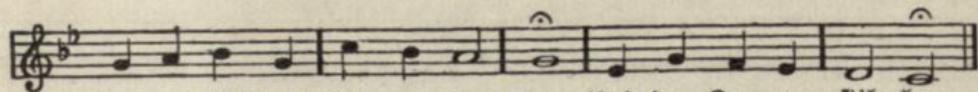
J. Crüger, † 1663



Schmückt das Fest mit Mai = en, Das = set Blumen streu = en,  
Denn der Geist der Gna = den Hat sich ein = ge = la = den,



Bün = det Op = fer an; } Nehmt ihn ein, so wird sein Schein  
Ma = chet ihm die Bahn. }



Euch mit Licht und Heil er = fül = len Und den Kummer stil = len.

2. Tröster der Betrübten,  
Siegel der Geliebten,  
Geist voll Rat und Tat,  
Starker Gottesfinger,  
Sanfter Friedensbringer,  
Licht auf unserm Pfad:  
Gib uns Kraft und Lebenssaft,  
Laß uns deine teuren Gaben  
Zur Genüge laben.

3. Laß die Herzen brennen,  
Wenn wir Jesum nennen,  
Führ den Geist empor;  
Gib uns Kraft zu beten;  
Wenn vor Gott wir treten,  
Sprich du selbst uns vor;  
Gib uns Mut, du höchstes Gut,  
Tröst uns kräftiglich von oben  
Bei der Feinde Loben.

4. Gib zu allen Dingen  
Wollen und Vollbringen,  
Führ uns ein und aus;  
Wohn in unsrer Seele,  
Unser Herz erwähle

Dir zum eignen Haus;  
Wertes Pfand, mach uns bekannt,  
Wie wir Jesum recht erkennen  
Und Gott Vater nennen.

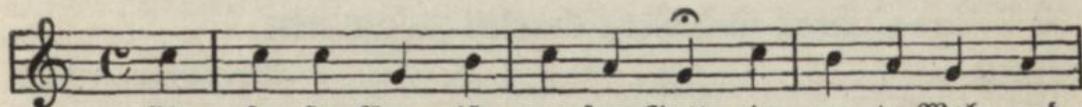
5. Hilf das Kreuz uns tragen  
Und in finstern Tagen  
Sei du unser Licht;  
Trag nach Zions Hügeln  
Uns mit Glaubensflügeln  
Und verlaß uns nicht,  
Wenn der Tod, die letzte Not,  
Will mit uns zu Felde liegen,  
Daß wir fröhlich siegen.

6. Laß uns hier indessen  
Nimmermehr vergessen,  
Daß wir Gott verwandt;  
Dem laß uns stets dienen  
Und im Guten grünen  
Als ein fruchtbar Land,  
Bis wir dort, du werter Hort,  
Bei den grünen Himmelsmaien  
Ewig uns erfreuen.

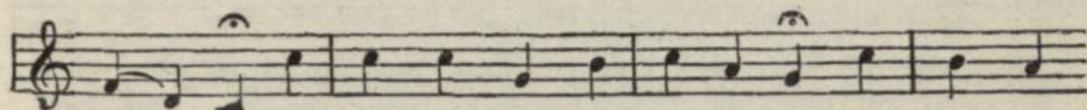
B. Schmoldk, † 1737

### 48. (214) Ein feste Burg ist unser Gott

Dr. M. Luther, † 1546



Ein fe - ste Burg ist un - ser Gott, ein gu - te Wehr und



Waf - fen, er hilft uns frei aus al - ler Not, die uns jetzt



Her-zen Ruh, } er das Haupt, wir sei-ne Glie-der, er das  
 Sei-land zu: }  
 Licht und wir der Schein, er der Mei-ster, wir die Brü-der,  
 er ist un-ser, wir sind sein.

2. Kommt, ach kommt, ihr Got-  
 teskinder,  
 Und erneuert euren Bund,  
 Schwöret unserm Überwinder  
 Lieb und Treu von Herzensgrund.  
 Und wenn eurer Liebeskette  
 Festigkeit und Stärke fehlt,  
 O so flehet um die Wette,  
 Bis sie Jesus wieder stählt.

3. Legt es unter euch, ihr Glieder,  
 Auf so treues Lieben an,  
 Daß ein jeder für die Brüder  
 Auch das Leben lassen kann.  
 So hat uns der Herr geliebet,  
 So vergoß er dort sein Blut;  
 Denkt doch, wie es ihn betrübet,  
 Wenn ihr selbst euch Eintrag tut.

4. O du treuester Freund, vereine  
 Deine dir geweihte Schar,  
 Daß sie es so herzlich meine,  
 Wie's dein letzter Wille war,  
 Und daß, wie du eins mit ihnen,  
 Also sie auch eines sein,  
 Sich in wahrer Liebe dienen  
 Und einander gern erfreun.

5. Friedefürst, laß deinen Frieden  
 Stets in unserer Mitte ruhn,  
 Liebe, laß uns nie ermüden,  
 Deinen selgen Dienst zu tun.  
 Denn wie kann die Last auf Erden  
 Und des Glaubens Ritterschaft  
 Besser uns versüßet werden,  
 Als durch deiner Liebe Kraft?

6. Liebe, hast du es geboten,  
 Daß man Liebe üben soll,  
 O so mache doch die toten,  
 Trägen Geister lebensvoll;  
 Zünde an die Liebesflamme,  
 Daß ein jeder sehen kann:  
 Wir, als die von einem Stamme,  
 Stehen auch für einen Mann.

7. Laß uns so vereinigt werden,  
 Wie du mit dem Vater bist,  
 Bis schon hier auf dieser Erden  
 Kein getrenntes Glied mehr ist,  
 Und allein von deinem Brennen  
 Nehme unser Licht den Schein;  
 Also wird die Welt erkennen,  
 Daß wir deine Jünger sein.

Nach N. L. Graf v. Zinzendorf, † 1760

## 50. (11\*) Großer Gott, wir loben dich

P. Ritter, † 1846

**G**ro-ßer Gott, wir lo = ben dich! Herr, wir prei = sen  
 Vor dir neigt die Er = de sich Und be = roun = bert  
 bei = ne Stär = fe! } Wie du warst vor al = ler Zeit,  
 bei = ne Wer = fe. }  
 So bleibst du in E = wig = zeit.

2. Alles, was dich preisen kann,  
 Cherubim und Seraphinen,  
 Stimmen dir ein Loblied an;  
 Alle Engel, die dir dienen,  
 Rufen dir in selger Ruh  
 Heilig, heilig, heilig zu.

3. Heilig, Herr Gott Zebaoth!  
 Heilig, Herr der Kriegesheere!  
 Starcker Helfer in der Not!  
 Himmel, Erde, Luft und Meere  
 Sind erfüllt von deinem Ruhm;  
 Alles ist dein Eigentum.

4. Sieh dein Volk in Gnaden an,  
 Hilf uns, segne, Herr, dein Erbe,  
 Leit uns auf der rechten Bahn,  
 Daß der Feind es nicht verderbe.  
 Hilf, daß es durch Buß und Flehn  
 Dich im Himmel möge sehn.

5. Herr erbarm, erbarme dich!  
 Aber uns, Herr, sei dein Segen!  
 Leit und schütz uns väterlich,  
 Bleib bei uns auf allen Wegen!  
 Auf dich hoffen wir allein,  
 Laß uns nicht verloren sein!

1779

## 51. (43\*) Wir treten zum Beten

Wir tre = ten zum Be = ten vor Gott, den Ge = rech = ten, Er  
 wal = tet und hal = tet ein stren = ges Ge = richt; Er läßt von den  
 Schlechten die Gu = ten nicht knech = ten, Sein Na = me sei ge =  
 lobt, er ver = gibt un = ser nicht! frei! Herr, mach uns frei!

[B. 1 u. 2] Zu Vers 3

2. Im Streite zur Seite ist Gott  
 uns gestanden,  
 Er wollte, es sollte das Recht sieg-  
 reich sein;  
 Da ward, kaum begonnen, die  
 Schlacht schon gewonnen.  
 Du, Gott, warst ja mit uns, der  
 Sieg, er war dein!

3. Wir loben dich oben, du Lenker  
 der Schlachten,  
 Und flehen: mögst stehen uns fer-  
 nerhin bei,  
 Daß deine Gemeinde nicht Opfer  
 der Feinde.  
 Dein Name sei gelobt, o Herr,  
 mach uns frei!  
 Herr mach uns frei!

Altniederländisches Volkslied

## 52. (243) Herr, dein Wort

Mel. Herz und Herz vereint (49)

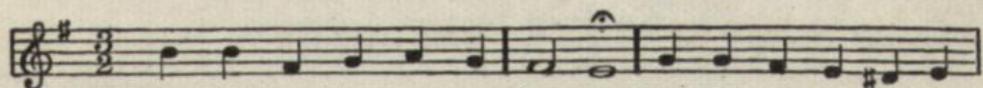
1. Herr, dein Wort, die edle  
 Gabe,  
 Diesen Schatz erhalte mir;  
 Denn ich zieh es aller Habe  
 Und dem größten Reichtum für.  
 Wenn dein Wort nicht mehr soll  
 gelten,  
 Worauf soll der Glaube ruhn?  
 Mir ist's nicht um tausend Welten,  
 Aber um dein Wort zu tun.

2. Hallelujah! Ja und Amen!  
 Herr, du wollest auf mich sehn,  
 Daß ich mög in deinem Namen  
 Fest bei deinem Worte stehn.  
 Laß mich eifrig sein beflissen,  
 Dir zu dienen früh und spat,  
 Und zugleich zu deinen Füßen  
 Sitzen, wie Maria tat.

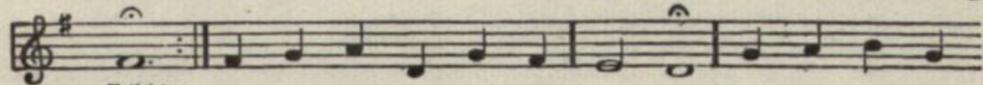
N. L. Graf v. Zinzendorf, † 1760

## 53. (263) Wandelt glaubend eure Wege

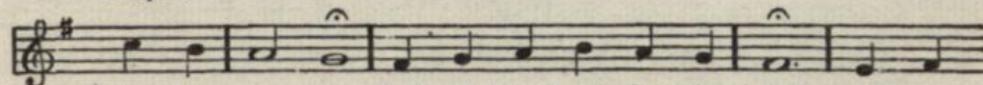
1642



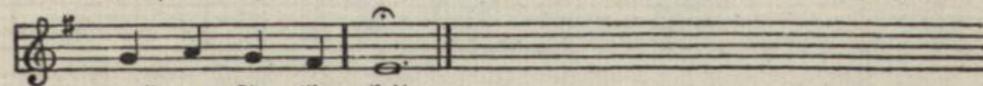
Wan = delt glaubend eu = re We = ge, Gott sei eu = re Zu = ver =  
 Seid be = soh = len sei = ner Pfl = ge, Scheut auch sei = ne Prüfung



sicht! } Tref = fen Schmerzen euch und Lei = den, Trübt euch schwerer  
 nicht. }



Kampf die Freuden: Seid voll Glaubens! Kampf und Leid Füh = ren



euch zur Se = lig = keit.

2. Wandelt liebend eure Wege,  
 Lieb ist Christi neu Gebot;  
 Daß sie stets in euch sich rege,  
 Schaut auf seinen heiligen Tod.  
 Schaut der Liebe Sieg im Sohne;  
 Denkt der euch verheißenen Krone,  
 Die aus lichter Ferne schon  
 Beut der treuen Liebe Lohn.

3. Wandelt hoffend eure Wege  
 In des Geistes Freudigkeit;  
 Und daß niemand Zweifel hege,  
 Ob sein Wirken wohl gedeiht!  
 Treu nur müßt ihr sein und beten,  
 Und der Geist wird euch vertreten.  
 Glaubend, liebend, hoffend lebt,  
 Bis euch Gott zu sich erhebt!

J. H. v. Aschen, † 1842

**54. (26\*) So nimm denn meine Hände**

F. Silcher, † 1860

So nimm denn mei = ne Hän = de Und füh = re mich }  
 Bis an mein se = lig En = de Und e = wig = lich. }

Ich mag al = lein nicht ge = hen, Nicht ei = nen Schritt: Wo  
 du wirst gehn und ste = hen, Da nimm mich mit.

2. In dein Erbarmen hülle  
 Mein schwaches Herz  
 Und mach es gänzlich stille  
 In Freud und Schmerz.  
 Laß ruhn zu deinen Füßen  
 Dein armes Kind.  
 Es will die Augen schließen  
 Und glauben blind.

3. Wenn ich auch gleich nichts fühle  
 Von deiner Macht,  
 Du führst mich doch zum Ziele  
 Auch durch die Nacht.  
 So nimm denn meine Hände  
 Und führe mich  
 Bis an mein selig Ende  
 Und ewiglich.

J. v. Hausmann, † 1901

**55. (265) Christe, du Lamm Gottes**

Wittenberg 1528

1. u. 2. Chri - ste, du Lamm Got - tes, der du trägst die  
 Sün - de der Welt. er - bar - me dich un - ser! 3. Christe, du Lamm

Got-tes, der du trägst die Sünde der Welt, gib uns dei-nen  
Frie-den! A - - - - - men.

Alte Kirche. Deutsch seit 1526

**56. (286) Aus tiefer Not schrei ich zu dir**

Dr. M. Luther, † 1546

Aus tie-fer Not schrei ich zu dir, Herr Gott er - hör mein  
dein gnä-dig Ohr neig her zu mir und mei - ner Bitt es  
Ru - fen, } Denn so du willst daß se - hen an, was Sünd und  
öff - ne! }  
Un - recht ist ge - tan, wer kann, Herr, vor dir blei - ben?

2. Bei dir gilt nichts, denn Gnad  
und Gunst,  
Die Sünden zu vergeben,  
Es ist doch unser Tun umsonst,  
Auch in dem besten Leben.  
Vor dir niemand sich rühmen  
kann,  
Des muß dich fürchten jedermann  
Und deiner Gnade leben.

3. Darum auf Gott will hoffen  
ich,  
Auf mein Verdienst nicht bauen;  
Auf ihn mein Herz soll lassen sich  
Und seiner Güte trauen,  
Die mir zusagt sein wertest Wort:

Das ist mein Trost und treuer  
Hort,  
Des will ich allzeit harren.

4. Und ob es währt bis in die  
Nacht  
Und wieder an den Morgen,  
Doch soll mein Herz an Gottes  
Macht  
Verzweifeln nicht noch sorgen.

So tu Israel rechter Art,  
Der aus dem Geist geboren ward,  
Und seines Gotts erharre.

5. Ob bei uns ist der Sünden  
viel,

Bei Gott ist viel mehr Gnade;  
 Sein Hand zu helfen hat kein  
 Ziel,  
 Wie groß auch sei der Schade.

Er ist allein der gute Hirt,  
 Der Israel erlösen wird  
 Aus seinen Sünden allen.

Dr. M. Luther, † 1546

57. (303) Aus Gnaden soll ich selig werden

1738

Aus Gnaden soll ich se = lig werden! Herz, glaubst du,  
 Was willst du dich so blöb ge = bärden? Ist's Wahrheit,  
 o = der glaubst du nicht? } So muß auch die = ses Wahrheit  
 was die Schrift verspricht,  
 sein: Aus Gnaden ist der Himmel dein.

- |   |  |
|---|--|
| <p>2. Aus Gnaden! Hier gilt kein Verdienen,<br/>         Die eignen Werke fallen hin.<br/>         Der Mittler, der im Fleisch erschienen,<br/>         Hat diese Ehre zum Gewinn,<br/>         Daß uns sein Tod das Heil gebracht<br/>         Und uns aus Gnaden selig macht.</p> <p>3. Aus Gnaden! Merk dies Wort: aus Gnaden,<br/>         So oft dich deine Sünde plagt,<br/>         So oft dir will der Satan schaden,<br/>         So oft dich dein Gewissen nagt.<br/>         Was die Vernunft nicht fassen kann,<br/>         Das heut dir Gott aus Gnaden an.</p> <p>4. Aus Gnaden kam sein Sohn<br/>         auf Erden</p> | <p>Und übernahm die Sündenlast.<br/>         Was nötigt ihn, dein Freund zu werden?<br/>         Sags, wenn du was zu rühmen hast.<br/>         Wars nicht, daß er dein Bestes wollt<br/>         Und dir aus Gnaden helfen sollt?</p> <p>5. Aus Gnaden! Dieser Grund wird bleiben,<br/>         Solange Gott wahrhaftig heißt.<br/>         Was alle Knechte Jesu schreiben,<br/>         Was Gott in seinem Wort anpreist,<br/>         Worauf all unser Glaube ruht,<br/>         Ist Gnade durch des Lammes Blut.</p> <p>6. Aus Gnaden! Wer dies Wort gehöret,<br/>         Tret ab von aller Heuchelei,</p> |
|---|--|

Dem wenn der Sünder sich be-  
 kehret,  
 So lernt er erst, was Gnade sei;  
 Beim Sündgen scheint die Gnad  
 gering:  
 Dem Glauben ist's ein Wunder-  
 ding.

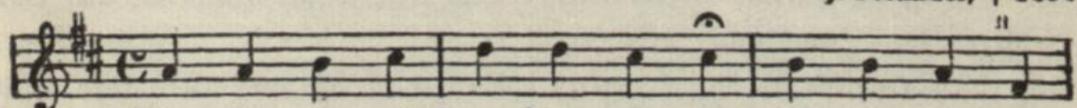
7. Aus Gnaden! Hierauf will ich  
 sterben;

Ich fühle nichts, doch mir ist  
 wohl;  
 Ich kenn mein sündliches Ver-  
 derben,  
 Doch auch den, der mich heilen  
 soll;  
 Mein Geist ist froh, die Seele  
 lacht,  
 Weil mich die Gnade selig macht.

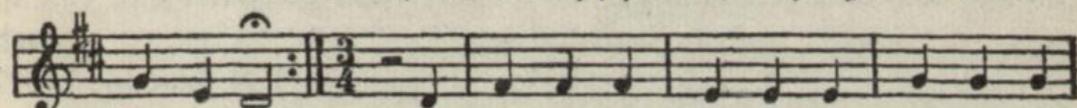
Chr. L. Scheidt, † 1761

58. (309) Eins ist not, ach Herr, dies eine

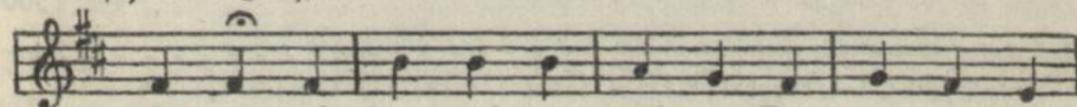
J. Neander, † 1680



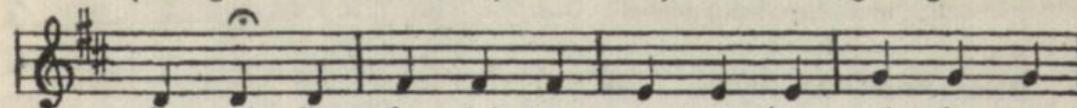
Eins ist not, ach Herr, dies ei - ne leh - re mich er -  
 al - les and - re, wie's auch schei - ne, ist ja nur ein



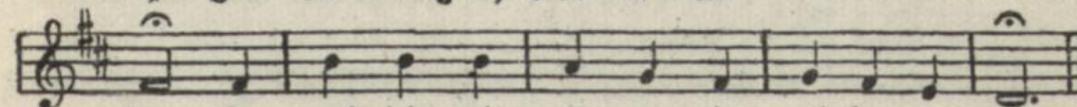
ken - nen doch; | dar - un - ter das Her - ze sich na - get und  
 schwerses Joch,



pla - get und den - noch kein wah - res Ber - gnü - gen er -



ja - get Er - lang ich dies ei - ne das al - les er -



seht, so werd ich mit ei - nen in al - lem er - gößt.

2. Seele, willst du dieses finden,  
 Suchs bei keiner Kreatur;  
 Laß, was irdisch ist, dahinten,  
 Schwing dich über die Natur,  
 Wo Gott und die Menschheit in  
 einem vereinet,

Und alle vollkommene Fülle er-  
 scheint:  
 Da, da ist das beste notwendige  
 Teil,  
 Mein ein und mein alles, mein  
 seliges Heil.

3. Wie dies eine zu genießen  
 Sich Maria dort befließ,  
 Als sie sich zu Jesu Füßen  
 Voller Andacht niederließ:  
 Das Herz ihr entbrannte, nur ein-  
 zig zu hören,  
 Was Jesus ihr Heiland sie wollte  
 belehren;  
 Ihr alles war gänzlich in Jesum  
 versenkt,  
 Und wurde ihr alles in einem  
 geschenkt:

4. Also ist auch mein Verlangen,  
 Liebster Jesu, nur nach dir;  
 Laß mich treulich an dir hangen,  
 Schenke dich zu eigen mir.  
 Ob viel auch umkehren zum größte-  
 sten Haufen,

So will ich dir dennoch in Liebe  
 nachlaufen;  
 Denn dein Wort, o Jesu, ist Leben  
 und Geist:  
 Was ist wohl, das man nicht in  
 Jesu geneußt?

5. Drum auch, Jesu, du alleine  
 Sollst mein ein und alles sein;  
 Prüf, erfahre, wie ichs meine,  
 Tilge allen Heuchelschein;  
 Sieh, ob ich auf bösem, betrüg-  
 lichem Stege,  
 Und leite mich, Höchster, auf ewi-  
 gem Wege:  
 Gib, daß ich nur alles hier achte  
 für Spott  
 Und Jesum gewinne: dies eine ist  
 not.

J. H. Schröder, † 1699

### 59. (313) Halt im Gedächtnis

Vor 1500

Halt im Ge-dächt-nis Je-sum Christ, O Mensch, der auf die  
 Vom Thron des Himmels kommen ist, Dein Bru-der hier zu  
 Er = den } Ver-giß nicht, daß er dir zu gut hat an = ge-  
 wer = den; }  
 nom-men Fleisch und Blut; Dank ihm für die = se Lie = be.

2. Halt im Gedächtnis Jesum  
 Christ,  
 Der für dich hat gelitten,  
 Ja gar am Kreuz gestorben ist  
 Und hat dadurch bestritten  
 Welt, Sünde, Teufel, Höll und  
 Lob

Und dich erlöst aus aller Not;  
 Dank ihm für diese Liebe.

3. Halt im Gedächtnis Jesum  
 Christ,  
 Der auch am dritten Tage  
 Siegreich vom Tod erstanden ist,

Befreit von Not und Plage.  
Bedenke, daß er Fried gemacht  
Und dir das Leben wiederbracht;  
Dank ihm für diese Liebe.

4. Halt im Gedächtnis Jesum  
Christ,

Der nach den Leidenszeiten  
Gen Himmel aufgefahreu ist,  
Die Stätt dir zu bereiten,  
Da du sollst bleiben allezeit  
Und sehen seine Herrlichkeit;  
Dank ihm für diese Liebe.

5. Halt im Gedächtnis Jesum  
Christ,  
Der einst wird wiederkommen

Und sich, was tot und lebend ist,  
Zu richten vorgenommen:  
D' Sorge, daß du da bestehst  
Und mit ihm in sein Reich ein-  
gehst,  
Ihm ewiglich zu danken.

6. Gib, Jesu, gib, daß ich dich  
kann  
Mit wahren Glauben fassen  
Und nie, was du an mir getan,  
Mög aus dem Herzen lassen,  
Daß dessen ich in aller Not  
Mich trösten mög und durch den  
Tod  
Zu dir ins Leben dringen.

2. Tim. 2, 8. Cyriacus Günther, † 1704

## 60. (316) Ich habe nun den Grund gefunden

Mel. O daß ich tausend Zungen hätte (6)

1. Ich habe nun den Grund ge-  
funden,  
Der meinen Anker ewig hält:  
Wo anders, als in Jesu Wunden?  
Da lag er vor der Zeit der Welt,  
Der Grund, der unbeweglich steht,  
Wenn Erd und Himmel untergeht.

2. Es ist das ewige Erbarmen,  
Das alles Denken übersteigt;  
Es sind die offenen Liebesarme  
Des, der sich zu dem Sünder  
neigt,  
Dem allemal das Herze bricht,  
Wir kommen oder kommen nicht.

3. Wir sollen nicht verloren wer-  
den,

Gott will, uns soll geholfen sein,  
Deswegen kam der Sohn auf  
Erden  
Und nahm hernach den Himmel  
ein;  
Deswegen klopft er für und für  
So stark an unsre Herzenstür.

4. Wird alles andre weggerissen,  
Was Seel und Leib erquickten  
kann;  
Darf ich von keinem Troste wissen  
Und schein' völlig ausgetan;  
Ist die Errettung noch so weit:  
Mir bleibet doch Barmherzigkeit.

5. Beginnt das Irdische zu  
brücken,

Ja häuft sich Kummer und Verdruß,  
 Daß ich mich noch in vielen  
 Stücken  
 Mit eitlen Dingen mühen muß;  
 Wird ich geängstet und zerstreut:  
 So hoff ich auf Barmherzigkeit.

6. Muß ich in meinen besten  
 Werken,  
 Darinnen ich gewandelt bin,  
 Viel Unvollkommenheit bemerken,  
 So fällt wohl alles Rühmen hin;  
 Doch ist auch dieser Trost bereit:  
 Ich hoffe auf Barmherzigkeit.

7. Es gehe mir nach dessen  
 Willen,  
 Bei dem so viel Erbarmen ist.  
 Er wolle selbst mein Herze stillen,  
 Damit es das nur nicht vergift;  
 So stehet es in Lieb und Leid  
 In, durch und auf Barmherzigkeit.

8. Bei diesem Grunde will ich  
 bleiben,  
 Solange mich die Erde trägt;  
 Das will ich denken, tun und  
 treiben,  
 Solange sich ein Glied bewegt.  
 So sing ich einstens hochehrent:  
 O Abgrund der Barmherzigkeit!

J. A. Rothe, † 1758

## 61. (317) Ich weiß, an wen ich glaube

Mel. Valet will ich dir geben

M. Teschner, 1614

The musical score consists of three staves of music in a single system. The first staff begins with a treble clef, a common time signature (C), and a key signature of one flat (B-flat). The melody is written in a simple, clear style. Below the first staff, the lyrics are: 'Ich weiß, an wen ich glaube, Ich weiß, was fest be = steht, Wenn alles hier im Staube Wie Staub und Rauch verweht;'. The second staff continues the melody, with lyrics: 'Ich weiß, was e = wig bleibet, Wo al = les wankt und fällt, Wo'. The third staff concludes the piece, with lyrics: 'Wahn die Wei = sen trei = bet, Und Trug die Klugen hält.' The music ends with a double bar line.

2. Ich weiß, was ewig dauert,  
 Ich weiß, was nie verläßt;  
 Auf ewgem Grund gemauert  
 Steht diese Schutzwehr fest.  
 Es sind des Heilands Worte,  
 Die Worte fest und klar;  
 An diesem Felsenhorde  
 Halt ich unwandelbar.

3. Auch kenn ich wohl den Meister,  
 Der mir die Feste baut:  
 Es ist der Herr der Geister,  
 Auf den der Himmel schaut,  
 Vor dem die Seraphinen  
 Anbetend niederknien,  
 Um den die Heiligen dienen;  
 Ich weiß und kenne ihn.

4. Das ist das Licht der Höhe,  
Das ist mein Jesus Christ,  
Der Fels, auf dem ich stehe,  
Der diamanten ist,  
Der nimmermehr kann wanken,  
Mein Heiland und mein Hort,  
Die Leuchte der Gedanken,  
Die leuchtet hier und dort.

5. Drum weiß ich, was ich glaube,  
Ich weiß, was fest besteht  
Und in dem Erdenstaube  
Nicht mit als Staub verweht.  
Es bleibet mir im Grauen  
Des Todes ungeraubt;  
Es schmückt auf Himmelsauen  
Mit Kronen einst mein Haupt.

Nach E. M. Arndt, † 1860

## 62. (320) Ist Gott für mich

Mel. Valet will ich dir geben (61)

1. Ist Gott für mich, so trete  
Gleich alles wider mich;  
So oft ich ruf und bete,  
Weicht alles hinter sich;  
Hab ich das Haupt zum Freunde  
Und bin geliebt bei Gott,  
Was kann mir tun der Feinde  
Und Widersacher Rott?

2. Nun weiß und glaub ich feste,  
Ich rühms auch ohne Scheu,  
Daß Gott, der Höchst und Beste,  
Mein Freund und Vater sei,  
Und daß in allen Fällen  
Er mir zur Rechten steh  
Und dämpfe Sturm und Wellen  
Und was mir bringet Weh.

3. Der Grund, da ich mich gründe,  
Ist Christus und sein Blut;  
Das machet, daß ich finde  
Das ewge, wahre Gut.  
An mir und meinem Leben  
Ist nichts auf dieser Erd:  
Was Christus mir gegeben,  
Das ist der Liebe wert.

4. Die Welt, die mag zerbrechen,  
Du stehst mir ewiglich;  
Kein Brennen, Hauen, Stechen  
Soll trennen mich und dich;  
Kein Hunger und kein Dürsten,  
Kein Armut, keine Pein,  
Kein Zorn des großen Fürsten  
Soll mir ein Hindrung sein.

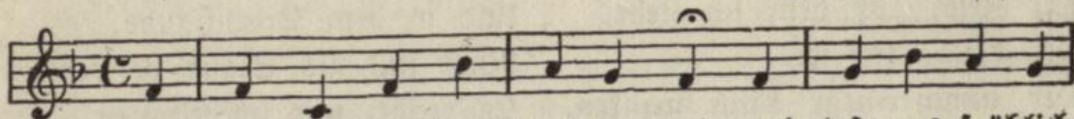
5. Kein Engel, keine Freuden,  
Kein Thron, kein Herrlichkeit,  
Kein Lieben und kein Leiden,  
Kein Angst, kein Herzeleid;  
Was man nur kann erdenken,  
Es sei klein oder groß,  
Der keines soll mich lenken  
Aus deinem Arm und Schoß.

6. Mein Herze geht in Sprüngen,  
Und kann nicht traurig sein,  
Ist voller Freud und Singen,  
Sieht lauter Sonnenschein.  
Die Sonne, die mir lachet,  
Ist mein Herr Jesus Christ;  
Das, was mich singen machet,  
Ist, was im Himmel ist.

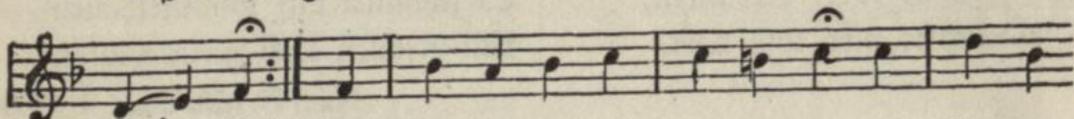
P. Gerhardt, † 1676

63. (325) Nun freut euch, liebe Christen gmein

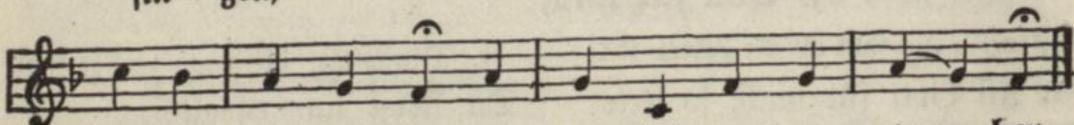
Dr. M. Luther, † 1546



Nun freut euch, lie - be Christen gmein, und laßt uns fröhlich  
daß wir ge - trost und all in ein mit Lust und Lie - be



sprin - gen, } was Gott an uns ge - wen - det hat, und sei - ne  
sin - gen, }



sü - ße Wun - der - tat; gar teur hat ers er - wor - ben.

2. Dem Teufel ich gefangen lag,  
Im Tod war ich verloren,  
Mein Sünd mich quälte Nacht  
und Tag,

Darin ich war geboren;  
Ich fiel auch immer tiefer drein,  
Es war kein Guts am Leben mein,  
Die Sünd hatt' mich besessen.

3. Mein guten Werk die galten  
nicht,  
Es war mit ihn'n verdorben;  
Der frei Will haßte Gotts Gericht,  
Er war zum Gutm erstorben;  
Die Angst mich zu verzweifeln  
trieb,  
Da nichts denn Sterben bei mir  
blieb,  
Zur Hölle mußst ich sinken.

4. Da jammert Gott in Ewigkeit  
Mein Elend übermaßen;  
Er dacht an sein Barmherzigkeit,  
Er wollt mir helfen lassen;

Er wandt mir zu das Vaterherz,  
Es war bei ihm fürwahr kein  
Scherz,  
Ließ es sein Bestes kosten.

5. Er sprach zu seinem lieben  
Sohn:  
Die Zeit ist hie zu erbarmen;  
Fahr hin, meus Herzens werte  
Kron,  
Und sei das Heil dem Armen  
Und hilf ihm aus der Sünden Not,  
Erwürg für ihn den bittern Tod  
Und laß ihn mit dir leben.

6. Er sprach zu mir: Halt dich  
an mich,  
Es soll dir jetzt gelingen;  
Ich geb mich selber ganz für dich,  
Da will ich für dich ringen;  
Denn ich bin dein, und du bist  
mein,  
Und wo ich bleib, da sollst du sein,  
Uns soll der Feind nicht scheiden.

7. Was ich getan hab und ge- | Zu seinem Lob und Ehren,  
 lehrt, | Und hüt dich vor der Menschen  
 Das sollst du tun und lehren, | Gsatz,  
 Damit das Reich Gottes werd ge- | Davon verdirbt der edle Schatz;  
 mehrt | Das laß ich dir zur Letze.

Dr. M. Luther, † 1546

## 64. (342) Ein reines Herz

1547. Pl. 140 der Hugenottenkirche

Ein rei = nes Herz, Herr, schaff in mir, Schluß zu der Sün = de  
 Tor und Tür, Vertrei = be sie und laß nicht zu, Daß sie in  
 meinem Her = zen ruh.

2. Dir öffn ich, Jesu, meine  
 Tür,  
 Ach komm und wohne du bei mir,  
 Treib all Unreinigkeit hinaus  
 Aus deinem Tempel und Wohn-  
 haus!

3. Laß deines guten Geistes  
 Licht  
 Und dein hellglänzend Angesicht  
 Erleuchten mir Herz und Gemüt,  
 O Brunnen unerschöpfter Güt!

4. Und mache dann mein Herz  
 zugleich  
 An Himmelsgut und Segen reich,  
 Gib Weisheit, Stärke, Rat, Ber-  
 stand  
 Aus deiner milden Gnadenhand.

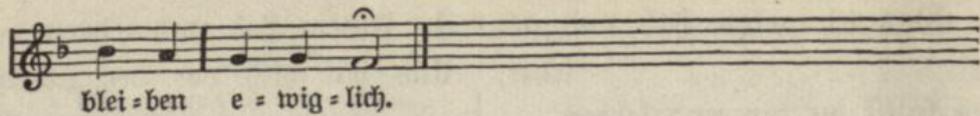
5. So will ich deines Namens  
 Ruhm  
 Ausbreiten als dein Eigentum  
 Und dieses achten für Gewinn,  
 Wenn ich nur dir ergeben bin.

H. G. Reuß, † 1716

## 65. (363) Liebe, die du mich zum Bilde

J. Chr. Bach, † 1703

Lie = be, die du mich zum Bil = de Dei = ner Gottheit  
 Lie = be, die du mich so mil = de Nach dem Fall hast  
 hast ge = macht, } Lie = be, dir er = geb ich mich, Dein an  
 wie = derbracht: }



2. Liebe, die du mich erkoren,  
 Eh als ich erschaffen war,  
 Liebe, die du Mensch geboren  
 Und mir gleich wardst ganz und  
 gar:

Liebe, dir ergeb ich mich,  
 Dein zu bleiben ewiglich.

3. Liebe, die für mich gelitten  
 Und gestorben in der Zeit,  
 Liebe, die mir hat erstritten  
 Ewige Lust und Seligkeit:  
 Liebe, dir ergeb ich mich,  
 Dein zu bleiben ewiglich.

4. Liebe, die du Kraft und  
 Leben,  
 Licht und Wahrheit, Geist und  
 Wort.

Liebe, die sich bloß ergeben  
 Mir zum Heil und Seelenhort:  
 Liebe, dir ergeb ich mich,  
 Dein zu bleiben ewiglich.

5. Liebe, die mich hat gebunden  
 An ihr Joch mit Leib und Sinn,  
 Liebe, die mich überwunden  
 Und mein Herz hat ganz dahin:  
 Liebe, dir ergeb ich mich,  
 Dein zu bleiben ewiglich.

6. Liebe, die mich ewig liebet,  
 Die für meine Seele bitt,  
 Liebe, die das Lösgeld gibet  
 Und mich kräftiglich vertritt:  
 Liebe, dir ergeb ich mich,  
 Dein zu bleiben ewiglich.

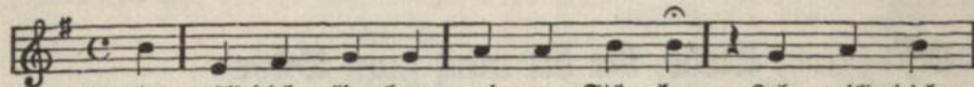
7. Liebe, die mich einst wird  
 führen  
 Aus dem Grab der Sterblichkeit,  
 Liebe, die mich dort wird zieren  
 Mit dem Kranz der Herrlichkeit:  
 Liebe, dir ergeb ich mich,  
 Dein zu bleiben ewiglich.

J. Scheffler, † 1677

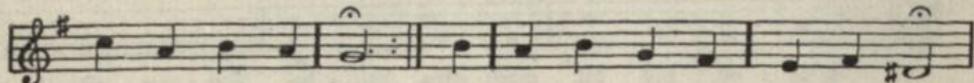
## 66. (389) Ich will dich lieben, meine Stärke

Halle 1704

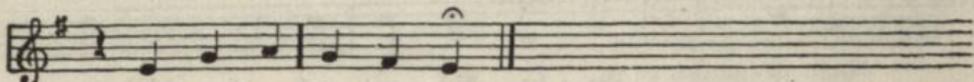
Melodie A.



Ich will dich lie = ben mit dem Wer = ke Und im = met =



wäh = ren = der Be = gier; } Ich will dich lie = ben, schönstes Licht,



Bis mir das Her = ze bricht.

## oder Melodie B.

Ich will dich lie-ben, mei-ne Stär-ke, Ich will dich  
 Ich will dich lie-ben mit dem Wer-fe Und im-mer-  
 lie-ben, mei-ne Bier, } Ich will dich lie-ben, schönstes  
 wä-h-ren-der Be-gier; }  
 Licht, Bis mir das Her-ze bricht.

2. Ich will dich lieben, o mein  
 Leben,  
 Als meinen allerbesten Freund,  
 Ich will dich lieben und erheben,  
 Solange mich dein Glanz be-  
 scheint,  
 Ich will dich lieben Gotteslamm,  
 Als meinen Bräutigam.

3. Ach daß ich dich so spät er-  
 kenne,  
 Du hochgelobter Heiland du,  
 Und dich nicht eher mein ge-  
 nenne,  
 Du höchstes Gut und wahre Ruh!  
 Es ist mir leid, ich bin betrübt,  
 Daß ich so spät geliebt.

4. Ich lief verirrt und war ver-  
 blendet,  
 Ich suchte dich und fand dich  
 nicht;  
 Ich hatte mich von dir gewendet  
 Und liebte das geschaffne Licht;  
 Nun aber ist's durch dich geschehn,  
 Daß ich dich hab erseh'n.

5. Ich danke dir, du wahre  
 Sonne,  
 Daß mir dein Glanz hat Licht  
 gebracht,  
 Ich danke dir, du Himmelswonne,  
 Daß du mich froh und frei ge-  
 macht,  
 Ich danke dir, du süßer Mund,  
 Daß du mich machst gesund.

6. Erhalte mich auf deinen  
 Stegen  
 Und laß mich nicht mehr irre  
 geh'n,  
 Laß meinen Fuß in deinen Wegen.  
 Nicht straucheln oder stille stehn;  
 Erleuchte Leib und Seele ganz,  
 Du starker Himmelsglanz.

7. Ich will dich lieben, meine  
 Krone,  
 Ich will dich lieben, meinen Gott,  
 Ich will dich lieben sonder Lohne  
 Auch in der allergrößten Not;  
 Ich will dich lieben, schönstes  
 Licht,  
 Bis mir das Herze bricht.

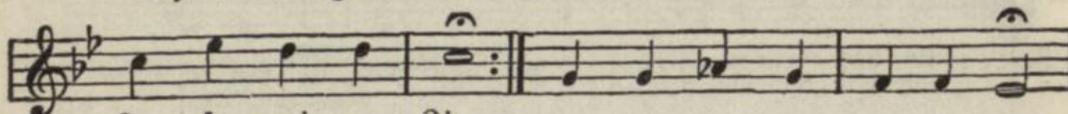
J. Scheffler, † 1677

67. (392) Jesu, meine Freude

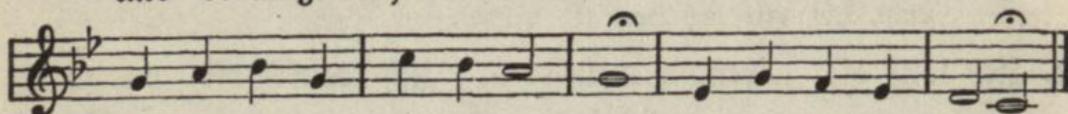
J. Crüger, † 1662



Je - su, mei - ne Freu - de, mei - nes Her - zens Wei - de,  
 ach wie lang, wie lan - ge ist dem Her - zen ban - ge



Je - su, mei - ne Bier, } Du bist mein, und ich bin dein,  
 und verlangst nach dir!



au - ßer dir soll mir auf Er - den nichts sonst lie - ber wer - den.

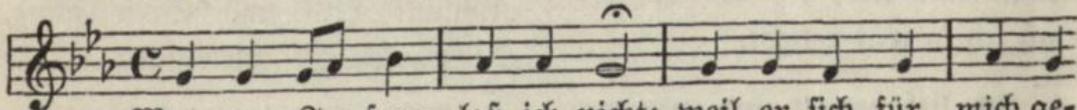
2. Unter deinem Schirmen  
 Bin ich vor den Stürmen  
 Aller Feinde frei:  
 Laß von Ungewittern  
 Rings die Welt erzittern,  
 Mir steht Jesus bei.  
 Ob die Welt in Trümmer fällt,  
 Ob gleich Sünd und Hölle  
 schrecken,  
 Jesus will mich decken.

3. Weicht, ihr Trauergeister,  
 Denn mein Freudenmeister,  
 Jesus, tritt herein.  
 Denen, die Gott lieben,  
 Muß auch ihr Betrübten  
 Lauter Segen sein.  
 Duld ich schon hier Spott und  
 Hohn,  
 Dennoch bleibst du auch im Leide,  
 Jesu, meine Freude.

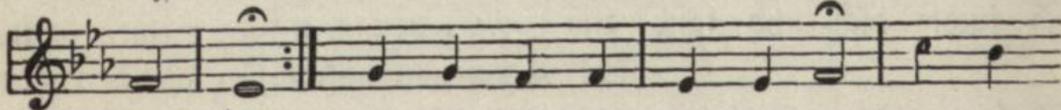
J. Franck, † 1677

68. (396) Meinen Jesum laß ich nicht

Lüneburg 1686



Mei - nen Je - sum laß ich nicht; weil er sich für mich ge -  
 so er - for - dert mei - ne Pflicht, nur al - lein für ihn zu



ge - ben, } Er ist mei - nes Le - bens Licht, mei - nen  
 le - ben.



Je - sum laß ich nicht.

2. Jesum laß ich nimmer nicht,  
Weil ich soll auf Erden leben.  
Ihm hab ich voll Zuversicht,  
Was ich bin und hab, ergeben;  
Alles ist auf ihn gericht:  
Meinen Jesum laß ich nicht.

3. Nicht nach Welt, nach Him-  
mel nicht  
Meine Seele seufzt und sehnet,  
Jesum sucht sie und sein Licht,

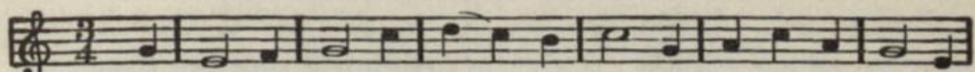
Der mich hat mit Gott versöhnet,  
Der mich frei macht vom Gericht:  
Meinen Jesum laß ich nicht.

4. Jesum laß ich nicht von  
mir,  
Geh ihm ewig an der Seiten;  
Christus läß: mich für und für  
Zu dem Lebensbächlein leiten;  
Selig, wer mit mir so spricht:  
Meinen Jesum laß ich nicht.

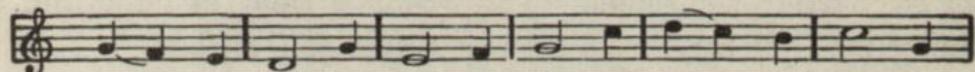
Chr. Keymann, † 1662

## 69. (13\*) Ich bete an die Macht der Liebe

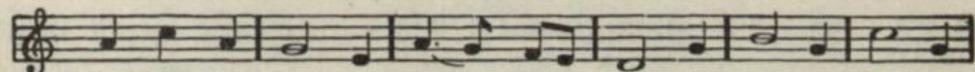
D. Bortnianski, † 1825



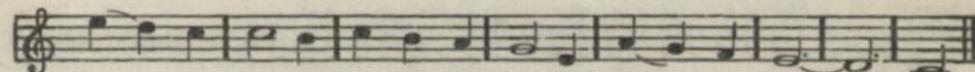
Ich be = te an die Macht der Lie = be, Die sich in Je = su



of = fen = bart; Ich geb mich hin dem frei = en Trie = be,



Mit dem ich Wurm ge = lie = bet ward. Ich will, an = statt an



mich zu denken, Ins Meer der Lie-be mich ver = sen = ten.

2. Wie bist du mir so sehr ge-  
wogen,  
Und wie verlangt dein Herz nach  
mir!  
Durch Liebe sanft und stark ge-  
zogen,  
Reigt sich mein alles auch zu dir.  
Du traute Liebe, gutes Wesen,  
Du hast mich, ich hab dich erlesen.

3. Lob sei dem hohen Jesus-  
namen,  
In dem der Liebe Quell entspringt,  
Von dem hier alle Bächlein kamen,

Aus dem der Selgen Schar dort  
trinkt:

Wie beugen sie sich ohne Ende!  
Wir falten mit die frohen Hände.

4. O Jesu, daß dein Name bliebe  
Im Geist mir, drück ihn tief hin-  
ein!

Laß deine süße Jesusliebe  
In Herz und Sinn gepräget sein!  
In Wort und Werk, in allem  
Wesen

Sei Jesus und sonst nichts zu lesen!

G. Tersteegen, † 1769

## 70. (25\*) Schönster Herr Jesu

Volkswaise

Schön-ster Herr Je = su, Herrscher al-ler En = den, Got-  
tes und Ma = ri = en Sohn! Dich will ich lie = ben,  
Dich will ich eh = ren, Mei = nes Her = zens Freud und Kron.

2. Schön sind die Wälder,  
Schöner sind die Felder  
In der schönen Frühlingszeit!  
Jesus ist schöner,  
Jesus ist reiner,  
Der unser traurig Herz erfreut.

3. Schön leucht die Sonne,  
Schön leucht der Monde  
Und die Sternlein allzumal.  
Jesus leucht schöner,  
Jesus leucht reiner,  
Als all Engel im Himmelsaal.

4. Schön sind die Blumen,  
Schöner sind die Menschen,  
Die in frischer Jugend sein,  
Sie müssen sterben,  
Müssen verderben:  
Jesus lebt in Ewigkeit.

5. Alle die Schönheit  
Himmels und der Erden  
Sind verfaßt in dir allein.  
Keiner soll werden  
Lieber auf Erden,  
Als der schönste Jesus mein.

Aus dem 17. Jahrhundert

## 71. (36\*) Wenn ich Ihn nur habe

H. C. Breidenstein, † 1876

Wenn ich Ihn nur ha = be, Wenn er mein nur ist, Wenn mein  
Herz bis hin zum Gra = be Sei = ne Treu = e nie ver = gift:  
Weiß ich nichts von Lei = de, Fühle nichts als Andacht, Lieb und Freude.

2. Wenn ich Ihn nur habe,  
Laß ich alles gern,  
Folg an meinem Wanderstabe  
Treugesinnt nur meinem Herrn;  
Lasse still die andern  
Breite, lichte, volle Straßen wan-  
dern.

3. Wo ich Ihn nur habe,  
Ist mein Vaterland;  
Und es fällt mir jede Gabe  
Wie ein Erbteil in die Hand.  
Längst vermißte Brüder  
Find ich nun in seinen Jüngern  
wieder.

F. v. Hardenberg, † 1801

72. (4.16) Wenn uns die Feinde kränken

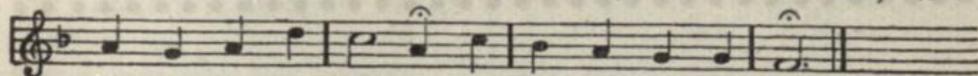
J. Crüger, † 1662



Wenn uns die Feinde krän-ken, Und uns ein Freund ver-gibt, }  
Dann laß uns dein ge-den-ken, O Heiland Je-su Christ; }



Sei du uns Schirm und Schutz, Daß nicht in uns er-wache Der



bö-se Geist der Rache Und sündger Groll und Truß.

2. Das Herz ist leicht erschüttert,  
Und wogend wallt das Blut;  
Der Sinn ist leicht verbittert,  
Und trotzig ist der Mut;  
Schnell reißt der Zorn uns fort,  
Und aus empörtem Grunde  
Drängt nach dem stolzen Munde  
Sich grollend Wort um Wort.

3. Ach, Herr laß vor uns stehen  
Dein bleiches, blutges Haupt,  
Wenn der Verleumder Schmähen  
Uns frech die Ehre raubt.

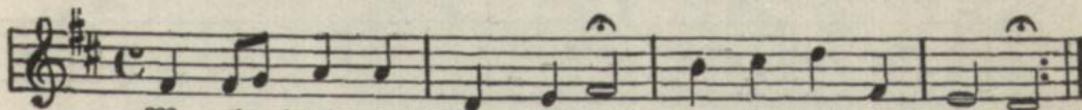
Wie blickest du so mild  
Und betest noch im Sterben  
Für die, so dich verderben,  
Und deckst sie als ein Schild.

4. Zieh ein, du Fürst der Liebe,  
Zieh ein in unsre Brust,  
Und heilige unsre Triebe  
Und tilg die böse Lust,  
Daß wir, wie Gott es will,  
Gern unserm Feind vergeben  
Und in der Liebe leben  
Geduldig, sanft und still.

J. Sturm, † 1896

73. (4.28) Mache dich, mein Geist, bereit

Dresden 1694



Ma-che dich, mein Geist, be-reit, wa-che, fleh und be-te, }  
daß dich nicht die bö-se Zeit un-ver-hofft be-tre-te, }



denn es ist Sa-tans List ü-ber vie-le From-men



zur Ver-su-chung kom-men.

2. Aber wache erst recht auf  
 Von dem Sündenschlase;  
 Denn es folget sonst darauf  
 Eine lange Strafe,  
 Und die Not  
 Samt dem Tod  
 Möchte dich in Sünden  
 Unvermutet finden.

3. Wache auf, sonst kann dich  
 nicht  
 Unser Herr erleuchten.  
 Wache, sonsten wird sein Licht  
 Dir noch ferne deuchten;  
 Denn Gott will  
 Für die Füll  
 Seiner Gnadengaben  
 Öffne Augen haben.

4. Wache, daß dich Satans List  
 Nicht im Schlaf mag finden,  
 Weil er sonst behende ist,  
 Heimlich dich zu binden,  
 Und Gott gibt,  
 Die er liebt,  
 Oft in seine Strafen,  
 Wenn sie sicher schlafen.

5. Drum so laßt uns immerdar  
 Wachen, flehn und beten,  
 Weil die Angst, Not und Gefahr  
 Immer näher treten;  
 Denn die Zeit  
 Ist nicht weit,  
 Da uns Gott wird richten  
 Und die Welt vernichten.

J. B. Freystein, † 1718

## 74. (429) Mir nach! spricht Christus unser Held

J. H. Schein, † 1630

Mir nach! spricht Christus un-ser Held, mir nach, ihr Christen  
 ver-leug-net euch, ver-läßt die Welt, folgt meinem Ruf und  
 al-le! } nehmt eu-er Kreuz und Un-ge-mach auf  
 Schalle; }  
 euch, folgt mei-nem Wan-del nach!

<p>2. Ich bin das Licht, ich leucht          euch für          Mit heiligem Tugendleben;</p>	<p>Wer zu mir kommt und folget          mir,          Darf nicht im Finstern schweben.</p>
--	--

Ich bin der Weg, ich weise wohl,  
Wie man wahrhaftig wandeln soll.

3. Mein Herz ist voll Demütig-  
keit,

Voll Liebe meine Seele;  
Mein Mund, der fließt zu jeder  
Zeit

Von süßem Sanftmutsöle.  
Mein Geist, Gemüte, Kraft und  
Sinn  
Ist Gott ergeben, schaut auf ihn.

4. Ich zeig euch das, was schäd-  
lich ist,

Zu fliehen und zu meiden  
Und euer Herz von arger List  
Zu reingen und zu scheiden.  
Ich bin der Seelen Fels und Hort  
Und führ euch zu der Himmels-  
pfort.

5. Fällts euch zu schwer, ich geh  
voran,

Ich steh euch an der Seite,  
Ich kämpfe selbst, ich brech die  
Bahn,

Bin alles in dem Streite.

Ein böser Knecht, der still mag  
stehn,  
Wenn er den Feldherrn sieht an-  
gehn.

6. Wer seine Seel zu finden  
meint,

Wird sie ohn mich verlieren;  
Wer sie hier zu verlieren scheint,  
Wird sie in Gott einführen.

Wer nicht sein Kreuz nimmt und  
folgt mir,  
Ist mein nicht wert und meiner  
Zier.

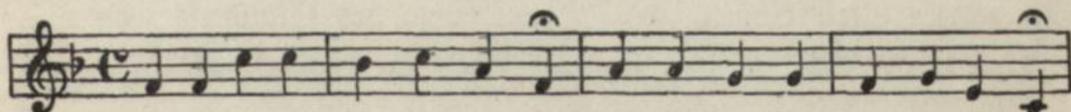
7. So laßt uns denn dem lieben  
Herrn

Mit Leib und Seel nachgehen  
Und wohlgemut, getrost und gern  
Bei ihm im Leiden stehen;  
Wer nicht gekämpft, trägt auch  
die Kron  
Des ewgen Lebens nicht davon.

J. Scheffler, † 1677

## 75. (436) Alles ist an Gottes Segen

1738



Al-les ist an Got-tes Se-gen und an sei-ner Gnad ge-le-gen



ü-ber al-les Geld und Gut Wer auf Gott die Hoff-nung set-zet,



der be-hält ganz un-ver-let-zet ei-nen frei-en Hel-den-mut.

2. Der mich hat bisher ernähret  
Und mir manches Glück bescheret,  
Ist und bleibet ewig mein;  
Der mich wunderbarlich geführet  
Und noch leitet und regieret,  
Wird hinfort mein Helfer sein.

3. Viele mühen sich um Sachen,  
Die nur Sorg und Unruh machen  
Und ganz unbeständig sind:  
Ich will nach den Gütern ringen,  
Die mir wahre Freude bringen,  
Die man in der Welt nicht find't.

4. Hoffnung kann das Herz er-  
quicken,  
Was ich wünsche, wird sich schicken,  
So es anders Gott gefällt.

Meine Seele, Leib und Leben  
Hab ich seiner Gnad ergeben  
Und ihm alles heimgestellt.

5. Er weiß schon nach seinem  
Willen

Mein Verlangen zu erfüllen,  
Es hat alles seine Zeit.

Ich hab ihm nichts vorzuschreiben:  
Wie Gott will, so muß es bleiben,  
Wann Gott will, bin ich bereit.

6. Soll ich hier noch länger leben,  
Will ich ihm nicht widerstreben,  
Ich verlasse mich auf ihn.

Ist doch nichts, das lang bestehet,  
Alles Irdische vergehet  
Und fährt wie ein Strom dahin.

Nürnberg 1676

## 76. (438) Auf Gott und nicht auf meinen Rat

Mel. Was Gott tut, das ist wohlgetan (81)

1. Auf Gott und nicht auf  
meinen Rat

Will ich mein Glücke bauen  
Und dem, der mich erschaffen hat,  
Mit ganzer Seele trauen.

Er, der die Welt  
Allmächtig hält,  
Wird mich in meinen Tagen  
Als Gott und Vater tragen.

2. Er sah von aller Ewigkeit,  
Wieviel mir nützen würde,

Bestimmte meine Lebenszeit,  
Mein Glück und meine Bürde.

Was jagt mein Herz?  
Ist auch ein Schmerz,  
Der zu des Glaubens Ehre  
Nicht zu besiegen wäre?

3. Gott kennet, was mein Herz  
begehrt,

Und hätte, was ich bitte,  
Mir gnädig, eh ichs bat, gewährt,  
Wenns seine Weisheit litte.

Er sorgt für mich  
 Stets väterlich:  
 Nicht, was ich mir ersehe,  
 Sein Wille der geschehe.

4. Ist nicht ein ungestörtes Glück  
 Weit schwerer oft zu tragen,  
 Als selbst das widrigste Geschick,  
 Bei dessen Last wir klagen?  
 Die größte Not  
 Hebt einst der Tod,  
 Und Ehre, Glück und Habe  
 Verläßt mich doch im Grabe.

5. An dem, was wahrhaft glück-  
 lich macht,  
 Läßt Gott es keinem fehlen;

Gesundheit, Reichtum, Ehr und  
 Pracht  
 Sind nicht das Glück der Seelen.  
 Wer Gottes Rat  
 Vor Augen hat,  
 Dem wird ein gut Gewissen  
 Die Trübsal auch versüßen.

6. Was ist des Lebens Herrlich-  
 keit?  
 Wie bald ist sie verschwunden!  
 Was ist das Leiden dieser Zeit?  
 Wie bald ist's überwunden!  
 Hofft auf den Herrn,  
 Er hilft uns gern;  
 Seid fröhlich, ihr Gerechten:  
 Der Herr hilft seinen Knechten.

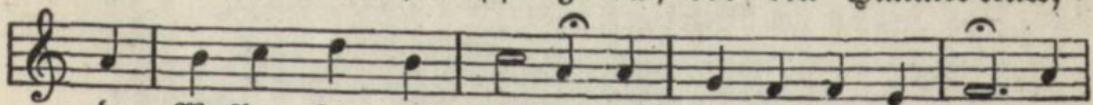
Chr. F. Gellert, † 1769

77. (4.4.0) Befiehl du deine Wege

Barth. Gesius, † 1613



Be-fiehl du bei-ne We-ge und was dein Her-ze tränkt,  
 der al-ler-treusten Pfl-e-ge des, der den Himmel lenkt;



der Wolken, Luft und Winden gibt Wege, Lauf und Bahn, der



wird auch We-ge fin-den, da dein Fuß ge-hen kann.

2. Dem Herren mußt du  
 trauen,  
 Wenn dirs soll wohlergehn,  
 Auf sein Werk mußt du schauen,  
 Wenn dein Werk soll bestehn.  
 Mit Sorgen und mit Gramen

Und mit selbsteigner Pein  
 Läßt Gott sich gar nichts nehmen,  
 Es muß erbeten sein.

3. Dein ewge Treu und Gnade,  
 O Vater, weiß und sieht,

Was gut sei oder schade  
Dem sterblichen Geblüt;  
Und was du dann erlesen,  
Das treibst du, starker Held,  
Und bringst zum Stand und  
Wesen,  
Was deinem Rat gefällt.

4. Weg hast du allerwegen,  
An Mitteln fehlts dir nicht;  
Dein Tun ist lauter Segen,  
Dein Gang ist lauter Licht;  
Dein Werk kann niemand hin-  
dern,  
Dein Arbeit darf nicht ruhn,  
Wenn du, was deinen Kindern-  
Ersprießlich ist, willst tun.

5. Und ob gleich alle Teufel  
Hier wollten widerstehn,  
So wird doch ohne Zweifel  
Gott nicht zurückgehn;  
Was er sich vorgenommen  
Und was er haben will,  
Das muß doch endlich kommen  
Zu seinem Zweck und Ziel.

6. Hoff, o du arme Seele,  
Hoff und sei unverzagt!  
Gott wird dich aus der Höhle,  
Da dich der Kummer plagt,  
Mit großen Gnaden rücken;  
Erwarte nur die Zeit,  
So wirst du schon erblicken  
Die Sonn der schönsten Freud.

7. Auf, auf, gib deinem  
Schmerze  
Und Sorgen gute Nacht.

Laß fahren, was dein Herze  
Betrübt und traurig macht;  
Bist du doch nicht Regente,  
Der alles führen soll,  
Gott sitzt im Regimente  
Und führet alles wohl.

8. Ihn, ihn laß tun und walten,  
Er ist ein weiser Fürst  
Und wird sich so verhalten,  
Daß du dich wundern wirst,  
Wenn er, wie ihm gebühret,  
Mit wunderbarem Rat  
Das Werk hinausgeföhret,  
Das dich bekümmert hat.

9. Er wird zwar eine Weile  
Mit seinem Trost verziehn  
Und tun an seinem Teile,  
Als hätt in seinem Sinn  
Er deiner sich begeben,  
Und sollst du für und für  
In Angst und Nöten schweben,  
Als frag er nichts nach dir.

10. Wirds aber sich befinden,  
Daß du ihm treu verbleibst,  
So wird er dich entbinden,  
Da dus am mindsten gläubst;  
Er wird dein Herze lösen  
Von der so schweren Last,  
Die du zu keinem Bösen  
Bisher getragen hast.

11. Wohl dir, du Kind der  
Treue,  
Du hast und trägst davon  
Mit Ruhm- und Dankgeschreie  
Den Sieg und Ehrenkron;

Gott gibt dir selbst die Palmen  
In deine rechte Hand,  
Und du singst Freudenpsalmen  
Dem, der dein Leid gewandt.

12. Mach End, o Herr, mach  
Ende  
Mit aller unsrer Not,

Stärk unsre Füß und Hände  
Und laß bis in den Tod  
Uns allzeit deiner Pflege  
Und Treu empfohlen sein,  
So gehen unsre Wege  
Gewiß zum Himmel ein.

P. Gerhardt, † 1676

## 78. (449) Gib dich zufrieden und sei stille

J. Hintze, † 1702

Gib dich zu = frie = den und sei stil = le In dem Got = te  
In ihm ruht al = ler Freuden Fül = le, Ohn ihu müßt du  
dei = nes Le = bens: } Er ist dein Quess und dei = ne  
dich ver = ge = bens. }  
Son = ne, Scheint täg = lich hell zu dei = ner Won = ne.  
Gib dich zu = frie = den.

2. Er ist voll Lichtes, Trost und  
Gnaden,  
Ungefärbtes, treues Herzens;  
Wo er steht, tut dir keinen  
Schaden  
Auch die Pein des größten  
Schmerzens;  
Kreuz, Angst und Not kann er  
bald wenden,  
Ja auch den Tod hat er in  
Händen.  
Gib dich zufrieden.

3. Er hört die Seufzer deiner  
Seelen

Und des Herzens stilles Klagen,  
Und was du keinem darfst er =  
zählen,  
Magst du Gott gar kühnlich  
sagen;  
Er ist nicht fern, steht in der  
Mitten,  
Hört bald und gern der Armen  
Bitten.  
Gib dich zufrieden.

4. Was sorgst du für dein armes  
Leben,  
Wie dus halten wollst und  
nähren?

Der dir das Leben hat gegeben,  
 Wird auch Unterhalt bescheren:  
 Er hat ein Handvoll aller Gaben,  
 Da See und Land sich muß von  
 laben.  
 Gib dich zufrieden.

5. Sprich nicht: Ich sehe keine  
 Mittel,  
 Wo ich such, ist nichts zum besten;  
 Denn das ist Gottes Ehrentitel:  
 Helfen, wenn die Not am größten.  
 Wenn ich und du ihn nicht mehr  
 spüren.  
 Da greift er zu, uns wohl zu  
 führen.  
 Gib dich zufrieden.

6. Es kann und mag nicht an-  
 ders werden,  
 Alle Menschen müssen leiden;  
 Was webt und lebet auf der  
 Erden,  
 Kann das Unglück nicht ver-  
 meiden.  
 Des Kreuzes Stab schlägt unsre  
 Lenden

Bis in das Grab, da wird sichs  
 enden.  
 Gib dich zufrieden.

7. Es ist ein Ruhetag vorhanden,  
 Da uns unser Gott wird lösen;  
 Er wird uns reißen aus den  
 Banden  
 Dieses Leibs und allem Bösen.  
 Es wird einmal der Tod her-  
 springen  
 Und aus der Qual uns sämtlich  
 bringen.  
 Gib dich zufrieden.

8. Er wird uns bringen zu den  
 Scharen  
 Der Erwählten und Getreuen,  
 Die einst mit Frieden heim-  
 gefahren,  
 Sich auch nun im Frieden freuen,  
 Da sie den Grund, der nicht kann  
 brechen,  
 Den ewgen Mund selbst hören  
 sprechen:  
 Gib dich zufrieden.

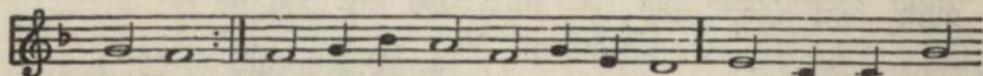
P. Gerhardt, † 1676

## 79. (460) Ich steh in meines Herren Hand

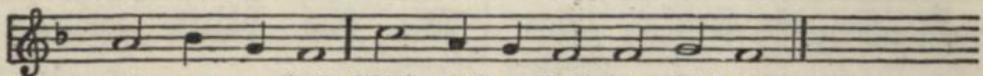
Strassburg 1525



Ich steh in meines Herren Hand Und will drin ste = hen  
 Nicht Erden = not, nicht Erden = tand Soll mich daraus ver =



bleiben, } Und wenn zerfällt die gan = ze Welt, Wer sich an ihn  
 treiben; }



und wen er hält, Wird wohl = er = hal = ten . bleiben.

2. Er ist ein Fels, ein sicherer  
Hort,  
Und Wunder sollen schauen,  
Die sich auf sein wahrhaftig Wort  
Verlassen und ihm trauen.  
Er hats gesagt, und darauf wagt  
Mein Herz es froh und unverzagt  
Und läßt sich gar nicht grauen.

3. Und was er mit mir machen  
will,  
Ist alles mir gelegen,  
Ich halte ihm im Glauben still  
Und hoff auf seinen Segen;  
Denn was er tut, ist immer gut,  
Und wer von ihm behütet ruht,  
Ist sicher allerwegen.

4. Ja, wenns am schlimmsten  
mit mir steht

Freu ich mich seiner Pflege:  
Ich weiß, die Wege, die er geht,  
Sind lauter Wunderwege.  
Was böse scheint, ist gut gemeint;  
Er ist doch nimmermehr mein  
Feind  
Und gibt nur Liebesschläge.

5. Und meines Glaubens Unter-  
pfand  
Ist, was er selbst verheißt:  
Daß nichts mich seiner starken  
Hand  
Soll je und je entreißen.  
Was er verspricht, das bricht er  
nicht.

Er bleibet meine Zuversicht,  
Ich will ihn ewig preisen.

Ph. Spitta, † 1859

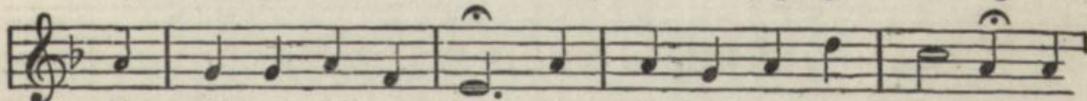
## 80. (472) Von Gott will ich nicht lassen

Nr. 21

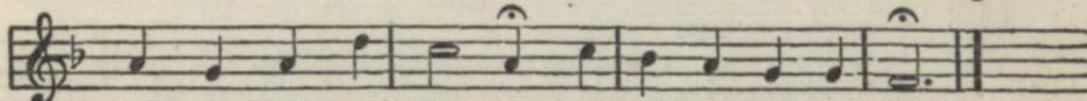
J. Crüger, † 1662



Von Gott will ich nicht las - sen, denn er läßt nicht von mir, |  
führt mich auf rechter Straßen, da ich ging in der Irr. |



Er reicht mir sei - ne Hand, den A - bend und den Morgen tut



er mich wohl ver - sor - gen, wo ich auch sei im Land.

2. Wenn sich der Menschen Treue  
Und Wohlthat all verkehrt,  
Wird mir gar bald aufs neue  
Sein Macht und Gnad bewährt,

Hilft mir aus aller Not,  
Errett von Sünd und Schanden,  
Von Ketten und von Banden,  
Und wenns auch wär der Tod.

3. Auf ihn will ich vertrauen  
In meiner schweren Zeit,  
So kann mir gar nicht grauen:  
Er wendet alles Leid.

Ihm sei es heimgestellt;  
Mein Leib, mein Seel, mein  
Leben

Sei Gott dem Herrn ergeben;  
Er machs, wies ihm gefällt.

4. Auch wenn die Welt vergehet  
Mit ihrem Stolz und Pracht,  
Nicht Ehr noch Gut bestehet,  
Das vor war groß geacht,  
Wir werden nach dem Tod  
Tief in die Erd begraben:  
Wenn wir geschlafen haben,  
Wird uns erwecken Gott.

5. Darum ob ich schon dulde  
Die Widerwärtigkeit,  
Wie ichs auch wohl verschulde,  
Kommt doch die Ewigkeit,  
Ist aller Freuden voll,  
Die, weil ich Christum kenne  
Und meinen Herrn ihn nenne,  
Mir widerfahren soll.

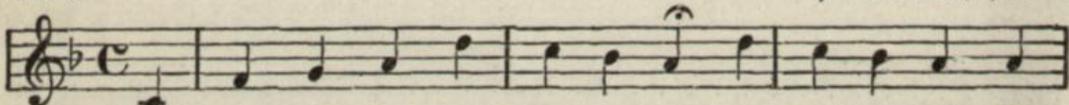
6. Das ist des Vaters Wille,  
Der uns erschaffen hat;  
Aus seines Sohnes Fülle  
Wir nehmen Gnad um Gnad;  
Auch Gott der heilige Geist  
Im Glauben uns regieret,  
Zum Reich der Himmel führet.  
Ihm sei Lob, Ehr und Preis!

L. Helmbold, † 1598

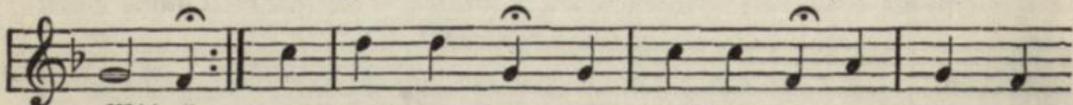
## 81. (476) Was Gott tut, das ist wohl getan

Nr. 76

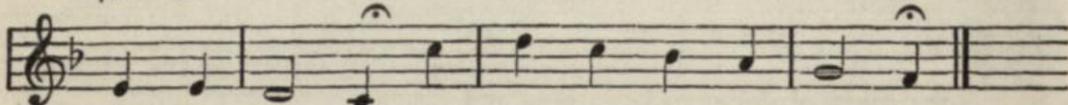
J. Pachelbel, † 1706



Was Gott tut, das ist wohl ge-tan, es bleibt ge-recht sein  
wie er fängt mei-ne Sa-chen an, will ich ihm hal-ten



Wil-le; | Er ist mein Gott, der in der Not mich wohl weiß  
stil-le. |



zu er-hal-ten; drum laß ich ihn nur wal-ten.

2. Was Gott tut, das ist wohlgetan,  
Er wird mich nicht betrügen;  
Er führet mich auf rechter Bahn,  
So laß ich mich begnügen

An seiner Huld  
Und hab Geduld;  
Er wird mein Unglück wenden,  
Es steht in seinen Händen.

3. Was Gott tut, das ist wohl  
 getan,  
 Er wird mich wohl bedenken;  
 Er als mein Arzt und Wunder-  
 mann  
 Wird mir nicht Gift einschenken  
 Für Arznei;  
 Gott ist getreu,  
 Drum will ich auf ihn bauen  
 Und seiner Gnade trauen.

4. Was Gott tut, das ist wohl  
 getan,  
 Er ist mein Licht und Leben,  
 Der mir nichts Böses gönnen  
 kann;  
 Ich will mich ihm ergeben  
 In Freud und Leid,  
 Es kommt die Zeit,  
 Da öffentlich erscheinet,  
 Wie treulich er es meinet.

5. Was Gott tut, das ist wohl  
 getan;  
 Muß ich den Kelch gleich  
 schmecken,  
 Der bitter ist nach meinem Wahn,  
 Laß ich mich doch nicht schrecken,  
 Weil doch zuletzt  
 Ich werd ergötzt  
 Mit süßem Trost im Herzen;  
 Da weichen alle Schmerzen.

6. Was Gott tut, das ist wohl  
 getan,  
 Dabei will ich verbleiben;  
 Es mag mich auf die rauhe Bahn  
 Not, Tod und Elend treiben,  
 So wird Gott mich  
 Ganz väterlich  
 In seinen Armen halten;  
 Drum laß ich ihn nur walten.

Sam. Rodigast, † 1708.

## 82. (482) Wer nur den lieben Gott läßt walten

G. Neumark, † 1681

Wer nur den lie - ben Gott läßt wal - ten und hof - fet  
 den wird er wun - der - bar er - hal - ten in al - ler  
 auf ihn al - le - zeit, } Wer Gott dem Al - ler - höch - sten  
 Not und Traurig - keit. }

traut, der hat auf kei - nen Sand ge - baut.

2. Was helfen uns die schweren  
Sorgen,  
Was hilft uns unser Weh und  
Ach?  
Was hilft es, daß wir alle  
Morgen  
Beseufzen unser Ungemach?  
Wir machen unser Kreuz und Leid  
Nur größer durch die Traurigkeit.

3. Man halte nur ein wenig stille  
Und sei doch in sich selbst ver-  
gnügt,  
Wie unsers Gottes Gnadenwille,  
Wie sein Allwissenheit es fügt.  
Gott, der uns ihm hat aus-  
erwählt,  
Der weiß auch sehr wohl, was  
uns fehlt.

4. Er kennt die rechten Freuden-  
stunden,  
Er weiß wohl, wann es nützlich sei;  
Wenn er uns nur hat treu er-  
funden  
Und merket keine Heuchelei,  
So kommt Gott, eh wirs uns  
versehn,  
Und läffet uns viel Guts geschehn.

5. Denk nicht in deiner Drang-  
salshitze,  
Daß du von Gott verlassen seist,  
Und daß ihm der im Schoße sitze,  
Der sich mit stetem Glücke speist:  
Die Folgezeit verändert viel  
Und setzet jeglichem sein Ziel.

6. Es sind ja Gott geringe  
Sachen,  
Und ist dem Höchsten alles gleich,  
Den Reichen arm und klein zu  
machen,  
Den Armen aber groß und reich;  
Gott ist der rechte Wundermann,  
Der bald erhöh'n, bald stürzen  
kann.

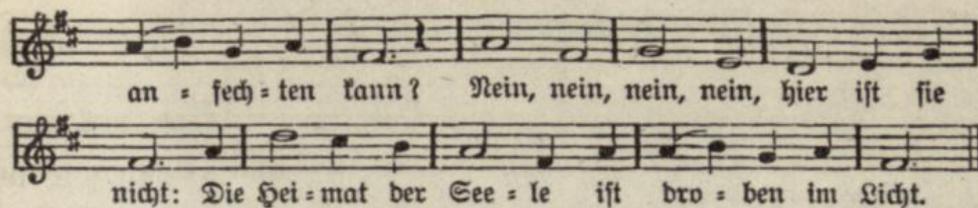
7. Sing, bet und geh auf Gottes  
Wegen,  
Berricht das Deine nur getreu  
Und trau des Himmels reichem  
Segen,  
So wird er bei dir werden neu;  
Denn welcher seine Zuversicht  
Auf Gott setzet, den verläßt er  
nicht.

G. Neumark, † 1681

### 83. (42\*) Wo findet die Seele die Heimat, die Ruh?

Volkswaise

Wo fin-det die See-le die Hei-mat, die Ruh? Wer  
deckt sie mit schü-ken-den Fit-ti-chen zu? Ach bie-tet die  
Welt fei-ne Frei-statt uns an, Wo Sün-de nicht herrschen, nicht



an = sech = ten kann? Nein, nein, nein, nein, hier ist sie  
nicht: Die Hei = mat der See = le ist dro = ben im Licht.

2. Verlasset die Erde, die Heimat  
zu sehn,  
Die Heimat der Seele, so herr-  
lich, so schön!  
Jerusalem droben, von Golde er-  
baut,  
Ist dieses die Heimat der Seele,  
der Braut?  
∴ Ja, ja ∴ dieses allein  
kann Ruhplatz und Heimat der  
Seele nur sein.

3. Wie selig die Ruhe bei Jesu  
im Licht!  
Tod, Sünde und Schmerzen, die  
kennt man dort nicht;  
Das Rauschen der Harfen, der  
liebliche Klang  
Bewillkommt die Seele mit süßem  
Gesang.  
∴ Ruh, Ruh, ∴ himmlische Ruh  
Im Schoße des Müttlers, ich eile  
dir zu!

#### 84. Kein Hälmllein wächst auf Erden

Friedemann Bach



Kein Hälmllein wächst auf Erden, der Himmel hat's be-taut, und  
kann kein Blümlein werden, die Son-ne hats er-schaut. Wenn  
du auch tief be-kom-men in Waldes-nacht al-lein: Einst  
wird von Gott dir kommen dein Tau und Sonnenschein! Dann  
sproßt, was dir in-des-sen als Keim im Her-zen lag, so  
ist kein Ding ver-ges-sen, ihm kommt ein Blü-ten-tag.

## 85. (491) Jesu, geh voran

A. Drese, † 1701

Je - su, geh vor - an auf der Le - bens - bahn, und wir wol -  
 len nicht ver - wei - len, dir ge - treu - lich nach - zu - ei - len;  
 führ uns an der Hand bis ins Va - ter - land.

2. Soll's uns hart ergehn,  
 Laß uns feste stehn  
 Und auch in den schwersten  
 Tagen

Niemals über Lasten klagen;  
 Denn durch Trübsal hier  
 Geht der Weg zu dir.

3. Rühret eigner Schmerz  
 Jrgend unser Herz,  
 Kummert uns ein fremdes Leiden,

So gib Geduld zu beiden;  
 Richt' unsern Sinn  
 Auf das Ende hin.

4. Ordne unsern Gang,  
 Jesu, lebenslang.  
 Führst du uns durch rauhe Wege,  
 Gib uns auch die nötige Pflege;  
 Tu uns nach dem Lauf  
 Deine Lüre auf.

N.L. Graf v. Zinzendorf, † 1760

## 86. (492) In allen meinen Taten

Mel. Nun ruhen alle Wälder (91)

1. In allen meinen Taten  
 Laß ich den Höchsten raten,  
 Der alles kann und hat;  
 Er muß zu allen Dingen,  
 Soll's anders wohl gelingen,  
 Uns selber geben Rat und Tat.

2. Nichts ist es spät und frühe  
 Um alle meine Mühe,  
 Mein Sorgen ist umsonst;  
 Er mag's mit meinen Sachen

Nach seinem Willen machen,  
 Ich stell es ganz in seine Gunst.

3. Es kann mir nichts geschehen,  
 Als was er hat ersehen,  
 Und was mir selig ist:  
 Ich nehm es, wie ers gibet,  
 Was ihm von mir beliebt,  
 Das hab ich willig auch erküest.

4. Ihm hab ich mich ergeben,  
 Zu sterben und zu leben,  
 Sobald er mir gebeut;

Es sei heut oder morgen,  
 Dafür laß ich ihn sorgen,  
 Er weiß ja wohl die rechte Zeit.

5. So sei nun, Seele, seine  
 Und traue dem alleine,

Der dich geschaffen hat.  
 Es gehe wie es gehe,  
 Dein Vater in der Höhe  
 Der weiß zu allen Sachen Rat.

P. Fleming, †1640

## 87. (519) Aus meines Herzens Grunde

Hamburg 1597

The musical score consists of four staves of music in a single system. The first staff begins with a treble clef and a key signature of one flat (B-flat). The lyrics are written below the notes. The second staff continues the melody with a fermata over the final note. The third staff continues the melody. The fourth staff concludes the piece with a double bar line and repeat dots.

Aus mei = nes Her = zens Grun = de Sag ich dir  
 In die = ser Mor = gen = stun = de, Da = zu mein  
 Lob und Dank } O Gott in bei = nem Thron, Dir zu Lob,  
 Le = ben lang, }  
 Preis und Eh = ren Durch Christum un = fern Her = ren, Dein  
 ein = ge = bor = nen Sohn,

2. Daß du mich hast aus Gnaden  
 In der vergangnen Nacht  
 Vor Not und allem Schaden  
 Behütet und bewacht.  
 Ich bitt demütiglich,  
 Wollst mir mein Sünd vergeben,  
 Womit in diesem Leben  
 Ich hab erzürnet dich.

3. Du wollest auch behüten  
 Mich gnädig diesen Tag  
 Vors Teufels List und Wüten,  
 Vor Sünden und vor Schmach,  
 Vor Feur und Wassersnot,  
 Vor Armut und vor Schanden,  
 Vor Ketten und vor Banden,  
 Vor bösem, schnellem Tod.

4. Mein Leib und meine Seele,  
 Mein Weib, Gut, Ehr und Kind  
 In dein Hand ich befehle,  
 Dazu mein Hausgesind —  
 Alles ist deine Gab;  
 Mein Eltern und Verwandten,  
 Gefreundte und Bekannten  
 Und alles, was ich hab.

5. Laß deine Engel bleiben  
 Und weichen nicht von mir,  
 Den Satan zu vertreiben,  
 Auf daß der Feind allhier  
 In diesem Jammertal  
 Sein Lück an mir nicht übe,  
 Leib und Seel nicht betrübe,  
 Nicht bringe mich zu Fall.

6. Gott will ich lassen raten,  
 Der alle Ding vermag;  
 Er segne meine Taten  
 Und wende meine Klag;  
 Ihm hab ichs heimgestellt:  
 Mein Leib, mein Seel, mein Leben,  
 Sei Gott dem Herrn ergeben,  
 Er machs, wies ihm gefällt.

7. Drauf sprech ich fröhlich Amen,  
 Und zwelfle nicht daran,  
 Gott nimmt es allzusammen  
 Mit Wohlgefallen an;  
 Drauf streck ich aus die Hand,  
 Greif an das Werk mit Freuden,  
 Dazu mich Gott beschieden  
 In meinem Amt und Stand.

Hamburg 1592

## 88. (527) Die güldne Sonne voll Freud und Wonne

J. G. Ebeling, † 1667

Die güld = ne Son = ne Voll Freud und Won = ne Bringt un = fern  
 Grenzen Mit ih = rem Glän = zen Ein herz = er = quit = ten = des  
 lieb = li = ches Licht. Mein Haupt und Glie = der die la = gen dar =  
 nie = ber, A = ber nun steh ich, bin mun = ter und fröh = lich,  
 Schawe den Him = mel mit mei = nem Ge = sicht

2. Mein Auge schauet,  
 Was Gott gebauet  
 Zu seinen Ehren  
 Und uns zu lehren,  
 Wie sein Vermögen sei mächtig  
 und groß,  
 Und wo die Frommen dann sollen  
 hinkommen,  
 Wenn sie mit Frieden von hinnen  
 geschieden  
 Aus dieser Erden vergänglichem  
 Schoß.

3. Lasset uns singen,  
 Dem Schöpfer bringen  
 Güter und Gaben;  
 Was wir nur haben,  
 Alles sei Gotte zum Opfer gesetzt.  
 Die besten Güter sind unsre Ge =  
 müter;  
 Lieder der Frommen, von Herzen  
 gekommen,  
 Sind Weihrauch, der ihn am  
 meisten ergötzt

4. Alles vergehet,  
 Gott aber stehet  
 Dhn alles Danken;  
 Seine Gedanken,  
 Sein Wort und Wille hat ewigen  
 Grund.

Sein Heil und Gnaden die  
 nehmen nicht Schaden,  
 Heilen im Herzen die tödlichen  
 Schmerzen,  
 Halten uns zeitlich und ewig  
 gesund.

5. Gott, meine Krone,  
 Vergib und schone,  
 Laß meine Schulden  
 In Gnad und Hulden  
 Von deinen Augen sein ferne ge-  
 wandt.

Sonst, Herr, regiere mich,  
 lenke und führe,  
 Wie dir's gefällt: ich habe ge-  
 stellt  
 Alles in deine Beliebung und  
 Hand.

6. Willst du mir geben,  
 Womit mein Leben  
 Ich kann ernähren,  
 So laß mich hören  
 Allzeit im Herzen dies heilige  
 Wort:

Gott ist das Größte, das Schönste  
 und Beste,  
 Gott ist das Süßte und Aller-  
 gewißte,  
 Aus allen Schätzen der edelste  
 Hort.

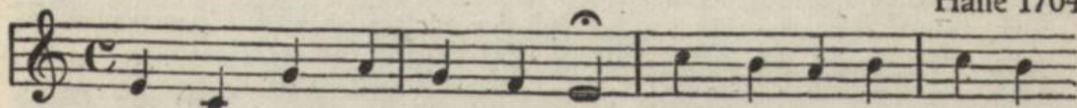
7. Kreuz und Elende  
 Das nimmt ein Ende;  
 Nach Meeresbrausen  
 Und Windesausen  
 Leuchtet der Sonne erwünschtes  
 Gesicht.

Freude die Fülle und selige Stille  
 Darf ich erwarten im himm-  
 lischen Garten,  
 Dahin sind meine Gedanken ge-  
 richtet.

P. Gerhardt, † 1676

## 89. (538) Morgenglanz der Ewigkeit

Halle 1704



Mor-gen-glanz der E - wig-keit, Licht vom un-er - schöpfen  
 schick uns die - se Mor-gen-zeit bei - ne Strahlen zu Ge-



Lich - te, } und ver-treib durch bei - ne Macht uns-re Nacht.  
 lich - te }

2. Deiner Güte Morgentau  
 Fall auf unser matt Gewissen,  
 Laß die dürre Lebensau  
 Lauter süßen Trost genießen  
 Und erquick uns, deine Schar,  
 Immerdar.

3. Gib, daß deiner Liebe Glut  
 Unfre kalten Werke töte,  
 Und erweck uns Herz und Mut  
 Bei entstandner Morgenröte,  
 Daß wir, eh wir gar vergehn,  
 Recht aufstehn.

4. Ach du Aufgang aus der Höh,  
 Gib, daß auch am jüngsten Tage  
 Unser Leib verklärt ersteh  
 Und, entfernt von aller Plage,  
 Sich auf jener Freudenbahn  
 Freuen kann.

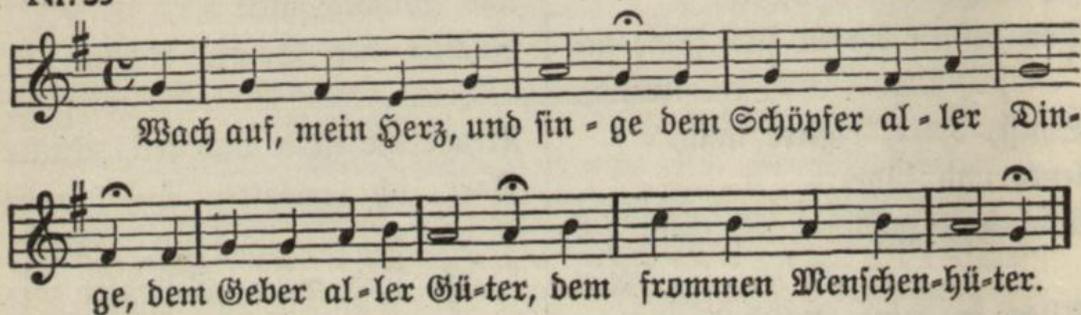
5. Leucht uns selbst in jene Welt,  
 Du verklärte Gnadensonne,  
 Führ uns durch das Tränenfeld  
 In das Land der süßen Wonne,  
 Da die Lust, die uns erhöht,  
 Nie vergeht.

Chr. Knorr v. Rosenroth, † 1689

90. (543) Wach auf, mein Herz, und singe

Nr. 35

Leipzig 1587



Wach auf, mein Herz, und sin - ge dem Schöpfer al - ler Din -  
 ge, dem Geber al - ler Gü - ter, dem frommen Menschen - hü - ter.

2. Heut, als die dunkeln Schatten  
 Mich ganz umfangen hatten,  
 Hast du, o Gott, gewehret,  
 Daß mich kein Leid versehret.

3. Du sprachst: Mein Kind, nun  
 liege,  
 Trotz dem, der dich betrüge;  
 Schlaf wohl, laß dir nicht grauen,  
 Du sollst die Sonne schauen.

4. Dein Wort, Herr, ist geschehen,  
 Ich kann das Licht noch sehen,  
 Von Not bin ich befreiet,  
 Dein Schutz hat mich erneuet.

5. Du willst ein Opfer haben,  
 Hier bring ich meine Gaben:  
 In Demut fall ich nieder  
 Und bring Gebet und Lieder.

6. Die wirst du nicht verschmähen;  
 Du kannst ins Herze sehen  
 Und weißt wohl, daß zur Gabe  
 Ich ja nichts Bessres habe.

7. So wollst du nun vollenden  
 Dein Werk an mir und senden,  
 Der mich an diesem Tage  
 Auf seinen Händen trage.

8. Sprich Ja zu meinen Laten,  
Hilf selbst das Beste raten;  
Den Anfang, Mitt und Ende,  
Ach Herr, zum Besten wende.

9. Mit Segen mich beschütte,  
Mein Herz sei deine Hütte,  
Dein Wort sei meine Speise,  
Bis ich gen Himmel reise.

P. Gerhardt, † 1676

## 91. (565) Nun ruhen alle Wälder

Nr. 41, 86

H. Isaak, 1475

Musical score for the hymn 'Nun ruhen alle Wälder'. It consists of four staves of music in G major, 4/4 time. The lyrics are written below the notes.

Nun ru - hen al - le Wäl - der, Bieh Men - schen, Städt und  
Fel - der, es schlaßt die gan - ze Welt; ihr a - ber, mei - ne  
Sin - nen, auf, auf, ihr sollt be - gin - nen, was eu - rem  
Schöpfer wohl ge - fällt!

2. Wo bist du Sonne blieben?  
Die Nacht hat dich vertrieben,  
Die Nacht, des Tages Feind.  
Fahr hin, ein andre Sonne,  
Mein Jesus, meine Wonne,  
Gar hell in meinem Herzen scheint.

3. Der Tag ist nun vergangen,  
Die güldnen Sternlein prangen  
Am blauen Himmelsaal;  
Also werd ich auch stehen,  
Wenn mich wird heißen gehen  
Mein Gott aus diesem Jammer-  
tal.

4. Der Leib eilt nun zur Ruhe,  
Legt ab das Kleid und Schuhe,  
Das Bild der Sterblichkeit:

Die zieh ich aus, dagegen  
Wird Christus mir anlegen  
Den Rock der Ehr und Herrlichkeit.

5. Das Haupt, die Füß und  
Hände  
Sind froh, daß nun zum Ende  
Die Arbeit kommen sei;  
Herz, freu dich, du sollst werden  
Vom Elend dieser Erden  
Und von der Sündenarbeit frei.

6. Nun geht, ihr matten Glieder,  
Geht hin und legt euch nieder,  
Der Ruhe ihr begehrt.  
Es kommen Stund und Zeiten,  
Da man euch wird bereiten  
Zur Ruh ein Bettlein in der Erd.

7. Auch euch, ihr meine Lieben,  
Soll heute nicht betrüben  
Kein Unfall noch Gefahr;

Gott laß euch ruhig schlafen,  
Stell euch die güldnen Waffen  
Um's Bett und seiner Engel Schar.  
P. Gerhardt, † 1676

## 92. (5\*) Der Mond ist aufgegangen

J. A. P. Schulz, † 1800

Der Mond ist auf-ge-gan-gen, Die goldnen Sternlein prangen Am  
Him-mel hell und klar; Der Wald steht schwarz und schweiget, Und  
aus den Wie-sen stei-get Der wei-ße Ne-bel wun-der-bar.

2. Wie ist die Welt so stille  
Und in der Dämmerung Hülle  
So traulich und so hold,  
Als eine stille Kammer,  
Wo ihr des Tages Jammer  
Verschlafen und vergessen sollt.

3. Seht ihr den Mond dort  
stehen?  
Er ist nur halb zu sehen  
Und ist doch rund und schön!  
So sind wohl manche Sachen,  
Die wir getrost verlachen,  
Weil unsre Augen sie nicht sehn.

4. Wir stolze Menschenkinder  
Sind eitel arme Sünder  
Und wissen gar nicht viel.  
Wir spinnen Luftgespinste  
Und suchen viele Künste  
Und kommen weiter von dem Ziel.

5. Gott, laß dein Heil uns  
schauen,  
Auf nichts Vergänglich's bauen,  
Nicht Eitelkeit uns freun!  
Laß uns einfältig werden  
Und vor dir hier auf Erden  
Wie Kinder fromm und fröhlich  
sein.

6. Wollst endlich sonder Grämen  
Aus dieser Welt uns nehmen  
Durch einen sanften Tod;  
Und wenn du uns genommen,  
Laß uns in Himmel kommen,  
Du unser Herr und unser Gott!

7. So legt euch denn, ihr  
Brüder,  
In Gottes Namen nieder,  
Kalt ist der Abendhauch.  
Verschon uns, Gott, mit Strafen  
Und laß uns ruhig schlafen  
Und unsern Kranken Nachbar auch.  
M. Claudius, † 1815

# 93. (575) Geh aus, mein Herz

N. Hermann, † 1561



Geh aus, mein Herz, und su - che Freud In die - ser lie - ben  
Sommer - zeit An bei - nes Got - tes Ga - ben; Schau an der  
schö - nen Gär - ten Zier Und sie = he, wie sie mir und dir Sich  
aus = ge = schmücket ha = ben.

2. Die Bäume stehen voller  
Laub,  
Das Erdreich decket seinen Staub  
Mit einem grünen Kleide;  
Narzissen und die Tulipan  
Die ziehen sich viel schöner an,  
Als Salomonis Seide.

3. Die Lerche schwingt sich in  
die Luft,  
Das Täublein fliegt aus seiner  
Kluft  
Und macht sich in die Wälder;  
Die hochbegabte Nachtigall  
Ergötzt und füllt mit ihrem Schall  
Berg, Hügel, Tal und Felder.

4. Die Bächlein rauschen in dem  
Sand  
Und malen sich und ihren Rand  
Mit schattenreichen Myrten;  
Die Wiesen liegen hart dabei  
Und klingen ganz vom Lustgeschrei  
Der Schaf und ihrer Hirten.

5. Der Weizen wächst mit Ge-  
walt;  
Darüber jauchzet jung und alt  
Und rühmt die große Güte  
Des, der so überflüssig labt  
Und mit so manchem Gut begabt  
Das menschliche Gemüte.

6. Ach, denk ich, bist du hier so  
schön  
Und läßt dus uns so lieblich gehn  
Auf dieser armen Erden:  
Was will doch wohl nach dieser  
Welt  
Dort in dem festen Himmelszelt  
Und güldnen Schlosse werden!

7. Welch hohe Lust, welch heller  
Schein  
Wird dort in Christi Garten sein!  
Wie muß es da wohl klingen,  
Da so viel tausend Seraphim  
Mit unverdroßnem Mund und  
Stimm  
Ihr Halleluja singen!

8. O wär ich da! ach stünd ich  
 schon,  
 O süßer Gott, vor deinem Thron  
 Und trüge meine Palmen!

So wollt ich nach der Engel  
 Weis'  
 Erhöhen deines Namens Preis  
 Mit tausend schönen Psalmen.  
 P. Gerhardt, † 1676

**94. (589) Christus, der ist mein Leben**

Nr. 11

M. Vulpus † 1616

Christus, der ist mein Le - ben, und Sterben mein Gewinn; dem  
 hab ich mich er - ge - ben, mit Fried fahr ich da - hin.

2. Mit Freud fahr ich von dannen  
 Zu Christ, dem Bruder mein,  
 Daß ich mög zu ihm kommen  
 Und ewig bei ihm sein.

3. Wenn meine Kräfte brechen,  
 Mein Atem geht schwer aus,  
 Und kann kein Wort mehr sprechen,  
 Herr, nimm mein Seufzen auf.

4. Alsdann fein sanft und stille  
 Laß, Herr, mich schlafen ein

Nach deinem Rat und Willen,  
 Wann kommt mein Stündlein.

5. An dir laß gleich den Neben  
 Mich bleiben allezeit  
 Und ewig bei dir leben  
 In Himmelswonn und Freud.

6. Wohl in des Himmels Throne  
 Sing ich Lob, Ehr und Preis  
 Dem Vater und dem Sohne  
 Und dem heiligen Geist.

1609

**95. (619) O Welt, ich muß dich lassen**

H. Isaak, 1475

O Welt, ich muß dich las - sen, Ich fahr da - hin mein Straßen  
 Ins ew - ge Va - ter - land. Den Geist will ich auf - ge - ben, Da - zu  
 mein Leib und Le - ben Set - zen in Got - tes gnäd - ge Hand.

2. Mein Zeit ist nun vollendet,  
 Der Tod das Leben endet;  
 Sterben ist mein Gewinn.  
 Kein Bleiben ist auf Erden,  
 Das Ewge muß mir werden,  
 Mit Fried und Freud ich fahr  
 dahin.

3. Auf Gott steht mein Ver-  
 trauen,  
 Sein Antlitz will ich schauen  
 Wahrlich durch Jesum Christ,  
 Der für mich ist gestorben,  
 Des Vaters Huld erworben,  
 Mein Mittler er auch worden ist.

4. Wir sind unnütze Knechte,  
 Mein Tun ist viel zu schlechte,  
 Denn daß ich ihm bezahl

Damit das ewge Leben;  
 Umsonst will er mirs geben  
 Und nicht nach mein'm Verdienst  
 und Wahl.

5. Drauf will ich fröhlich  
 sterben,  
 Das Himmelreich ererben,  
 Wie er mirs hat bereit'.  
 Hier mag ich nicht mehr bleiben,  
 Der Tod soll mich vertreiben,  
 Mein Seele sich vom Leibe scheid't.

6. Damit fahr ich von hinnen.  
 O Welt, du mußt zerrinnen,  
 Darum besinne dich!  
 Auf, dich zu Gott bekehre  
 Und von ihm Gnad begehre,  
 Daß er auch dein erbarme sich.

J. Hesse, † 1547

## 96. (624) Wer weiß, wie nahe mir mein Ende!

Elberfeld 1805

The musical score consists of three staves of music in G major, 3/4 time. The lyrics are written below the notes. The first staff begins with a treble clef and a common time signature (C). The lyrics are: 'Wer weiß, wie nahe mir mein Ende! Hin geht die' and 'Ach wie geschwinde und be-hen-de kann kommen'. The second staff continues with: 'Zeit, her kommt der Tod; } Mein Gott! Mein Gott! ich bitt durch Christi' and 'mei-ne Todes-not!'. The third staff ends with: 'Blut, Machs nur mit meinem Ende gut.'

2. Es kann vor Nacht leicht an-  
 ders werden,  
 Als es am frühen Morgen war;  
 Denn weil ich leb auf dieser  
 Erden,

Leb ich in steter Todesgefahr.  
 ∴ Mein Gott! ∴ ich bitt durch  
 Christi Blut,  
 Machs nur mit meinem Ende  
 gut.

3. Herr, lehr mich stets mein  
 End bedenken,  
 Und wenn ich einstens sterben  
 muß,  
 Die Seel in Jesu Wunden senken  
 Und ja nicht sparen meine Buß.  
 ∴ Mein Gott! ∴ ich bitt durch  
 Christi Blut,  
 Machs nur mit meinem Ende  
 gut.

4. Mach immer süßer mir den  
 Himmel  
 Und immer bitterer diese Welt;  
 Gib, daß mir in dem Welt-  
 getümmel  
 Die Ewigkeit sei vorgestellt.  
 ∴ Mein Gott! ∴ ich bitt durch  
 Christi Blut,  
 Machs nur mit meinem Ende  
 gut.

5. So komm mein End heut  
 oder morgen,  
 Ich weiß, daß mirs mit Jesu  
 glückt;  
 Ich bin und bleib in deinen  
 Sorgen,  
 Wie auch die Todesnot mich  
 drückt.  
 ∴ Mein Gott! ∴ ich bitt durch  
 Christi Blut,  
 Machs nur mit meinem Ende  
 gut.

6. Ich leb indes in ihm ver-  
 gnüget  
 Und sterb ohn alle Kummernis;  
 Es gehe, wie mein Gott es füget,  
 Ich glaub und bin des ganz  
 gewiß:  
 ∴ Mein Gott! ∴ durch Christi  
 Gnad und Blut  
 Machst dus mit meinem Ende gut.

Amilie Juliane v. Schwarzburg-Rudolstadt, † 1706

## 97. (637) Auferstehn, ja auferstehn

Ph. Em. Bach, 1788

Auf = er = stehn, ja auf = er = stehn wirst du, Mein Staub, nach  
 kur = zer Ruh: Un = sterb = lich Ge = ben Wird, der dich schuf, dir  
 ge = ben. Hal = le = lu = jah.

2. Wieder aufzublühn, werd ich  
 gesät, | Und sammelt Garben;  
 Der Herr der Ernte geht | Er sammelt uns, die starben.  
 Hallelujah.

3. Tag des Danks, der Freuden-  
tränen  
Tag, du meines Gottes Tag!  
Wenn ich im Grabe  
Genug geschlummert habe,  
Erweckst du mich.

4. Wie den Träumenden wirds  
dann uns sein;  
Mit Jesu gehn wir ein

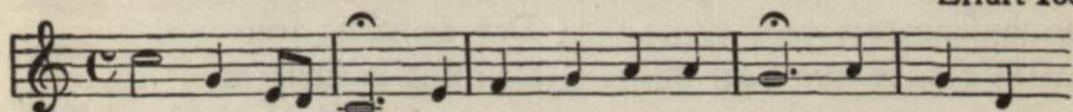
Zu seinen Freuden;  
Der müden Pilger Leiden  
Sind dann nicht mehr.

5. Ach ins Allerheiligste führt  
mich  
Mein Mittler dann, lebt ich  
Im Heiligtume  
Zu seines Namens Ruhme.  
Hallelujah.

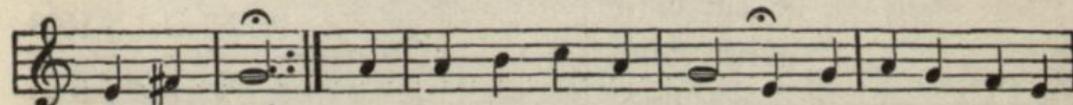
F. G. Klopstock, † 1803

## 98. (643) Jerusalem, du hochgebaute Stadt

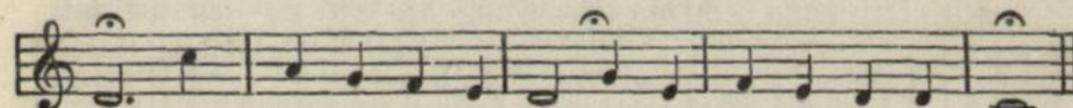
Erfurt 1663



Je - ru - sa - lem, du hoch-ge - bau-te Stadt, wollt Gott, ich  
Mein sehn-lich Herz so groß Verlan-gen hat und ist nicht



wär in dir! } weit ü-ber Berg und Ta - le, weit ü-ber blaches



Feld schwingt es sich ü - ber al - le und eilt aus die-ser Welt.

2. O schöner Tag  
Und noch viel schönre Stund,  
Wann wirst du kommen schier,  
Daß ich mit Lust  
Und freiem Freudenmund  
Die Seele geb von mir  
In Gottes treue Hände  
Zum auserwählten Pfand,  
Daß sie mit Heil anlande  
In jenem Vaterland?

3. O Ehrenburg,  
Sei nun begrüßet mir,  
Tu auf der Gnaden Pfort:  
Wie manche Zeit  
Hat mich verlangt nach dir,  
Eh ich bin kommen fort  
Aus jenem bösen Leben,  
Aus jener Nichtigkeit,  
Und mir Gott hat gegeben  
Das Erb der Ewigkeit!

4. Was für ein Volk,  
 Welch eine edle Schar  
 Kommt dort gezogen schon!  
 Was in der Welt  
 Von Auserwählten war,  
 Seh ich, die beste Kron,  
 Die Jesus mir entgegen  
 Vom Himmel hat gesandt,  
 Da ich auf fernen Wegen  
 Noch war im Tränenland.

5. Propheten groß  
 Und Patriarchen hoch,  
 Auch Christen insgemein,  
 Die weiland dort  
 Trugen des Kreuzes Loth

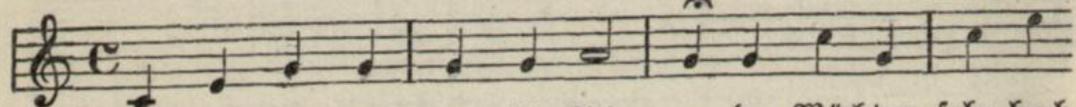
Und der Tyrannen Pein,  
 Schau ich in Ehren schweben,  
 In Freiheit überall,  
 Mit Klarheit hell umgeben  
 Mit sonnenlichem Strahl.

6. Wenn dann zuletzt  
 Ich angelanget bin  
 Im schönen Paradies,  
 Von höchster Freud  
 Erfüllet wird der Sinn,  
 Der Mund von Lob und Preis:  
 Das Hallelujah reine  
 Man singt in Heiligkeit,  
 Das Hosanna feine  
 Ohn End in Ewigkeit.

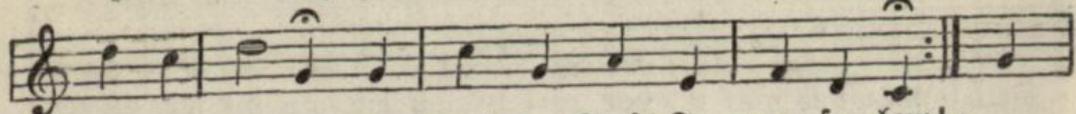
J. M. Meyfart, † 1642

99. (650) Wachet auf, ruft uns die Stimme

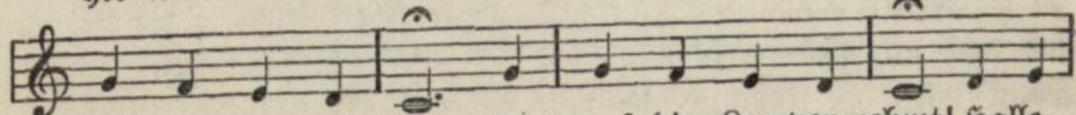
Ph. Nicolai, † 1608



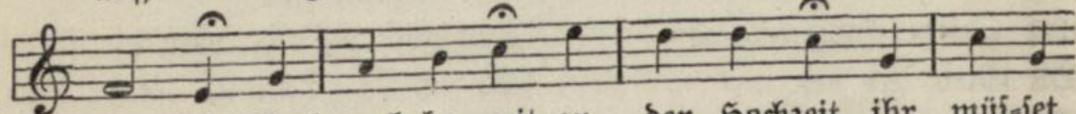
Wa - chet auf! ruft uns die Stim - me der Wächter sehr hoch  
 Mit - ter - nacht heißt die - se Stun - de. Sie ru - fen uns mit



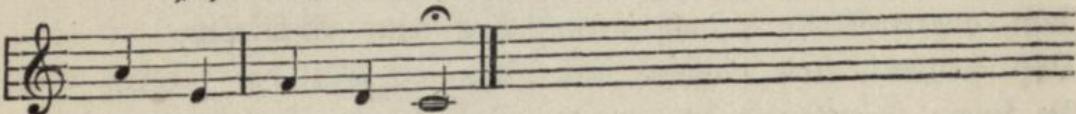
auf der Bin - ne; wach auf, du Stadt Je - ru - sa - lem! } Wohl -  
 hel - lem Munde: Wo seid ihr Klu - gen Jungfrauen? }



auf, der Bräutigam kömmt! Steht auf, die Lampen nehmt! Halle -



lu - jah! Macht euch be - reit zu der Hochzeit, ihr müs - set



ihm ent - ge - gen - gehn.

2. Zion hört die Wächter singen,  
 Das Herz tut ihr vor Freuden  
 springen,  
 Sie wachet und steht eilend auf.  
 Ihr Freund kommt vom Himmel  
 prächtig,  
 Von Gnaden stark, von Wahrheit  
 mächtig,  
 Ihr Licht wird hell, ihr Sterne geht auf,  
 Nun komm, du werthe Kron,  
 Herr Jesu, Gottes Sohn!  
 Hosianna!  
 Wir folgen all  
 Zum Freudenfaal  
 Und halten mit das Abendmahl.

3. Gloria sei dir gesungen  
 Mit Menschen- und mit Engel-  
 zungen,  
 Mit Harfen und mit Zimbelton.  
 Von zwölf Perlen sind die Tore  
 An deiner Stadt; wir stehn im  
 Chore  
 Der Engel hoch um deinen Thron.  
 Kein Aug hat je gespürt,  
 Kein Ohr hat je gehört  
 Solche Freude.  
 Drum jauchzen wir  
 Und singen dir  
 Das Hallelujah für und für.

Ph. Nicolai, † 1608

100. (12\*) Harre, meine Seele

C. Malan, † 1864

Harre, mei-ne See-le, har-re des Herrn! Al-les ihm be-  
 feh-le, hilft er doch so gern. Sei un-ver-zagt! Bald der  
 Morgen tagt, Und ein neu-er Frühling folgt dem Winter nach.  
 In al-len Stür-men, in al-ler Not Wird er dich be-  
 schir-men, der treu-e Gott.

2. Harre, meine Seele, harre  
 des Herrn!  
 Alles ihm befehle, hilft er doch  
 so gern.  
 Wenn alles bricht, Gott verläßt  
 uns nicht;

Größer als der Helfer ist die  
 Not ja nicht.  
 Ewige Treue, Retter in Not,  
 Rett auch unsre Seele, du treuer  
 Gott!

F. Raeder, † 1872

# Gottesdienst-Ordnung

## Vor der Predigt.

Gemeinde (A):

Ch - re sei dem Va - ter und dem Soh - ne und dem hei - li - gen  
Gei - ste; wie es war im An - fang, jezt und im - mer - dar  
und von E - wigkeit zu E - wig - keit. A - men.

Geistlicher:

Sünden -  
bekenntnis.

Gemeinde (B):

Herr, er - bar - me dich un - ser! Chri - ste, er -  
bar - me dich un - ser! Herr, er - bar - me dich un - ser!

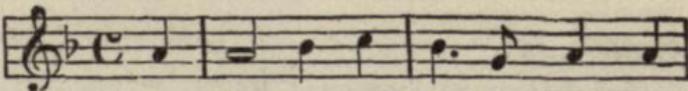
oder Gemeinde (C):

Ky - ri - e e - le - i - son! Chri - ste e - le - i - son!  
Ky - ri - e e - le - i - son!

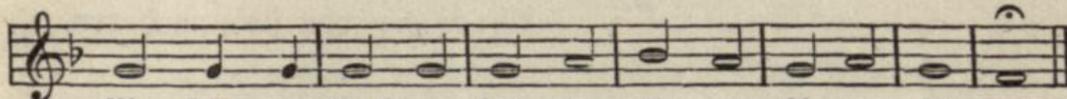
Geistlicher:

Gemeinde (D):

Gnadenverkündigung.  
Ehre sei Gott in der  
Höhe.



Und Frie-de auf Er-den und den

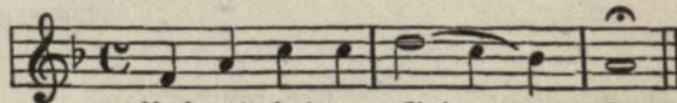


Men-schen ein Wohlge-fal-len. A-men, A-men, A-men.

Geistlicher:

Gemeinde (E):

Der Herr sei mit euch!

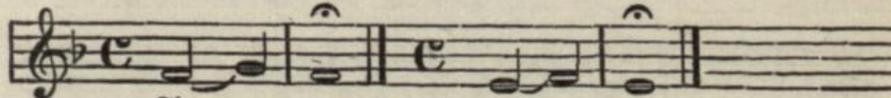


Und mit dei-nem Gei - - ste.

Geistlicher:

Gemeinde (F): (G) für Passionszeit u. Bußtag.

Gebet.

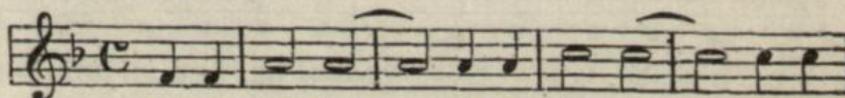


A - - men. A - - men.

Geistlicher:

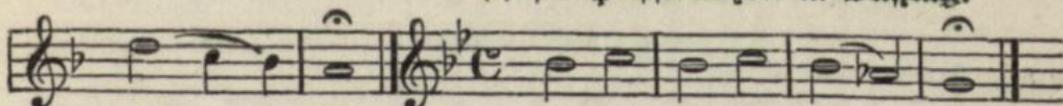
Gemeinde (H):

Epistel.  
Hallelujah!  
(Amen.)



Halle-lu-jah, Halle-lu-jah, Halle-

(I) für Passionszeit u. Bußtag.

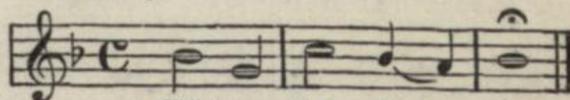


lu - - - jah. A-men, A-men, A - - men.

Geistlicher:

Gemeinde (K):

Evangelium.  
Gelobt seist du, o Christus!

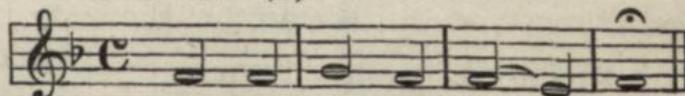


Eh-re sei dir, Herr.

Geistlicher:

Gemeinde (L):

Glaubensbekenntnis.



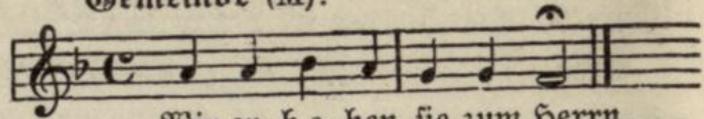
A - men, A - men, A - - men.

## Nach der Predigt.

Geistlicher:

Erhebet eure Herzen.

Gemeinde (M):

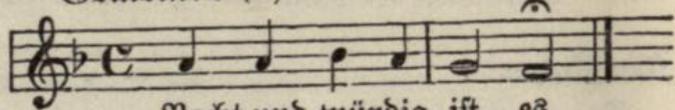


Wir er - he - ben sie zum Herrn.

Geistlicher:

Lasset uns danken dem  
Herrn, unserm Gott.

Gemeinde (N):



Recht und würdig ist es.

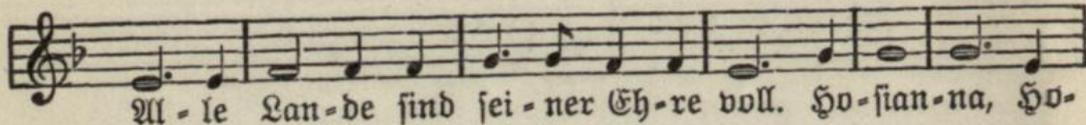
Geistlicher:

Dankagung.

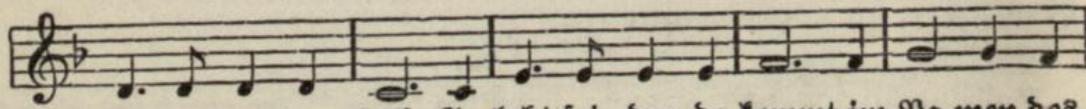
Gemeinde (O):



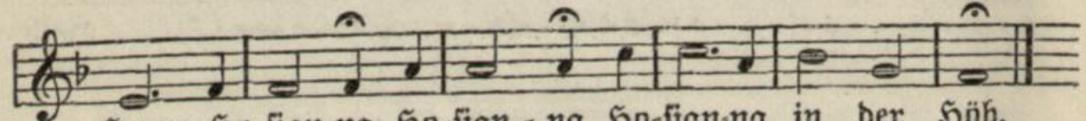
Hei - lig, hei - lig, hei - lig ist der Herr Zeba - oth.



Al - le Lan - de sind sei - ner Eh - re voll. Ho - sian - na, Ho -

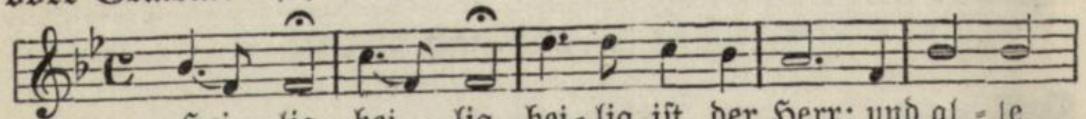


sian - na in der Höh. Ge - lobt sei, der da kommt im Na - men des

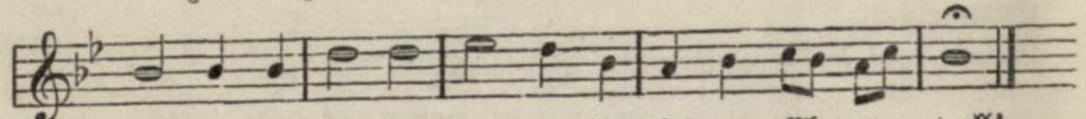


Herrn. Ho - sian - na, Ho - sian - na, Ho - sian - na in der Höh.

oder Gemeinde (P):



Hei - lig, hei - lig, hei - lig ist der Herr; und al - le

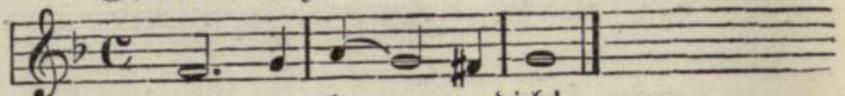


Lan - de und al - le Lan - de sind sei - ner Eh - re voll!

Geistlicher:

Kirchengebet.

Gemeinde (Q): I.



Herr, er - bar - me dich!

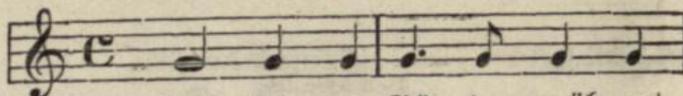


Hierauf die Wechselgesänge M, N, O, R, der Choral „Christe, du Lamm Gottes“, Gebet und „Amen“ (R).

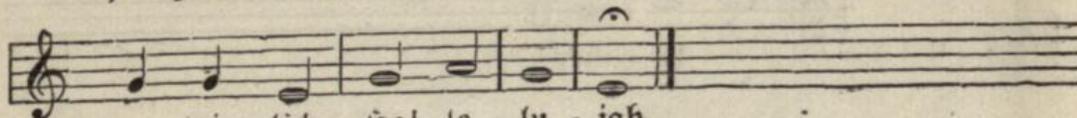
Geistlicher:

Gemeinde (W):

Danket dem Herrn,  
denn er ist freund-  
lich. Hallelujah!



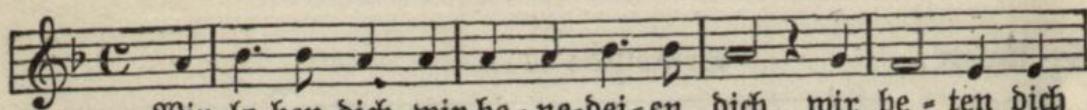
Und sei - ne Gü - te wäh - ret



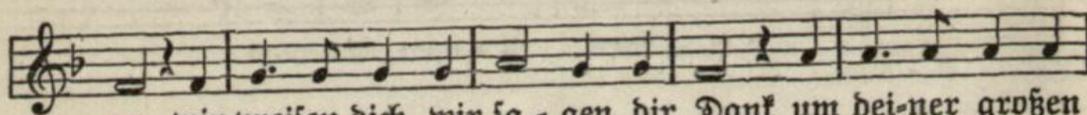
e - wig - lich. Hal - le - lu - jah.

Zum Schluß Segen und „Amen“ (T).

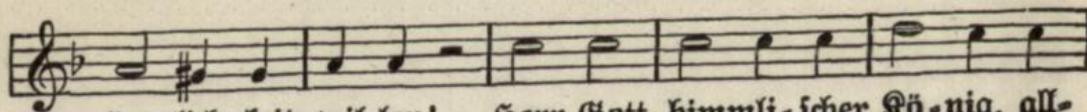
### Chor an Festtagen.



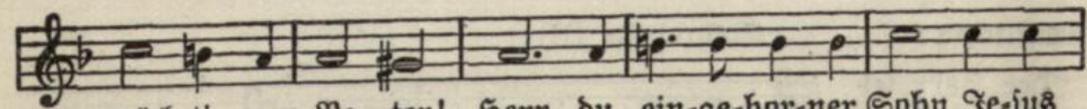
Wir lo-ben dich, wir be-ne-dei-en dich, wir be-ten dich



an, wir preisen dich, wir sa-gen dir Dank um dei-ner großen



Herrlich-keit wil-len! Herr Gott, himmli-scher Kö-nig, all-



mäch-ti-ger Va-ter! Herr, du ein-ge-bor-ner Sohn, Je-sus



Chri - stus! Herr Gott, du Lamm Got-tes, Sohn des Va-ters,



der du die Sün - de der Welt trägt, er - bar - me dich

un-ser! Der du die Sünde der Welt trägst, nimm an unser Ge-  
bet! Der du sit-zest zur Rech-ten des Va- ters, er-  
bar-me dich un-ser! Denn du al-lein bist hei-lig,  
du al-lein bist der Herr, du al-lein bist der Al-ler-  
höchste, Je-sus Christus mit dem hei-li-gen Gei-ste  
in der Herr-lich-keit Got-tes des Va-tes; A-men,  
A-men, A - - - men.

## Verzeichnis der Dichter

- Ernst Moriz Arndt**, geb. 1769 zu Schorik auf der Insel Rügen, Sänger der deutschen Befreiungskriege, † 1860 als Professor der Geschichte zu Bonn. 61.
- Johann Heinrich v. Aschen**, geb. 1764 zu Bremen, † 1842 als Pastor zu St. Ansgarii daselbst. 53.
- Luise Henriette Kurfürstin von Brandenburg**, geb. Prinzessin von Oranien, geb. 1627 im Haag, Gemahlin des Großen Kurfürsten, † 1667 in Berlin. 44.
- Matthias Claudius**, geb. 1740 zu Reinfeld in Holstein, † 1815 in Hamburg. 92.
- Tobias Clausnitzer**, geb. 1618 zu Thum in Sachsen, † 1684 als Kirchenrat zu Weiden in der Oberpfalz. 17.
- Bartholomäus Crassellius**, geb. 1667 zu Wernsdorf in Sachsen, † 1724 als Pfarrer in Düsseldorf. 12.
- Nikolaus Decius** (Hovesch), kam von Braunschweig 1523 nach Stettin, wo er als Prediger zu St. Nikolai 1541 starb. 1. 40.
- Karl August Döring**, geb. 1783 zu Alvensleben bei Magdeburg, † 1844 als Prediger zu Elberfeld. 42.
- Johannes Falk**, geb. 1768 zu Danzig, † 1826 als Legationsrat in Weimar. 29.
- Paul Fleming**, geb. 1609 zu Hartenstein in Sachsen, begleitete Gesandtschaften nach Rußland und Persien, hochbegabter Dichter, † 1640 als Arzt zu Hamburg. 86.
- Johann Franz**, geb. 1618 zu Guben in der Niederlausitz, studierte Dichtkunst unter Dach, † 1677 als Landesältester der Niederlausitz und Bürgermeister zu Guben. 67.
- Johann Burkhard Freystein**, geb. 1671 zu Weißenfels, † 1718 als Hof- und Justizrath in Dresden. 73.
- Christian Fürchtegott Gellert**, geb. 1715 zu Hainichen in Sachsen, † 1769 als Professor der Philosophie in Leipzig. 9. 10. 13. 24. 43. 76.

- Paul Gerhardt**, geb. 1607 zu Gräfenhainichen bei Wittenberg, 1651 Propst in Mittenwalde, 1657 Diakonus an St. Nikolai in Berlin, 1669 Archidiaonus in Lübben, † 1676. 2. 8. 23. 35. 39. 41. 62. 77. 78. 88. 90. 91. 93.
- Cyriacus Günther**, geb. 1650 zu Goldbach bei Gotha, † 1704 als Gymnasiallehrer in Gotha. 59.
- Friedrich Freiherr v. Gardenberg** (Kovalis), geb. 1772 zu Wiederstedt im Mansfeldischen, † 1801 als Assessor zu Weipensfels. 71.
- Johann Heermann**, geb. 1585 zu Raudten in Schlesien, Pastor in Rößen, † 1647 emeritiert zu Lissa in Posen. 37.
- Ludwig Helmbold**, geb. 1532 zu Mühlhausen in Thüringen, † 1598 als Superintendent daselbst. 80.
- Nikolaus Hermann**, † 1561 in hohem Alter als Kantor zu Joachimsthal in Böhmen. 26.
- Johann Daniel Herrnschmidt**, geb. 1675 zu Bopfingen in Württemberg, † 1723 als Professor und Mitdirektor der Franckeschen Stiftungen zu Halle. 4.
- Johann Hesse**, geb. 1490 zu Nürnberg, verdient um die Einführung der Reformation in Breslau, † 1547 als Pfarrer an der Magdalenenkirche daselbst. 95.
- Wilhelm Hey**, geb. 1789 zu Leina bei Gotha, † 1854 als Superintendent zu Jätershausen. 32.
- Ernst Christoph Homburg**, geb. 1607 zu Mühle bei Eisenach, † 1681 als Rechtskonsulent in Raumburg. 38.
- Christian Heymann**, geb. 1607 zu Pantraz in Böhmen, † 1662 als Rektor des Gymnasiums in Zittau. 68.
- Friedrich Gottlieb Klopstock**, geb. 1724 in Quedlinburg, Sänger des „Messias“, Bahnbrecher für die neue Blüte deutscher Dichtkunst, † 1803 in Hamburg. 97.
- Christian Knorr v. Rosenroth**, geb. 1636 zu Altrauden in Schlesien, † 1689 als Kanzleidirektor zu Sulzbach in Bayern. 89.
- Martin Luther**, der deutsche Reformator und Begründer des deutschen evangelischen Kirchengesanges, geb. 1483 in Eisleben, † ebendasselbst 1546. 25. 27. 45. 48. 56. 63.
- Johann Menzer**, geb. 1658 zu Jahma in der Oberlausitz, † 1734 als Pfarrer zu Remnitz in derselben Landschaft. 6.
- Johann Matthäus Meyfart**, geb. 1590 zu Wahlwinkel in Thüringen, † 1642 als Professor und Pfarrer zu Erfurt. 98.

- Joachim Neander**, geb. 1650 in Bremen, Rektor in Düsseldorf, † 1680 als Prediger zu St. Martini in Bremen. 3.
- Georg Neumark**, geb. 1621 zu Langensalza in Thüringen, † 1681 als Bibliothekar und Archivsekretär zu Weimar. 82.
- Heinrich Georg Neuß**, geb. 1654 in Elbingerode am Harz, † 1716 als Konsistorialrat zu Wernigerode. 64.
- Philipp Nicolai**, geb. 1556 zu Mengerlinghausen in Waldeck, † 1608 als Hauptpastor in Hamburg. 99.
- Martin Rinkart**, geb. 1586 zu Eilenburg in Sachsen, † daselbst 1649 als Archidiaconus. 5.
- Samuel Rodigast**, geb. 1649 zu Gröben bei Jena, † 1708 als Rektor am Gymnasium zum grauen Kloster in Berlin. 81.
- Johann Andreas Rothe**, geb. 1688 in Bissa bei Görlitz, † 1758 als Pfarrer zu Thommendorf bei Bunzlau in Schlesien. 60.
- Wilhelm II., Herzog zu Sachsen-Weimar**, geb. 1598 auf Schloß Altenburg, † 1662 in Weimar. 15.
- Johann Scheffler** (Angelus Silesius), geb. 1624 in Breslau, herzoglicher Leibarzt in Ols, ward 1653 katholisch, † 1677 im Mathias-kloster zu Breslau. 65. 66. 74.
- Christian Ludwig Scheidt**, geb. 1709 zu Waldenburg in Württemberg, † 1761 als Hofrat und Bibliothekar in Hannover. 57.
- Hartmann Schenk**, geb. 1634 in Ruhla in Thüringen, † 1681 als Pfarrer in Ostheim vor der Rhön. 18.
- Michael Schirmer**, geb. 1606 in Leipzig, Konrektor am grauen Kloster in Berlin, † 1673. 22. 46.
- Benjamin Schmold**, geb. 1672 zu Brauchitschdorf in Schlesien, † 1737 als Pastor prim. zu Schweidnitz. 19. 47.
- Johann Heinrich Schröder**, geb. 1667 zu Springe bei Hannover, † 1699 als Pfarrer zu Meseberg bei Magdeburg. 58.
- Johann Jakob Schütz**, geb. 1640 in Frankfurt a. M., † daselbst 1690 als reichsständischer Rat. 7.
- Amilie Juliane Gräfin v. Schwarzburg-Rudolstadt**, geb. Gräfin v. Barby, geb. 1637 zu Rudolstadt, † daselbst 1706. 34. 96.
- Nikolaus Selnecker**, geb. 1530 zu Hersbruck bei Nürnberg, † nach vielbewegtem Leben 1592 als Professor und Superintendent zu Leipzig. 16.
- Karl Johann Philipp Spitta**, geb. 1801 in Hannover, † 1859 als Superintendent in Burgdorf bei Hannover. 79.

**Josua Stegmann**, geb. 1588 in Sulzfeld bei Meiningen, † 1632  
als Professor der Theologie und Superintendent in Rinteln. 11.

**Christoph Christian Sturm**, geb. 1740 in Augsburg, † 1786 als  
Hauptpastor in Hamburg. 72.

**Gerhard Tersteegen**, geb. 1697 zu Mörs, Bandmacher zu Mülheim  
an der Ruhr, unermüdlicher Laienprediger durch Wort und  
Schrift, † 1769 in Mülheim. 14. 69.

**Valentin Thilo**, geb. 1607 zu Königsberg i. Pr., † daselbst 1662  
als Professor der Beredsamkeit. 21.

**Georg Weiffel**, geb. 1590 zu Domnau in Ostpreußen, † 1635  
als Pfarrer in Königsberg. 20.

**Nikolaus Ludwig Graf Zinzendorf**, geb. 1700 in Dresden, Stifter  
und Bischof der Brüdergemeinde, † 1760 in Herrnhut. 36.  
49. 52. 85.

Von unbekanntem Dichtern stammen folgende Lieder: 28. 31. 50.  
51. 55. 70. 75. 83. 84. 87. 94.



## Die Episteln und Evangelien an Sonn- und Festtagen

In der ersten Zeile sind Epistel und Evangelium nach der alten Ordnung,  
in der zweiten nach der neuen Reihe verzeichnet. Die dritte Zeile weist die  
alttestamentlichen Lektionen nach.

<p><b>Am 1. Sonntage des Advents.</b> Röm. 13, 11-14. Matth. 21, 1-9. Hebr. 10, 19-25. Luc. 1, 68-79. Jerem. 31, 31-34.</p> <p><b>Am 2. Sonntage des Advents.</b> Röm. 15, 4-13. Luc. 21, 25-36. 2. Petri 1, 3-11. Luc. 17, 20-30. Mal. 3, 19-24.</p> <p><b>Am 3. Sonntage des Advents.</b> 1. Kor. 4, 1-5. Matth. 11, 2-10. 2. Tim. 4, 5-8. Matth. 3, 1-11. Jes. 40, 1-8.</p> <p><b>Am 4. Sonntage des Advents.</b> Phil. 4, 4-7. Joh. 1, 19-28. 1. Joh. 1, 1-4. Joh. 1, 15-18. 5. Mose 18, 15-19.</p> <p><b>Am 1. Weihnachtsfeierlage.</b> Tit. 2, 11-14. Luc. 2, 1-14. 1. Joh. 3, 1-5. Matth. 1, 18-23. Jes. 9, 6. 7.</p> <p><b>Am 2. Weihnachtsfeierlage.</b> Tit. 3, 4-7. Luc. 2, 15-20. Hebr. 1, 1-6. Joh. 1, 1-14. Micha 5, 1-3.</p> <p><b>Am Sonntage nach Weihnacht.</b> Gal. 4, 1-7. Luc. 2, 33-40. 2. Kor. 5, 1-9. Luc. 2, 25-32 oder: Joh. 12, 35-41. Jes. 63, 7-16.</p>	<p><b>Am Neujahrstage.</b> Gal. 3, 23-29. Luc. 2, 21. Röm. 8, 24-32. Luc. 4, 16-21. Psalm 90, 1-17 oder: Psalm 121.</p> <p><b>Am Sonntage nach Neujahr.</b> 1. Petr. 4, 12-19. Matth. 2, 13-23. Jaf. 4, 13-17. Matth. 16, 1-4. Psalm 73, 23-28.</p> <p><b>Am Tage Epiphaniæ.</b> Jes. 60, 1-6. Matth. 2, 1-12. 2. Kor. 4, 3-6. Matth. 3, 13-17. Jes. 2, 2-5.</p> <p><b>Am 1. Sonntage nach Epiphaniæ.</b> Röm. 12, 1-6. Luc. 2, 41-52. 2. Kor. 6, 14-7, 1. Joh. 1, 35-42. Psalm 122.</p> <p><b>Am 2. Sonntage nach Epiphaniæ.</b> Röm. 12, 7-16. Joh. 2, 1-11. 1. Kor. 2, 6-16. Joh. 1, 43-51. Jes. 61, 1-6.</p> <p><b>Am 3. Sonntage nach Epiphaniæ.</b> Röm. 12, 17-21. Matth. 8, 1-13. Röm. 1, 13-20. Joh. 4, 5-14. 2. Kön. 5, 1-19a.</p> <p><b>Am 4. Sonntage nach Epiphaniæ.</b> Röm. 13, 1-10. Matth. 8, 23-27. Röm. 7, 7-16. Joh. 4, 31-42. Psalm 93.</p>
--	--

Am 5. Sonntage nach Epiph.  
Kol. 3, 12-17. Matth. 13, 24-30.  
Röm. 8, 1-9. Matth. 7, 24-29.  
Hesekiel 33, 10-16.

Am 6. Sonntage nach Epiph.  
2. Petr. 1, 16-21. Matth. 17, 1-9.  
2. Kor. 3, 12-18. Joh. 5, 39-47.  
2. Mose 3, 1-6.

Am Sonntage Septuagesimä.  
1. Kor. 9, 24-27. Matth. 20, 1-16.  
Phil. 1, 27-2, 4. Luc. 10, 38-42.  
Jerem. 9, 23, 24.

Am Sonntage Sexagesimä.  
2. Kor. 12, 1-10. Luc. 8, 4-15.  
Phil. 1, 12-21. Joh. 11, 20-27.  
Amos 8, 11, 12.

Am Sonntage Esomihj.  
1. Kor. 13. Luc. 18, 31-43.  
1. Kor. 1, 21-31. Marc. 10, 35-45.  
oder: Joh. 11, 47-57.  
Jerem. 8, 4-9.

Am Sonntage Invoavit.  
2. Kor. 6, 1-10. Matth. 4, 1-11.  
Hebr. 4, 15, 16. Matth. 16, 21-26.  
oder: Luc. 22, 39-46.  
1. Mose 22, 1-14.

Am Sonntage Reminiscere.  
1. Thess. 4, 1-12. Matth. 15, 21-28.  
1. Joh. 2, 12-17. Luc. 10, 17-20.  
oder: Luc. 22, 54-62.  
2. Mose 33, 17-23.

Am Sonntage Oculi.  
Eph. 5, 1-9. Luc. 11, 14-28.  
1. Petr. 1, 13-16. Luc. 9, 51-56.  
oder: Luc. 22, 63-71.  
Jerem. 26, 1-15.

Am Sonntage Täfare.  
Röm. 5, 1-11. Joh. 6, 1-15.  
2. Kor. 7, 4-10. Joh. 6, 47-57.  
oder: Matth. 27, 15-31.  
Jes. 52, 7-10.

Am Sonntage Judica.  
Hebr. 9, 11-15. Joh. 8, 46-59.  
1. Petri 1, 17-25. Joh. 13, 31-35.  
oder: Luc. 23, 27-34 a.  
4. Mose 21, 4-9.

Am Sonntage Palmarum.  
Phil. 2, 5-11. Matth. 21, 1-9.  
oder: Joh. 12, 12-18.  
Hebr. 12, 1-6. Joh. 12, 1-8.  
Sach. 9, 8-12.

Am Gründonnerstage.  
1. Kor. 11, 23-32. Joh. 13, 1-15.  
1. Kor. 10, 16, 17. Luc. 22, 14-20.  
Psalm 111.

Am Charfreitage.  
Jes. 53. Leidensgesch.  
2. Kor. 5, 14-21. Luc. 23, 39-46.  
Psalm 22, 2-20.

Am 1. Oftertage.  
1. Kor. 5, 7 b-8. Marc. 16, 1-8.  
1. Kor. 15, 12-20. Matth. 28, 1-10.  
Psalm 118, 14-24.

Am 2. Oftertage.  
Ap.-G. 10, 34-41. Luc. 24, 13-35.  
1. Kor. 15, 54-58. Joh. 20, 11-18.  
Psalm 16, 8-11.

Am Sonntage Quasimodo-  
geniti.  
1. Joh. 5, 1-5. Joh. 20, 19-31.  
1. Petri 1, 3-9. Joh. 21, 15-19.  
1. Mose 32, 22-31.

Am Sonntage Misericordiar  
Domini.  
1. Petr. 2, 21-25. Joh. 10, 12-16.  
Eph. 2, 4-10. Joh. 14, 1-6.  
Psalm 23.

Am Sonntage Jubilate.  
1. Petr. 2, 11-20. Joh. 16, 16-23 a.  
1. Joh. 4, 9-14. Joh. 12, 20-26.  
Jes. 40, 26-31.

Am Sonntage Cantate.  
Jaf. 1, 16-21. Joh. 16, 5-15.  
2. Tim. 2, 8-13. Joh. 6, 60-69.  
Psalm 98.

Am Sonntage Rogate.  
Jaf. 1, 22-27. Joh. 16, 23 b-33.  
1. Tim. 2, 1-6. Luc. 11, 5-13.  
Jes. 55, 6-11.

**Am Himmelfahrtstage.**

Ap.-G. 1, 1-11. Marc. 16, 14-20.  
Kol. 3, 1-4. Luc. 24, 50-53  
oder: Joh. 17, 11-26.  
Psaln 110, 1-4.

**Am Sonntage Exaudi.**

1. Petr. 4, 8-11. Joh. 15, 26-16, 4.  
Eph. 1, 15-23. Joh. 7, 38-39.  
Psaln 42.

**Am 1. Pfingsttage.**

Ap.-G. 2, 1-13. Joh. 14, 23-31.  
Eph. 2, 19-22. Joh. 14, 15-21.  
Jes. 36, 22-28.

**Am 2. Pfingsttage.**

Ap.-G. 10, 42-48. Joh. 3, 16-21.  
Eph. 4, 11-16. Joh. 15, 9-16.  
Jes. 44, 1-6.

**Am Sonntage Trinitatis.**

Röm. 11, 33-36. Joh. 3, 1-15.  
Eph. 1, 3-14. Matth. 28, 16-20.  
oder: 2. Kor. 13, 11-13.  
Jes. 6, 1-3 oder: 4. Mose 6, 22-27.

**Am 1. Sonntage nach Trinit.**

1. Joh. 4, 16-21. Luc. 16, 19-31.  
Ap.-G. 4, 32-35. Matth. 13, 31-35.  
5. Mose 6, 4-13.

**Am 2. Sonntage nach Trinit.**

1. Joh. 3, 13-18. Luc. 14, 16-24.  
Röm. 10, 1-15. Matth. 9, 9-13.  
Epr. Sal. 9, 1-10.

**Am 3. Sonntage nach Trinit.**

1. Petr. 5, 5b-11. Luc. 15, 1-10.  
Ap.-G. 3, 1-16. Luc. 15, 11-32.  
Jes. 12.

**Am 4. Sonntage nach Trinit.**

Röm. 8, 18-27. Luc. 6, 36-42.  
Ap.-G. 4, 1-12. Matth. 5, 13-16.  
Jes. 65, 17-19. 24. 25.

**Am 5. Sonntage nach Trinit.**

1. Petr. 3, 8-15. Luc. 5, 1-11.  
Ap.-G. 5, 34-42. Luc. 9, 18-26.  
Klagel. Jerem. 3, 22-32.

**Am 6. Sonntage nach Trinit.**

Röm. 6, 3-11. Matth. 5, 20-26.  
Ap.-G. 8, 26-38. Matth. 21, 28-32.  
Psaln 1.

**Am 7. Sonntage nach Trinit.**

Röm. 6, 19-23. Matth. 9, 35-38.  
1. Tim. 6, 6-12. Marc. 4, 26-29.  
Jes. 62, 6-12.

**Am 8. Sonntage nach Trinit.**

Röm. 8, 12-17. Matth. 7, 13-23.  
Ap.-G. 16, 16-32. Matth. 12, 46-50.  
Jerem. 23, 16-29.

**Am 9. Sonntage nach Trinit.**

1. Kor. 10, 1-13. Luc. 16, 1-12.  
Ap.-G. 17, 16-34. Matth. 13, 44-46.  
Epr. Sal. 16, 1-9.

**Am 10. Sonntage nach Trinit.**

1. Kor. 12, 1-11. Luc. 19, 41-48.  
Ap.-G. 20, 17-38. Matth. 23, 34-39.  
Jerem. 7, 1-11.

**Am 11. Sonntage nach Trinit.**

1. Kor. 15, 1-10. Luc. 18, 9-14.  
Röm. 8, 33-39. Luc. 7, 36-50.  
Dan. 9, 15-18.

**Am 12. Sonntage nach Trinit.**

2. Kor. 3, 4-9. Marc. 7, 31-37.  
Ap.-G. 16, 9-15. Joh. 8, 31-36.  
Jes. 29, 18-21.

**Am 13. Sonntage nach Trinit.**

Röm. 3, 21-28. Luc. 10, 23-37.  
1. Petr. 2, 1-10. Marc. 12, 41-44.  
Euch. 7, 4-10.

**Am 14. Sonntage nach Trinit.**

Gal. 5, 16-24. Luc. 17, 11-19.  
1. Tim. 1, 12-17. Joh. 5, 1-14.  
Psaln 50, 14-23.

**Am 15. Sonntage nach Trinit.**

Gal. 5, 25-6, 10. Matth. 6, 24-34.  
2. Theff. 3, 6-13. Joh. 11, 1-11.  
1. Röm. 17, 8-16.

**Am 16. Sonntage nach Trinit.**

Evh. 3, 13-21. Luc. 7, 11-17.  
Hebr. 12, 18-24. Matth. 11, 25-30.  
Hiob 5, 17-26.

**Am 17. Sonntage nach Trinit.**

Eph. 4, 1-6. Luc. 14, 1-11.  
Hebr. 4, 9-13. Matth. 12, 1-8.  
Psaln 75, 5-8.

**Am 18. Sonntage nach Trinit.**

1. Kor. 1, 4-9. Matth. 22, 34-46.  
Jaf. 2, 10-17. Marc. 10, 17-27.  
2. Chron. 1, 7-12.

**Am 19. Sonntage nach Trinit.**

Eph. 4, 22-32. Matth. 9, 1-8.  
Jaf. 5, 13-20. Joh. 9, 24-41.  
Psaln 32, 1-7.

**Am 20. Sonntage nach Trinit.**

Eph. 5, 15-21. Matth. 22, 1-14.  
Röm. 14, 1-9. Joh. 15, 1-8.  
Spr. Sal. 2, 1-8.

**Am 21. Sonntage nach Trinit.**

Eph. 6, 10-17. Joh. 4, 47-54.  
Eph. 6, 1-9. Marc. 10, 13-16.  
2. Sam. 7, 17-29.

**Am 22. Sonntage nach Trinit.**

Phil. 1, 3-11. Matth. 18, 21-35.  
Hebr. 13, 1-9. Luc. 9, 57-62.  
Spr. Sal. 24, 14-20.

**Am 23. Sonntage nach Trinit.**

Phil. 3, 17-21. Matth. 22, 15-22.  
1. Tim. 4, 4-11. Matth. 10, 24-33.  
Psaln 85, 9-14.

**Am 24. Sonntage nach Trinit.**

Rol. 1, 9-14. Matth. 9, 18-26.  
1. Theff. 5, 14-24. Joh. 10, 23-30.  
Psaln 39, 5-14.

**Am 25. Sonntage nach Trinit.**

1. Theff. 4, 13-18. Matth. 24, 15-28.  
Hebr. 10, 32-39. Joh. 5, 19-29.  
Hiob 14, 1-5.

**Am 26. Sonntage nach Trinit.**

2. Theff. 1, 3-10. Matth. 25, 31-46.  
Offb. Joh. 2, 8-11. Luc. 19, 11-27.  
Psaln 126.

**Am 27. Sonntage nach Trinitatis,  
bez. Tofenfeier.**

2. Petr. 3, 3-14. Matth. 25, 1-13.  
Offb. Joh. 7, 9-17. Luc. 12, 35-43.  
Jef. 35, 3-10.

**Am Reformationsfest.**

Gal. 5, 1-15. Matth. 5, 1-12.  
1. Kor. 3, 11-23. Joh. 2, 13-17.  
Psaln 46.

**Am Erntedankfest.**

Psaln 145, 15-21. Luc. 12, 15-21.  
2. Kor. 9, 6-11. Joh. 6, 24-29.  
Psaln 34, 2-9.

**Am Bußtage.**

Röm. 2, 1-11. Luc. 13, 1-9.  
Hebr. 12, 12-17. Matth. 11, 16-24.  
Psaln 130.

**Episteln und Evangelien der Feste, die an einigen  
Orten gefeiert werden**

**Am Tage der Darstellung Jesu  
im Tempel.**

Mal. 3, 1-5. Luc. 2, 22-32.  
1. Joh. 5, 9-15. Matth. 21, 42-44.  
Psaln 96, 1-10.

**Am Tage Mariä Verkündigung.**

Jef. 7, 10-16. Luc. 1, 26-38.  
Röm. 5, 12-21. Joh. 18, 33-40.  
Psaln 2.

**Am Johannisfest.**

Jes. 40, 1-8. Luc. 1, 57-80.  
Ap.-G. 19, 1-7. Marc. 6, 17-29.  
Jes. 54, 7-10.

**Am Tage Mariä Heimsuchung.**

Jes. 11, 1-5. Luc. 1, 39-56.  
Röm. 16, 1-5 a. Joh. 19, 26. 27.  
Psalm 89, 2-6.

**Am Michaelistage.**

Offenb. 12, 7-12. Matth. 18, 1-11.  
Offenb. 5, 11-14. Joh. 12, 28-32.  
1. Mose 28, 10-22.

**Am Kirchweihstage.**

Offenb. 21, 1-5. Luc. 19, 1-10.  
2. Tim. 3, 14-17. Joh. 4, 21-24.  
Psalm 84.

**Am S. Andreastage.**

Epist. Röm. 10, 8-18.  
Evang. Matth. 4, 18-22.

**Am S. Thomastage.**

Epist. Eph. 1, 3-6.  
Evang. Joh. 20, 24-31.

**Am Tage St. Johannis, des  
Apostels.**

Epist. Hebr. 1, 1-12.  
Evang. Joh. 1, 1-14.  
Oder: Epist. 1. Joh. 1.  
Evang. Joh. 21, 20-24.

**Am Tage S. Pauli Bekehrung.**

Epist. Apost. 9, 1-22.  
Evang. Matth. 19, 27-30.

**Am S. Matthiasstage.**

Epist. Apost. 1, 15-26.  
Evang. Matth. 11, 25-30.

**Am Ofterdienstage.**

Epist. Apost. 13, 26-33.  
Evang. Luc. 24, 36-48.

**Am Tage S. Simonis und S. Judä.**

Epist. 1. Petr. 1, 3-9. — Evang. Joh. 15, 17-21.

**Am Tage S. Philippi und  
S. Jakobi.**

Epist. Eph. 2, 19-22.  
Evang. Joh. 14, 1-14.

**Am Pfingstdienstage.**

Epist. Apost. 8, 14-17 oder:  
Apost. 2, 29-36.  
Evang. Joh. 10, 1-11.

**Am Tage S. Petri und S. Pauli.**

Epist. Apost. 12, 1-11.  
Evang. Matth. 16, 13-20.

**Am Tage S. Jakobi.**

Epist. Röm. 8, 28-39.  
Evang. Matth. 20, 20-23.

**Am Tage S. Bartholomäi.**

Epist. 2. Kor. 4, 5-10.  
Evang. Luc. 22, 24-30.

**Am Tage S. Matthäi.**

Epist. Eph. 4, 7-14.  
Evang. Matth. 9, 9-13.

# Der kleine Katechismus

Dr. Martin Luthers

## Das erste Hauptstück

Die zehn Gebote.

Das erste Gebot.

Ich bin der Herr, dein Gott. Du sollst nicht andere Götter haben neben mir.

Was ist das?

Wir sollen Gott über alle Dinge fürchten, lieben und vertrauen.

Das zweite Gebot.

Du sollst den Namen des Herrn, deines Gottes, nicht unnützlich führen; denn der Herr wird den nicht ungestraft lassen, der seinen Namen mißbraucht.

Was ist das?

Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir bei seinem Namen nicht fluchen, schwören, zaubern, lügen oder trügen, sondern denselben in allen Nöten anrufen, beten, loben und danken.

Das dritte Gebot.

Du sollst den Feiertag heiligen.

Was ist das?

Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir die Predigt und sein Wort nicht verachten, sondern dasselbe heilig halten, gerne hören und lernen.

Das vierte Gebot.

Du sollst deinen Vater und deine Mutter ehren, auf daß dir's wohlgehe, und du lange lebest auf Erden.

Was ist das?

Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir unsere Eltern und Herren nicht verachten noch erzürnen, sondern sie in Ehren halten, ihnen dienen, gehorchen, sie lieb und wert haben.

Das fünfte Gebot.

Du sollst nicht töten.

Was ist das?

Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir unserm Nächsten an seinem Leibe keinen Schaden noch Leid tun, sondern ihm helfen und fördern in allen Leibesnöten.

Das sechste Gebot.

Du sollst nicht ehebrechen.

Was ist das?

Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir keusch und züchtig leben in Worten und Werken und ein jeglicher sein Gemahl lieben und ehren.

Das siebente Gebot.

Du sollst nicht stehlen.

Was ist das?

Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir unsers Nächsten Geld oder Gut nicht nehmen, noch mit falscher Ware oder Handel an uns bringen, sondern ihm sein Gut und Nahrung helfen bessern und behüten.

Das achte Gebot.

Du sollst nicht falsch Zeugnis reden wider deinen Nächsten.

Was ist das?

Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir unsern Nächsten nicht fälschlich belügen, verraten, asterreden oder bösen Leumund machen, sondern sollen ihn entschuldigen, Gutes von ihm reden und alles zum Besten lehren.

Das neunte Gebot.

Du sollst nicht begehren deines Nächsten Haus.

Was ist das?

Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir unserm Nächsten nicht mit List nach seinem Erbe oder Hause stehen und mit einem Schein des Rechts an uns bringen, sondern ihm dasselbe zu behalten, förderlich und dienstlich sein.

Das zehnte Gebot.

Du sollst nicht begehren deines Nächsten Weib, Knecht, Magd, Vieh oder alles, was sein ist.

Was ist das?

Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir unserm Nächsten nicht sein Weib, Gefinde oder Vieh abspannen, abdringen oder abwendig machen, sondern dieselben anhalten, daß sie bleiben und tun, was sie schuldig sind.

Was sagt nun Gott von diesen Geboten allen?

Er sagt also:

Ich, der Herr dein Gott, bin ein eifriger Gott, der über die, so mich hassen, die Sünde der Väter heimfucht an den Kindern bis ins dritte und vierte Glied; aber denen, so mich lieben und meine Gebote halten, tue ich wohl in tausend Glied.

Was ist das?

Gott dräuet zu strafen alle, die diese Gebote übertreten. Darum

sollen wir uns fürchten vor seinem Zorn und nicht wider solche Gebote tun. Er verheißet aber Gnade und alles Gute allen, die solche Ge-

bote halten. Darum sollen wir ihn auch lieben und vertrauen und gerne tun nach seinen Geboten.

## Das zweite Hauptstück

### Der Glaube.

#### Der erste Artikel.

##### Von der Schöpfung.

Ich glaube an Gott den Vater, den Allmächtigen, Schöpfer Himmels und der Erde.

##### Was ist das?

Ich glaube, daß mich Gott geschaffen hat samt allen Creaturen, mir Leib und Seele, Augen, Ohren und alle Glieder, Vernunft und alle Sinne gegeben hat und noch erhält; dazu Kleider und Schuh, Essen und Trinken, Haus und Hof, Weib und Kind, Acker, Vieh und alle Güter; mit aller Notdurft und Nahrung dieses Leibes und Lebens reichlich und täglich versorget, wider alle Fährlichkeit beschirmt und vor allem Übel behütet und bewahret; und das alles aus lauter väterlicher, göttlicher Güte und Barmherzigkeit ohne all mein Verdienst und Würdigkeit; des alles ich ihm zu danken und zu loben und dafür zu dienen und gehorsam zu sein schuldig bin. Das ist gewißlich wahr.

#### Der zweite Artikel.

##### Von der Erlösung.

Und an Jesum Christum, seinen eingebornen Sohn,

unsern Herrn, der empfangen ist vom heiligen Geist, geboren von der Jungfrau Maria, gelitten unter Pontio Pilato, gekreuziget, gestorben und begraben, niedergefahren zur Hölle, am dritten Tage wieder auferstanden von den Toten, aufgefahrgen Himmel, sitzend zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters, von dannen er kommen wird, zu richten die Lebendigen und die Toten.

##### Was ist das?

Ich glaube, daß Jesus Christus, wahrhaftiger Gott vom Vater in Ewigkeit geboren und auch wahrhaftiger Mensch von der Jungfrau Maria geboren, sei mein Herr, der mich verlornen und verdammten Menschen erlöset hat, erworben, gewonnen von allen Sünden, vom Tode und von der Gewalt des Teufels; nicht mit Gold oder Silber, sondern mit seinem heiligen, teuren Blut und mit seinem unschuldigen Leiden und Sterben; auf daß ich sein eigen sei und in seinem Reich unter ihm lebe und ihm diene in ewiger Gerechtigkeit, Unschuld und

Seligkeit; gleichwie er ist auferstanden vom Tode, lebet und regieret in Ewigkeit. Das ist gewißlich wahr.

Der dritte Artikel.

Von der Heiligung.

Ich glaube an den heiligen Geist, eine heilige allgemeine christliche Kirche, die Gemeinschaft der Heiligen, Vergebung der Sünden, Auferstehung des Fleisches und ein ewiges Leben. Amen.

Was ist das?

Ich glaube, daß ich nicht aus eigener Vernunft noch Kraft an Jesum Christum, meinen Herrn,

glauben oder zu ihm kommen kann; sondern der heilige Geist hat mich durch das Evangelium berufen, mit seinen Gaben erleuchtet, im rechten Glauben geheiligt und erhalten; gleichwie er die ganze Christenheit auf Erden berufet, sammelt, erleuchtet, heiligt und bei Jesu Christo erhält im rechten einigen Glauben; in welcher Christenheit er mir und allen Gläubigen täglich alle Sünden reichlich vergibt und am jüngsten Tage mich und alle Toten auferwecken wird und mir samt allen Gläubigen in Christo ein ewiges Leben geben wird. Das ist gewißlich wahr.

## Das dritte Hauptstück

Das Vaterunser.

Vater unser, der du bist im Himmel.

Was ist das?

Gott will uns damit locken, daß wir glauben sollen, er sei unser rechter Vater, und wir seine rechten Kinder, auf daß wir getrost und mit aller Zuversicht ihn bitten sollen, wie die lieben Kinder ihren lieben Vater.

Die erste Bitte.

Geheiligt werde dein Name.

Was ist das?

Gottes Name ist zwar an ihm selbst heilig; aber wir bitten in diesem Gebet, daß er auch bei uns heilig werde.

Wie geschieht das?

Wo das Wort Gottes lauter und rein gelehret wird, und wir auch heilig als die Kinder Gottes darnach leben; das hilf uns, lieber Vater im Himmel. Wer aber anders lehret und lebet, denn das Wort Gottes lehret, der entheiligt unter uns den Namen Gottes; davor behüte uns, himmlischer Vater.

Die zweite Bitte.

Dein Reich komme.

Was ist das?

Gottes Reich kommt wohl ohne unser Gebet von ihm selbst; aber wir bitten in diesem Gebet, daß es auch zu uns komme.

Wie geschieht das?

Wenn der himmlische Vater uns seinen heiligen Geist gibt, daß wir seinem heiligen Worte durch seine Gnade glauben und göttlich leben, hier zeitlich und dort ewiglich.

Die dritte Bitte.

Dein Wille geschehe, wie im Himmel, also auch auf Erden.

Was ist das?

Gottes guter, gnädiger Wille geschieht wohl ohne unser Gebet; aber wir bitten in diesem Gebet, daß er auch bei uns geschehe.

Wie geschieht das?

Wenn Gott allen bösen Rat und Willen bricht und hindert, so uns den Namen Gottes nicht heiligen und sein Reich nicht kommen lassen wollen, als da ist des Teufels, der Welt und unsers Fleisches Wille, sondern stärket und behält uns fest in seinem Wort und Glauben bis an unser Ende, das ist sein gnädiger, guter Wille.

Die vierte Bitte.

Unser täglich Brot gib uns heute.

Was ist das?

Gott gibt täglich Brot, auch wohl ohne unsere Bitte, allen bösen Menschen; aber wir bitten in diesem Gebet, daß er's uns erkennen lasse und mit Dankagung empfangen unser täglich Brot.

Was heißt denn täglich Brot?

Alles, was zur Leibes Nahrung und Notdurft gehört, als Essen, Trinken, Kleider, Schuh, Haus, Hof, Acker, Vieh, Geld, Gut, fromm

Gemahl, fromme Kinder, fromm Gesinde, fromme und treue Oberherren, gut Regiment, gut Wetter, Friede, Gesundheit, Zucht, Ehre, gute Freunde, getreue Nachbarn und dergleichen.

Die fünfte Bitte.

Und vergib uns unsere Schuld, wie wir vergeben unsern Schuldigern.

Was ist das?

Wir bitten in diesem Gebet, daß der Vater im Himmel nicht ansehen wolle unsere Sünden und um derselben willen solche Bitten nicht versagen; denn wir sind der keines wert, das wir bitten, habens auch nicht verdienet; sondern er wolle es uns alles aus Gnaden geben, denn wir täglich viel sündigen und wohl eitel Strafe verdienen. So wollen wir wiederum auch herzlich vergeben und gerne wohl tun denen, die sich an uns versündigen.

Die sechste Bitte.

Und führe uns nicht in Versuchung.

Was ist das?

Gott versucht zwar niemand; aber wir bitten in diesem Gebet, daß uns Gott wolle behüten und erhalten, auf daß uns der Teufel, die Welt und unser Fleisch nicht betrüge und verführe in Mißglauben, Verzweiflung und andere große Schande und Laster; und ob wir damit angefochten würden, daß wir doch endlich gewinnen und den Sieg behalten.

### Die siebente Bitte.

Sondern erlöse uns von dem Übel.

Was ist das?

Wir bitten in diesem Gebet als in der Summa, daß uns der Vater im Himmel von allerlei Übel Leibes und der Seele, Gutes und Ehre erlöse und zuletzt, wenn unser Stündlein kommt, ein seliges Ende beschere und mit Gnaden von diesem Jammertal zu sich nehme in den Himmel.

Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit.

Amen.

Was heißt Amen?

Daß ich soll gewiß sein, solche Bitten sind dem Vater im Himmel angenehm und erhöret. Denn er selbst hat uns geboten, also zu beten, und verheißen, daß er uns will erhören. Amen, Amen, das heißt: Ja, ja, es soll also geschehen.

## Das vierte Hauptstück

### Das Sakrament der heiligen Taufe.

Zum ersten.

Was ist die Taufe?

Die Taufe ist nicht allein schlecht Wasser, sondern sie ist das Wasser in Gottes Gebot gefasset und mit Gottes Wort verbunden.

Welches ist denn solch Wort Gottes?

Da unser Herr Christus spricht Matthäi am letzten:

Gehet hin in alle Welt, lehret alle Völker und taufet sie im Namen des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes.

Zum andern.

Was gibt oder nützet die Taufe?

Sie wirkt Vergebung der Sünden, erlöset vom Tode und Teufel und gibt die ewige Seligkeit allen,

die es glauben, wie die Worte und Verheißung Gottes lauten.

Welches sind solche Worte und Verheißung Gottes?

Da unser Herr Christus spricht Marci am letzten:

Wer da glaubet und getauft wird, der wird selig werden; wer aber nicht glaubet, der wird verdammet werden.

Zum dritten.

Wie kann Wasser solche große Dinge tun?

Wasser tut's freilich nicht, sondern das Wort Gottes, so mit und bei dem Wasser ist, und der Glaube, so solchem Worte Gottes im Wasser trauet; denn ohne Gottes Wort ist das Wasser schlecht Wasser und keine Taufe; aber mit dem

Worte Gottes ist's eine Taufe, das ist ein gnadenreich Wasser des Lebens und ein Bad der neuen Geburt im heiligen Geist; wie Sankt Paulus sagt zu Tito im dritten Kapitel:

Gott macht uns selig durch das Bad der Wiedergeburt und Erneuerung des heiligen Geistes, welchen er ausgegossen hat über uns reichlich durch Jesum Christum unsern Heiland, auf daß wir durch desselben Gnade gerecht und Erben seien des ewigen Lebens nach der Hoffnung. Das ist gewißlich wahr.

Zum vierfen.

Was bedeutet denn solch Wassertaufen?

Es bedeutet, daß der alte Adam in uns durch tägliche Reue und Buße soll erfäuset werden und sterben mit allen Sünden und bösen Lüsten; und wiederum täglich herauskommen und auferstehen ein neuer Mensch, der in Gerechtigkeit und Reinigkeit vor Gott ewiglich lebe.

Wo stehet das geschrieben?

Sankt Paulus zu den Römern am sechsten spricht:

Wir sind samt Christo durch die Taufe begraben in den Tod, auf daß, gleichwie Christus ist von den Toten auferwecket durch die Herrlichkeit des Vaters, also sollen auch wir in einem neuen Leben wandeln.

## Das fünfte Hauptstück

Das Sakrament des Altars oder das heilige Abendmahl.

Was ist das Sakrament des Altars?

Es ist der wahre Leib und Blut unsers Herrn Jesu Christi, unter dem Brot und Wein uns Christen zu essen und zu trinken von Christo selbst eingesetzt.

Wo stehet das geschrieben?

So schreiben die heiligen Evangelisten Matthäus, Markus, Lukas, und Sankt Paulus:

Unser Herr Jesus Christus, in der Nacht, da er verraten ward, nahm er das Brot, dankte und brach und gab

seinen Jüngern und sprach: Nehmet hin und esset; das ist mein Leib, der für euch gegeben wird, solches tut zu meinem Gedächtnis.

Deselbigengleichen nahm er auch den Kelch nach dem Abendmahl, dankte und gab ihnen den und sprach: Nehmet hin und trinket alle daraus; dieser Kelch ist das neue Testament in meinem Blut, das für euch vergossen wird zur Vergebung der Sünden; solches tut, so oft ihrs trinket, zu meinem Gedächtnis.

Was nützet denn solch Essen  
und Trinken?

Das zeigen uns diese Worte:

Für euch gegeben und ver-  
gossen zur Vergebung der  
Sünden;

nämlich, daß uns im Sakrament  
Vergabung der Sünden, Leben  
und Seligkeit durch solche Worte  
gegeben wird; denn wo Ver-  
gebung der Sünden ist, da ist auch  
Leben und Seligkeit.

Wie kann leiblich Essen  
und Trinken solche große  
Dinge tun?

Essen und Trinken tuts freilich  
nicht, sondern die Worte, so da  
stehen:

Für euch gegeben und ver-  
gossen zur Vergebung der  
Sünden;

welche Worte sind neben dem  
leiblichen Essen und Trinken als  
das Hauptstück im Sakrament.  
Und wer denselben Worten glaubt,  
der hat, was sie sagen und wie  
sie lauten, nämlich: Vergebung  
der Sünden.

Wer empfängt denn solch  
Sakrament würdiglich?

Fasten und leiblich sich bereiten  
ist wohl eine feine äußerliche  
Zucht; aber der ist recht würdig  
und wohl geschickt, wer den  
Glauben hat an diese Worte:

Für euch gegeben und ver-  
gossen zur Vergebung der  
Sünden.

Wer aber diesen Worten nicht  
glaubt oder zweifelt, der ist un-  
würdig und ungeschickt; denn das  
Wort: Für euch fordert eitel  
gläubige Herzen.

